Catech.
30 nb

Catech. 30 nb
Böckh, Chr. Fr.

Erklärung
des kleinen
Katechismus Luthers.

Leitfaden

zum

leichtern Gebrauche des in den protestantischen Kirchen und Schulen Bayerns diesseits des Rheins gesetzlich eingeführten Katechismus mit beweisenden und erläuternden Sprüchen aus der heiligen Schrift.

Von
Christian Friedrich Boeckh,
Doctor der Theologie und Philosophie, Decan und Stadtpfarrer zu München.

Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis ungebund. 12 kr.

Bei Abnahme von Parthien werden Frei-Exemplare bewilligt.

Kempten.
Druck und Verlag von Tobias Dannheimer.
1847.

283. A.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort zur ersten Auflage.

Bald nach dem Erscheinen des neuen Katechismus für die protestantischen Kirchen und Schulen des Königreiches Bayern diesseits des Rheins hat sich fast allgemein das Bedürfniß kund gegeben, daß der Zusammenhang des Textes mit den beigegebenen beweisenden und erläuternden Bibelsprüchen, sowie die innere Ordnung, welche diesen zu Grunde liegt, gezeigt, und damit ein Schlüssel zum leichtern Verständniß und Gebrauch des neuen Katechismus gegeben werden möge. Diesem Bedürfnisse haben auch mehrere neuerdings erschienene Schriften abzuhelfen gesucht, worunter der zum Besten der Pfarrwaisen-Anstalt herausgegebene Leitfaden die Bahn gebrochen, und die ersten nothwendigsten Fingerzeige zum Verständniß des Zusammenhanges der Sprüche mit dem Katechismustexte gegeben hat. Der Unterzeichnete, welcher mit der Auswahl der dem

kirchlichen Katechismus beigegebenen Bibelsprüche von der höchsten kirchlichen Stelle beauftragt war, glaubte schon immer nichts Unberufenes zu übernehmen, wenn er sich in die Reihe derer stellte, welche den Zusammenhang der dem Katechismus beigefügten Sprüche unter sich und mit dem Texte nachzuweisen unternahmen. Denn er hatte sich schon früher, da ihm die äußere Veranlassung dazu gegeben ward, eine genaue Erklärung des Lutherischen Katechismus entworfen, und er durfte diese nur in einigen Punkten noch erweitern und in eine zweckmäßige katechetische Form bringen, um das zu geben, was er jetzt zum leichtern Gebrauche des neuen kirchlichen Katechismus öffentlich erscheinen läßt. Möge die vorliegende Schrift, welche sich ein genaues Anschließen an den lutherischen Katechismus zur Aufgabe gestellt hat, zugleich ein thatsächlicher Beweis seyn, daß die dem Katechismus beigegebenen Bibelsprüche in genauem innerem Zusammenhange und in steter Beziehung zum Texte stehen.

Nur einige wenige Bemerkungen seyen noch gestattet: Vorliegendes Büchlein hält sich genau an die kirchliche Lehre; es ist ein Leitfaden, wie

ihn auch Kinder gebrauchen könnten, keine bloße Materialiensammlung, kein bloßes Hand- oder Hilfsbuch; es will den **Kern** der Lehren geben, das Nothwendigste und Unerläßlichste; es strebt nach Kürze und Bündigkeit im Ausdrucke, und nach einer einfachen, biblisch-kirchlichen Sprache; es läßt hier und da unsern seligen Luther selber reden, diesen Meister im Wort; es hält die Reihenfolge der Sprüche des kirchlichen Katechismus genau ein und zeigt eben damit den Zusammenhang derselben. Möge der Herr seinen Segen auf das Büchlein legen, und ihm eine freundliche Aufnahme bereiten!

München, den 18. October 1838.

Dr. Boeckh.

Vorwort zur fünften Auflage.

Auch bei dieser fünften Auflage des Leitfadens hat der Verfasser sich bemüht, einige Aenderungen, die sich zunächst als wirkliche Verbesserungen ergaben, eintreten zu lassen. Möge das Büchlein auch ferner mit freundlichem Wohlwollen aufgenommen werden und für den evangelischen Religions-Unterricht nicht ohne Segen bleiben!

München, den 1sten März 1847.

Der Verfasser.

Einleitung.

Von der heiligen Schrift und dem Katechismus.

I.

1. Welches Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

2. Warum heißest du ein Christ?

Weil ich auf Jesum Christum getauft bin, und an ihn glaube.

3. Was muß ein rechter Christ vornehmlich sorgen?

Daß er recht glaube, christlich lebe, und dadurch selig werde.

4. Woraus lernen wir das?

Aus der Bibel oder heiligen Schrift.

5. Was ist die heilige Schrift?

Eine Sammlung von Büchern, in welchen Gottes Wort enthalten ist.

6. Wie wird die heilige Schrift eingetheilt?

Nach der Zeit, in welcher sie geschrieben ist, wird sie in das alte und neue Testament eingetheilt.

7. Was heißt Testament?

Testament bezeichnet einen Bund, der zwischen Gott und Menschen geschlossen wurde.

8. Welcher Bund ist hier gemeint?

Der Bund, den Gott durch Moses mit Israel, und den er durch Christum mit allen Menschen geschlossen hat.

9. Was nennen wir nun altes und neues Testament?

Diejenigen Bücher der heiligen Schrift, welche vor Christi Geburt geschrieben sind, nennen wir das alte Testament, diejenigen Bücher aber, welche nach Christi Geburt geschrieben sind, nennen wir das neue Testament.

10. Wie kann die heilige Schrift noch eingetheilt werden?

Nach dem Inhalt in Geschichtsbücher,

Einleitung.

Von der heiligen Schrift und dem Katechismus.

I.

1. Welches Glaubens sind wir?

Wir sind Christen.

2. Warum heißen wir Christen?

Weil wir auf Jesum Christum getauft sind, und an ihn glauben.

3. Was muß eines Christen vornehmste Sorge sein?

Daß er recht glaube, christlich lebe, und ewig selig werde.

4. Woraus lernen wir das?

Aus der Bibel oder heiligen Schrift.

5. Was ist die heilige Schrift?

Eine Sammlung von Büchern, in welchen Gottes Wort enthalten ist.

6. Wie wird die heilige Schrift eingetheilt?

Nach der Zeit, in welcher sie entstanden ist, wird sie in das alte und neue Testament eingetheilt.

7. Was heißt Testament?

Testament bezeichnet einen Bund, der zwischen zwei Personen geschlossen wird.

8. Welcher Bund ist hier gemeint?

Der Bund, den Gott zuerst durch Mosen mit Israel, nachher durch Christum mit allen Menschen geschlossen hat.

9. Was nennen wir nun altes und neues Testament?

Diejenigen Bücher der heiligen Schrift, welche vor Christi Geburt geschrieben sind, nennen wir altes Testament, diejenigen Bücher aber welche nach Christi Geburt geschrieben sind, nennen wir neues Testament.

10. Wie kann die heilige Schrift noch eingetheilt werden?

Nach ihrer Form kann sie in Geschichtsbücher,

Lehrbücher und prophetische Bücher eingetheilt werden.

11. Welches sind die Geschichtsbücher der heiligen Schrift?

Die 5 Bücher Mosis, das Buch Josua, der Richter und Ruth, die 2 Bücher Samuels und der Chronika, das Buch Esra, Nehemia und Esther sind die Geschichtsbücher des alten Testaments; die 4 Evangelien und die Apostelgeschichte sind die Geschichtsbücher des neuen Testaments.

12. Welches sind die Lehrbücher der heiligen Schrift?

Das Buch Hiob, der Psalter, die Sprüche Salomonis, der Prediger, und das Hohelied Salomonis sind die Lehrbücher des alten Testamentes; die Briefe Pauli, Petri, Johannis, Jacobi und Judä sind die Lehrbücher des neuen Testamentes.

13. Welches sind die prophetischen Bücher der heiligen Schrift?

Die Propheten: Jesaias, Jeremias, Hesekiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi sind die prophetischen Bücher des alten Testamentes; die Offenbarung Johannis ist das einzige prophetische Buch des neuen Testaments.

14. Wie werden alle diese Bücher zusammen genannt?

Kanonische Bücher.

15. Warum heißen sie also?

Weil sie, als göttliche Bücher, die Regel und Richtschnur unsers Glaubens und Lebens sind.

16. Welche Bücher stehen außer diesen noch in der Bibel?

Die apokryphischen Bücher.

17. Was sind apokryphische Bücher?

„Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind."

18. Welches sind die apokryphischen Bücher?

Die apokryphischen Bücher sind: Das Buch Judith,

das Buch der Weisheit, das Buch Tobiä, das Buch Jesus Sirach, das Buch Baruch, die 2 Bücher der Maccabäer, die Stücke in Esther, die Historie von der Susanna, vom Beel zu Babel, vom Drachen zu Babel, das Gebet Assariä, der Gesang der 3 Männer im Feuer, und das Gebet Manasse.

II.

19. Wer hat die kanonischen Bücher der Bibel geschrieben?

Heilige Männer, Propheten, Evangelisten und Apostel, die von dem heiligen Geiste in besonderer Weise erleuchtet waren, Gott und seinen Willen den Menschen ohne irgend einen Irrthum zu offenbaren.

1) Hebr. 1, 1—2. Nachdem vorzeiten ꝛc.

20. Also ist die Bibel Gottes Wort?

Ja sie ist, alten und neuen Testamentes, wahrhaftig Gottes Wort.

2) Gal. 1, 11—12. Ich thue euch aber kund ꝛc. 1 Theff. 2, 13.

21. Womit kann dieß bewiesen werden?

Eben damit, daß die Männer, welche die Bibel geschrieben haben, nicht aus sich selbst redeten, sondern getrieben durch den heiligen Geist.

3) 2 Petr. 1, 21. Es ist noch eine Weissagung ꝛc.

22. Wodurch erweiset sich die Bibel noch ferner als Gottes Wort?

Nicht allein dadurch, daß sie so viele Geheimnisse, Wunder und Weissagungen enthält, sondern vornehmlich auch durch ihre lebendige Kraft, die Menschen zu erleuchten, zu heiligen und zu beseligen.

4) Hebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig ꝛc.
5) Röm. 1, 16. Ich schäme mich des ꝛc. 1 Cor. 1, 18. 24.

23. Reicht denn das Wort Gottes in der Schrift hin zu unserer Seligkeit?

Ja, es faßt vollständig und vollkommen Alles in sich, was uns zum Heil zu wissen Noth ist, so daß wir zu unserer Seligkeit keiner andern Lehre bedürfen, als die in dem geschriebenen Worte Gottes, das ist in der heiligen Schrift enthalten ist.

6) 2 Tim. 3, 16—17. Alle Schrift ꝛc. Ps. 19, 8. Ps. 119. 130. Röm. 15, 4. 1 Cor. 10, 11.
7) 2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf ꝛc.

24. Wer soll die heilige Schrift lesen?

Wegen des göttlichen Befehls und ihrer Seelen Heil sollen Alle, Eltern und Kinder, Prediger und Zuhörer, die heilige Schrift lesen, daher diese auch die evangelische Kirche in Aller Hände zu bringen sucht.

8) 5 Mos. 6, 6—7. Die Worte, die ich dir ꝛc. 5 Mos. 17, 18—19.
9) Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift ꝛc. Jes. 34, 16.

25. Aber kann denn die heilige Schrift von Jedermann verstanden werden?

Die heilige Schrift enthält allerdings manche Stellen, die schwer zu verstehen sind; was aber zur Seligkeit nothwendig ist, ist klar und deutlich darin geoffenbart, und kann von Jedermann, selbst von Kindern, verstanden werden.

Nr. 7. 8. Matth. 11, 25—26.

26. Wer öffnet das Verständniß der Schrift?

Der heilige Geist; denn derselbige Geist, der die Schrift eingegeben, ist auch der einzig sichere und wahre Ausleger derselben.

27. Wo ist aber der heilige Geist zur Auslegung der Schrift wirksam?

In der wahren Kirche, welcher der heilige Geist von Christo verheißen worden ist; daher auch die rechte und wahre Schriftauslegung eben in ihr gefunden wird.

28. Bekommen wir das Verständniß der heiligen Schrift auf einmal?

Nein, gemeiniglich stufenweise, von Klarheit zu Klarheit. (2 Kor. 1, 18.)

29. Wie sollen wir die heilige Schrift lesen?

Wir sollen sie also lesen, daß wir

1) demüthig und gläubig, mit Verleugnung aller eigenen Weisheit, achten auf das feste prophetische Wort;

10) 2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes ꝛc. Jac. 1, 21.

2) um die Erleuchtung des heiligen Geistes herzlich bitten; (Ps. 43, 3. Ps. 119, 18.)
3) alle einzelnen Ermahnungen, Verheißungen und Drohungen auf uns beziehen; (Röm. 17, 4.)

4) den ernstlichen Vorsatz fassen, unser ganzes Leben nach der Vorschrift des göttlichen Wortes einzurichten.

11) Ps. 119, 105. Dein Wort ist ꝛc.

III.

30. Wo ist das, was die Schrift enthält, kurz zusammengefaßt?

In dem Katechismus.

31. Was ist also der Katechismus?

Ein kurzer Inbegriff der heiligen Schrift, daraus ein Christ lernen kann, was ihm zu seiner Seligkeit nützlich und dienlich ist.

32. Wie heißt unser Katechismus?

Der Katechismus Dr. Martin Luthers.

33. Warum heißt er so?

Weil ihn Dr. Martin Luther, dem wir die gesegnete Reformation der Kirche verdanken, verfaßt hat.

34. Was macht uns diesen Katechismus so ehrwürdig?

Nicht allein, daß er von Dr. Luther herrührt, sondern auch und vornehmlich, daß er die reine, lautere Wahrheit der heiligen Schrift ohne irgend eine menschliche Zuthat enthält, weßhalb er auch von jeher als eine Bekenntnißschrift des Glaubens in der evangelisch-lutherischen Kirche hoch und theuer geachtet worden ist.

35. In wie viel Hauptstücke ist unser Katechismns eingetheilt?

In sechs; davon das erste Hauptstück die zehn Gebote, das zweite das christliche Glaubensbekenntniß, das dritte das Vater unser, das vierte das Sakrament der heiligen Taufe, das fünfte das Sakrament des Altars oder das heilige Abendmahl, das sechste, welches, nicht von Luther verfaßt, als Anhang zu betrachten ist, das Amt der Schlüssel und die Beichte enthält.

36. Was lehren diese sechs Hauptstücke?

Das erste lehret, was man thun und lassen solle; das andere, welches der Grund des Thuns sei, nemlich der Glaube; das dritte, durch welches Mittel man zum Glauben komme,

nemlich durch Gebet; das vierte, wie man von Kindheit an Christo sey einverleibt; das fünfte, wie man bleibe in der Gemeinschaft Christi und darin sich bestärke; das sechste, wie man Vergebung der Sünden bekomme durch die Absolution.

37. Ist in diesen Hauptstücken Alles enthalten, was zu wissen nöthig ist?

Ja; denn „siehe, hier hast du das ganze göttliche Wesen, Willen und Werk mit kurzen und doch reichen Worten aufs feinste abgemalt, darin all unsere Weisheit stehet, so über aller Menschen Weisheit, Sinn und Vernunft gehet und schwebet."

Erstes Hauptstück.

Die zehn Gebote.

Vom Gesetz überhaupt.

IV.

38. Was gehört zu dem Gesetz?

Dazu gehört eigentlich Alles, was Gott dem Volke Israel durch Mosen geboten hat.

39. Wie vielerlei ist das Gesetz.

Dreierlei: das Ceremonial- oder Kirchengesetz, welches von den äußern gottesdienstlichen Gebräuchen der Israeliten handelt; das Polizei- oder bürgerliche Gesetz, welches die besondern Vorschriften für das bürgerliche und häusliche Leben des Volkes Israel enthält; das Sitten- oder Zuchtgesetz, welches den heiligen Willen Gottes für alle Menschen und Zeiten enthält.

40. Welches Gesetz ist im ersten Hauptstück des Katechismus gemeint?

Allein das Sitten- oder Zuchtgesetz.

41. Warum denn dieses allein?

Weil das Ceremonialgesetz seine Geltung verloren hat, seit der geistliche Gottesdienst durch Christum offenbar geworden ist, und das bürgerliche Gesetz der Juden aufhört, seit Gott den neuen Bund mit allen Völkern geschlossen hat. (Hebr. 10, 1. Apostg. 15, 7—11.)

42. Was ist das Sittengesetz?

Es ist die Offenbarung des heiligen Willens Gottes, nach welchem unser ganzes Leben sich richten muß, wenn es Gott gefallen soll.

43. Was ist dem Gesetz in diesem Sinne entgegengesetzt?

Das Evangelium, als welches die Offenbarung des gnädigen Willens Gottes ist, nach welchem er uns durch Jesum Christum selig macht.

44. Ist also ein Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium?

Sie sind wohl beide in gleicher Weise von Gott gegeben und ist kein Widerspruch zwischen beiden; aber sie sind doch verschieden ihrer Bedeutung nach.

45. Welches ist diese Verschiedenheit?

Das Gesetz zeigt an, was Gott von uns fordert, das Evangelium zeigt an, was Gott uns schenkt; das Gesetz drohet zeitliche und ewige Strafe denen, welche es übertreten, das Evangelium verkündet uns Vergebung der Sünde und das ewige Leben in Christo, dem Herrn.

1) Joh. 1. 17. Das Gesetz ist durch &c. Luc. 16, 16.

46. Ist das Sittengesetz für die Zeit des neuen Testaments aufgehoben?

Nein; es ist von Christus nicht nur ausdrücklich für alle Zeiten als allgemein giltig und verbindlich bestätigt, sondern auch in seinem geistlichen Sinne gezeigt.

2) Matth. 5, 17—19. Ihr sollt nicht wähnen &c.
3) Matth. 5, 43—44. Ihr habt gehört &c.

47. Was ist unter dem geistlichen Sinne des Gesetzes zu verstehen?

Daß es nicht bloß auf das äußere Werk und Thun des Menschen, sondern auf sein Inneres, auf seine Gesinnung geht, und einen Gehorsam des Herzens fordert.

48. Was ist deßhalb die Summa oder der Inbegriff des ganzen Gesetzes?

Liebe zu Gott und zu dem Nächsten,

4) Matth. 22, 37—40. Du sollst lieben rc.
5) 1 Tim. 1, 5. Die Hauptsumme des rc. 5 Mos. 6, 4—5. 3 Mos. 19, 18. 1 Kor. 13, 8—10. Gal. 5, 14.

49. In wie vielen Geboten ist das Gesetz Gottes enthalten?

In zehn Geboten, die auf zwei Tafeln geschrieben waren.

50. Wie viel Gebote enthält die erste Tafel?

Die drei ersten Gebote, welche von der Liebe zu Gott handeln.

51. Was aber enthält die zweite Tafel?

Die übrigen sieben Gebote, welche von der Liebe zu dem Nächsten handeln.

Die erste Tafel.

Von der Liebe zu Gott.

V.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott; du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Was ist das? — Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

52. Wie nennt sich Gott gleich am Eingange dieses Gebotes?

Er nennt sich den Herrn, unsern Gott.

6) Jes. 42, 8. Ich der Herr rc. 2 Mos. 3, 6. 15. Ps. 100, 3.

53. Warum nennt er sich also?

Er kündigt sich an als den Herrn, welcher alle Gewalt hat im Himmel und auf Erden, damit wir ihn über alle Dinge fürchten; er erinnert uns aber auch zugleich, daß er unser Gott und Vater sey, damit wir ihn von Herzen lieben, und ihm von ganzer Seele vertrauen.

54. Was ist also im ersten Gebote verboten?

Daß wir nicht andere Dinge, als Gott, fürchten, lieben und ihnen vertrauen.

55. Wie nennt man ein solches unerlaubtes Verehren anderer Dinge außer Gott?

Abgötterei.

56. Wie vielerlei ist die Abgötterei?

Zweierlei: eine grobe, und eine feine.

57. Wie begeht man eine grobe Abgötterei?

Wenn man irgend etwas, das nicht Gott ist, für Gott hält und verehrt, als: Engel, Menschen, Gestirne, Thiere, oder deren Bildnisse.

7) 2 Mos. 20, 4—5. Du sollst dir kein ꝛc. 3 Mos. 26, 1. Off. Joh. 22, 8—9.

8) Ps. 97, 7. Schämen müssen sich ꝛc.

58. Wie begeht man eine feine Abgötterei?

Wenn man irgend etwas in der Welt mehr fürchtet und liebt, oder ihm mehr vertraut, als Gott, wie Luther sagt: „Worauf du nun dein Herz hängest oder verlässest, das ist eigentlich dein Gott."

59. Wie kann dieß geschehen?

Es kann auf die vielfachste Weise geschehen, z. B. durch:

1) Weltliebe;

9) 1 Joh. 2, 15. Habt mich lieb ꝛc. Jac. 4, 4.

2) Geldliebe und Geiz;

10) Matth. 6, 24. Ihr könnet nicht ꝛc. Hiob 31, 24—25. 1 Tim. 6, 17.

11) Eph. 5, 5. Das sollt ihr wissen ꝛc. Col. 3, 5.

3) Wollust;

12) Phil. 3, 19. Welcher Ende ist ꝛc.

4) eitles Vertrauen auf der Menschen Gunst und Kraft;

13) Jer. 17, 5. Verflucht ist ꝛc.

5) unmäßige Liebe der Kreaturen;

14) Matth. 10, 37—38. Wer Vater oder ꝛc. Luc. 14, 26.

6) vornehmlich durch Selbstvertrauen und Eigenliebe.

15) Spr. 3, 5. Verlaß dich auf ꝛc.

16) Jer. 9, 23—24. So spricht der Herr ꝛc. 5 Mos. 8, 17.

VI.

60. Was ist im ersten Gebot geboten?

Daß wir Gott als unsern alleinigen Herrn und Gott haben, und daher ihn über alle Dinge fürchten, lieben, und ihm allein vertrauen sollen.

61. Wie fürchten wir Gott über alle Dinge?

Wenn wir:

1) ihn allein für unsern Herrn erkennen;
   17) Ps. 33, 8—9. Alle Welt fürchtet ꝛc. Jer. 5, 22, 10, 6—7. Mal. 1, 9.
2) vor seiner Majestät uns scheuen;
   18) Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht ꝛc.
3) und darum nicht gegen seine Gebote handeln.
   19) 1 Mos. 39, 9. Wie sollt ich ꝛc.
   20) Ps. 111, 10—11. Die Furcht des Herrn ist ꝛc. Pred. 12, 13—14.
   21) Spr. 8, 13. Die Furcht des Herrn hasset ꝛc. 5 Mos. 10, 12. Spr. 16, 6.

62. Wie lieben wir Gott über alle Dinge?

Wenn wir:

1) ihn allein als das höchste Gut erkennen;
   22) Ps. 18, 2—3. Herzlich lieb habe ich ꝛc.
2) ihm mit rechter Herzenslust anhangen;
   23) Ps. 43, 25—26. Wenn ich nur dich ꝛc.
   24) Jes. 61, 10. Ich freue mich ꝛc. Ps. 84, 3. Luc. 1, 46—47.
3) und ihm mit Freuden gehorchen.
   25) 1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe ꝛc.
   26) Joh. 14, 23—24. Wer mich liebet ꝛc. Joh. 14, 15.
   27) 1 Joh. 4, 20—21, So Jemand ꝛc.

63. Wie vertrauen wir Gott über alle Dinge?

Wenn wir darum, weil Gott allein der Herr, unser Gott und Vater ist,

1) unsere alleinige Hoffnung auf ihn setzen;
   28) Ps. 84, 12—13. Gott der Herr ist ꝛc. Jes. 26, 3—4.
   29) Ps. 118, 8. Es ist gut auf ꝛc.
2) und jeder Zeit mit herzlicher Zuversicht das Beste von ihm erwarten.
   30) Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen ꝛc. 1 Petr. 5, 7.
   31) Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn ꝛc. Ps. 62, 9.
   32) Hebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen ꝛc.

64. **Warum ist das erste Gebot so besonders wichtig?**

„Weil daran allermeist die Macht liegt, darum, daß, wo das Herz wohl mit Gott daran ist, und dieß Gebot gehalten wird, die andern alle hernach gehen."

65. **Wodurch ist die besondere Wichtigkeit dieses Gebots in unserm Katechismus angezeigt.**

Dadurch, daß die Erklärung aller andern Gebote mit der Zurückweisung auf das erste Gebot anfängt, nämlich mit den Worten: Wir sollen Gott fürchten und lieben.

VII.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

66. **Wie hängen das erste und zweite Gebot zusammen?**

„Gleichwie das erste Gebot das Herz unterweiset, und den Glauben gelehrt hat; also führt uns das zweite Gebot heraus, und richtet den Mund und die Zunge gegen Gott.

67. **Was wird im zweiten Gebote verboten?**

Der Mißbrauch des göttlichen Namens.

68. **Was ist der Name Gottes?**

Gott selbst, und Alles, wodurch er sich in seiner Herrlichkeit zu erkennen gibt.

69. **Wodurch wird der Name Gottes gemißbraucht?**

Ueberhaupt schon dadurch, wenn man ihn ohne Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen, leichtfertig und unbedachtsam, aus bloßer Gewohnheit im Munde führt; vornehmlich aber wird er durch Fluchen, Schwören Zaubern, Lügen und Trügen mißbraucht.

70. **Was heißt Fluchen?**

Fluchen heißt, Gott lästern, oder bei seinem heiligen Namen sich selbst oder Andern Böses wünschen.

33) 3 Mos. 24, 15—16. Sage den Kindern ꝛc.
34) Jac. 3, 8—10. Die Zunge kann ꝛc.
35) Röm. 12, 14. Segnet, die ꝛc.
36) 1 Petr. 3, 9. Vergeltet nicht ꝛc.

71. **Was heißt Schwören?**

Schwören heißt, Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen.

72. **Soll man denn gar nicht schwören.**

Wenn die Obrigkeit zur Erforschung und Bekräftigung der Wahrheit einen Eid von uns fordert, sollen und dürfen wir ihn leisten. Denn „solches ist ein recht gut Werk, dadurch Gott gepreiset, Wahrheit und Recht bestätiget, die Lüge zurückgeschlagen, die Leute zufrieden gebracht, Gehorsam geleistet, und Hader vertragen wird."

73. **Wie sollen aber wir in solchem Falle schwören?**

Allezeit mit großer Ehrfurcht vor dem allgegenwärtigen, heiligen und gerechten Gott, bei dessen Namen und auf dessen Wort wir schwören.

74. **Welches Schwören aber ist verboten im zweiten Gebote?**

Vor allem ist verboten das falsche Schwören, oder der Meineid, wenn man mit feierlicher Berufung auf Gott etwas bekräftiget, was unwahr ist, oder etwas verspricht, was man nicht zu halten gedenkt.

37) 3 Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch ꝛc.
38) Zach. 8. 17. Liebet nicht falsche Eide ꝛc, 4 Mos. 30, 3.

75. **Warum ist der Meineid eine so erschreckliche Sünde?**

Weil ein Mensch, der falsch schwört, von Gottes Barmherzigkeit, von Jesu Blut und des heiligen Geistes Beistand sich feierlich lossagt, und der gerechten Strafe Gottes nicht entrinnen wird.

39) Ezech. 17, 19. So wahr ich lebe ꝛc,

76. **Welches Schwören ist aber im zweiten Gebote ferner verboten?**

Das Schwören im gewöhnlichen Leben, wo man bei

jeder geringfügigen Sache und ohne Aufforderung der Obrigkeit Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anruft.

Matth. 5, 34. 37. Ich aber sage euch ꝛc.

77. Was heißt zaubern?

Zaubern heißt, abergläubischer Weise Gottes Namen und Wort, oder gar des Teufels Macht zu Nutzen oder Schaden anrufen oder gebrauchen wollen.

41) 5 Mos. 18. 10—12. Daß nicht unter dir ꝛc.
42) 3 Mos. 19, 31. Ihr sollt euch nicht wenden ꝛc.

78. Was heißt Lügen und Trügen?

Lügen und Trügen heißt:

1) falsche Lehre für göttliche Wahrheit ausgeben, wie die Irrlehrer thun;

43) Zeph. 3, 4. Ihre Propheten sind ꝛc. Jer. 23, 31—32.
44) 1 Tim. 6, 3—4. So Jemand anders ꝛc.

2) sich äußerlich den Schein der Frömmigkeit geben, wie die Heuchler thun.

45) Ps. 50, 16—17. Zu dem Gottlosen spricht ꝛc.
46) Matth. 15, 8. Dieß Volk nahet sich ꝛc. Matth. 7, 21.
47) 2 Tim. 3, 5. Die da haben den Schein ꝛc.

79. Was wird im zweiten Gebote geboten?

Der rechte Gebrauch des Namens Gottes, als: ihn in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

80. Was heißt Gott in allen Nöthen anrufen?

In aller Noth, sie sey leiblich oder geistlich, sie treffe uns selbst oder unsern Nächsten, unsere Zuflucht zu Gott nehmen, und in kindlichem Vertrauen Hilfe bei ihm suchen.

48) Ps. 50, 15. Rufe mich an ꝛc. Jes. 26, 16.
49) Ps. 124, 8. Unsere Hilfe stehet ꝛc.
50) Ps. 145., 18. Der Herr ist nahe ꝛc. Ps. 91, 14—15.

81. Was heißt beten?

Auch ohne besondere Noth für uns und Andere alles Gute von Gott erbitten.

51) Eph. 6, 18. Betet stets ꝛc.
52) Ps. 95, 6. Kommet, lasset uns ꝛc.
53) Phil. 4, 6. Sorget nichts ꝛc 1 Theff. 5, 17.

82. Was heißt loben?

Gottes herrliche Eigenschaften und Werke rühmen, und seinen Namen ungescheut vor der Welt bekennen.

54) Ps. 103, 1—4. Lobe den Herrn ꝛc.

55) Ps. 145, 1—2. Ich will dich erhöhen ꝛc. Ps. 7. 18. Ps. 34, 2—4. Ps. 72, 17—18.

56) Matth. 10, 32—33. Wer mich bekennet ꝛc. Röm. 10, 9—10.

83. Was heißt danken?

Die Wohlthaten, welche Gott uns und Andern reichlich und täglich erweiset, erkennen und bekennen.

57) Ps. 92, 2—3. Das ist ein köstlich ꝛc. Ps. 50, 14. Ps. 106, 1.

58) Col. 3, 17. Alles, was ihr thut ꝛc.

59) 1 Theß. 5, 18. Seid dankbar ꝛc.

VIII.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

84. Worauf ist das dritte Gebot gerichtet?

Wie das erste Gebot das Herz unterweiset, das zweite den Mund und die Zunge gegen Gott richtet, so will das dritte, daß alles unser Thun und Lassen Gott geheiliget werde durch fleißige Uebung seines Wortes.

85. Was wird unter dem Sabbath oder Feiertag verstanden?

Zunächst und eigentlich wird darunter derjenige Tag verstanden, den Gott selbst zum Tage der Ruhe und zum Tage des Herrn geheiliget hat, nämlich der siebente Tag, statt dessen in der Kirche des neuen Testamentes der erste Wochentag oder Sonntag angeordnet ist.

60) 1 Mos. 2, 2—3. Gott ruhete am ꝛc. 2 Mos. 16, 23.

86. Warum der erste Wochentag?

Weil an diesem Tage der Herr auferstanden, und der heilige Geist über die Apostel ausgegossen worden ist.

87. Was wird aber noch weiter unter dem Feiertage verstanden?

Es werden darunter auch alle andern Tage verstanden, welche, außer dem höchsten und heiligsten Feiertag, in der Christenheit zu feiern angeordnet sind.

88. Welches sind diese Feiertage?

Es sind die in dem christlichen Kirchenjahr vorkommenden Festtage, darunter besonders die drei hohen Feste der christlichen Kirche, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, zu merken sind.

89. Was heißt den Feiertag heiligen?

Ihn von den Werktagen absondern, und mit heiligen und himmlischen Dingen zum Dienste Gottes zubringen.

61) 2 Mos. 20, 9—10. Sechs Tage sollst du ꝛc. Matth. 12, 1—8.
62) Ezech. 20, 20. Meine Sabbathe sollt ꝛc.

90. Was ist im dritten Gebote verboten?

Die Entheiligung des Feiertages.

91. Wodurch wird der Feiertag entheiliget?

Durch Verachtung der Predigt und des göttlichen Wortes.

63) Spr. 13, 13. Wer das Wort verachtet ꝛc.
64) Luc. 10, 16. Wer euch höret ꝛc. Hos. 4, 6.

92. Wie zeigt sich solche Verachtung der Predigt und des göttlichen Wortes?

Sie zeigt sich:

1) zunächst darin, daß man den öffentlichen und häuslichen Gottesdienst versäumt, oder nicht recht gebraucht;

65) Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht ꝛc.

2) dann aber auch darin, daß man den Tag des Herrn entweihet durch gewöhnliches, zumal gewinnsüchtiges Arbeiten ohne Noth und Liebe, durch irdische

Sorgen, durch Müssiggang, Völlerei, sündliche Lustbarkeiten und dergleichen.

S. Nr. 61.

93. Was ist im dritten Gebote geboten?

Die Heilighaltung des Feiertages.

94. Wie wird der Feiertag geheiligt?

Wenn wir Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

95. Wie wird Gottes Wort am Feiertage heilig gehalten?

Gottes Wort wird am Feiertage heilig gehalten:

1) überhaupt durch ernstliche Erwägung und Befolgung desselbigen, so daß Gott sein Werk in uns haben kann an diesem Tage;

66) Ps. 119, 11. Ich behalte dein Wort ꝛc.
67) Jac. 1, 22—24. Seid aber Thäter ꝛc. Luc. 8, 15.

2) insbesondere aber durch Ausübung christlicher Liebeswerke, als: Beisteuer, Almosengeben, Krankenbesuche und dergleichen.

68) Jac. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter ꝛc. Matth. 25, 35—36. Hebr. 10, 24. 1 Cor. 16, 2. Apstg. 11, 29.

96. Wie wird Gottes Wort am Feiertage gerne gehört und gelernt?

Dieß geschieht, wenn wir:

1) den öffentlichen Gottesdienst fleißig besuchen und andächtig abwarten;

69) Ps. 26, 6—8. Ich halte mich ꝛc. Ps. 84, 2—3.
70) Ps. 27, 4. Eins bitte ich ꝛc.
71) Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß ꝛc. Matth. 13, 9. Apstg. 16, 14.

2) mit dem Worte Gottes auch in häuslicher Erbauung uns ernstlich beschäftigen, welches geschieht durch Bibellesen, Gesang, Gebet, Gewissensprüfung.

72) Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi ꝛc.
73) Luc. 11, 28. Selig sind ꝛc. Ps. 1, 1—2. Apstg. 17, 11.

97. Warum soll der Feiertag also von uns geheiliget werden?

Damit wir durch die Predigt des göttlichen Wortes mögen erwecket werden, unsern Glauben durch Werke

der Liebe lebendig zu erweisen, wovon eben die Gebote der zweiten Tafel handeln.

Die zweite Tafel.

Von der Liebe zu dem Nächsten.

IX.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen gehorchen, sie lieb und werth haben.

98. **Warum steht das vierte Gebot allen übrigen Geboten der zweiten Tafel voran?**

Weil Gott dem Vater- und Mutterstand den Preis gegeben hat vor allen Ständen; wir auch am ersten unsere Liebe beweisen sollen an denen, die uns Gott am nächsten gestellt hat.

99. **Was wird unter dem Namen des Vaters und der Mutter, der Eltern und Herren verstanden?**

Zuvörderst die, von denen wir nächst Gott das Leben haben, die leiblichen Eltern; sodann die, welche zunächst an ihrer Statt sind, als: Großeltern, Stiefeltern, Schwiegereltern, Pflegeltern, Vormünder, Taufpathen; endlich auch diejenigen, welchen Gott im Regimente, im Hause, in Kirchen und Schulen ein Vaterrecht über uns gegeben hat, als: Fürsten und Obrigkeiten, Herren und Frauen, Lehrer und Seelsorger.

100. **Was sind wir aber diesen Personen nach dem vierten Gebote schuldig?**

Wir sollen sie ehren.

101. **Was heißt dieß nach unserm Katechismus?**

Es heißt nicht bloß sie in Ehren halten, sondern

auch ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

102. Wie halten wir unsere Eltern und Herren in Ehren?

Wenn wir anerkennen, Gott habe den Stand der Eltern und Herren obenan gesetzt, sie an seiner Statt auf Erden gestellt, woraus dann von selbst die äußere Ehrerbietung in Worten und Werken hervorgeht.

103. Was ist solcher Ehrfurcht entgegengesetzt?

Das Verachten der Eltern und Herren, wenn man sie im Herzen nicht anerkennt als Gottes Stellvertreter, und solches auch äußerlich zu Tage legt.

104. Was heißt den Eltern und Herren dienen und gehorchen?

Ihnen, wo es geschehen kann, mit Freuden Hilfe leisten, jeden Falls aber ihren Befehlen und Ermahnungen willig und pünktlich nachkommen.

105. Was ist solchem Dienen und Gehorchen entgegengesetzt?

Das Erzürnen, wenn man Eltern und Herren durch Ungehorsam, Trotz und Widersetzlichkeit erbittert und wider sich reizt.

106. Was heißt die Eltern und Herrn lieb und werth haben?

In Anerkennung des vielfachen Guten, welches wir durch sie empfangen, in kindlicher Dankbarkeit ihnen zeitlebens ergeben seyn.

107. Wo sind denn alle Pflichten, welche wir zunächst gegen unsere Eltern zu erfüllen haben, ausgesprochen?

Sie sind in nachfolgenden Stellen der heiligen Schrift deutlich und nachdrücklich, sammt einem großen Segen für die gehorsamen, und einem schweren Fluch für die ungehorsamen Kinder, ausgesprochen.

74) Ephes. 6, 1—3. Ihr Kinder seid gehorsam 2c.
75) Spr. 1, 8. Mein Kind, gehorche 2c.
76) Matth. 15, 4. Du sollst Vater 2c.
77) Spr. 20, 20. Wer seinem Vater 2c. 2 Mos. 21, 15. 17.
78) Spr 30, 17. Ein Auge, das 2c. Spr. 13, 1.
79) 1 Tim. 5, 4. Den Eltern Gleiches 2c.

108. In welchen Sprüchen heiliger Schrift sind unsere Pflichten gegen die Obrigkeit vornehmlich enthalten?

Es können unter den vielen Stellen, in welchen die heilige Schrift unsere Schuldigkeit gegen die Fürsten und Obrigkeiten sehr deutlich und ernstlich hervorhebt, folgende vornehmlich genannt werden:

80) Röm. 13, 1. 2. 4. Jedermann sey unterthan rc. Tit. 3, 1. 1 Petr. 2, 13—14.
81) 1 Petr. 2, 17. Fürchtet Gott rc. Sp. 24, 21—22.
82) Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser rc.
83) 1 Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun rc.

109. Welches sind die Sprüche, darin gesagt ist, was man den Lehrern und Seelsorgern schuldig ist?

Da sind vornehmlich diese zu merken:

84) Hebr. 13, 17. Gehorchet euern Lehrern rc.
85) 1 Thess. 5, 12—13. Wir bitten euch rc.
86) Gal. 6, 6. Wer unterrichtet wird rc. 1 Cor. 9, 14.

110. Welche Sprüche sagen, wie man sich gegen die Herrschaften zu betragen habe?

Hier sind als die deutlichsten und nachdrücklichsten folgende zu beherzigen:

87) Eph. 6, 5—8. Ihr Knechte seid gehorsam rc. Col. 3, 22—24.
88) Tit. 2, 9—10. Den Knechten gebiete rc.
89) 1 Petr. 2, 18—20. Ihr Knechte seid unterthan rc.

111. Wo ist aber von den Pflichten die Rede, welche die Eltern, Obrigkeiten, Lehrer und Herrschaften gegen ihre Untergebenen haben?

Da müssen wir die Haustafel ansehen, welche dem kirchlichen Katechismus beigegeben ist.

X.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem

Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

112. Worauf bezieht sich das fünfte Gebot?

Auf des Menschen Person und Leben.

113. Was ist im fünften Gebote verboten?

Der Mord und Todtschlag, sowohl der grobe, als der feine.

114. Wie wird der grobe Todtschlag begangen?

Wenn man das Leben des Nächsten, oder sein eigenes Leben gewaltsam und vorsätzlich zerstört, oder durch fremde Hand zerstören läßt.

90) 1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut ꝛc.
91) 3 Mos. 24, 17. Wer irgend einen ꝛc.
92) Spr. 24, 8. Wer ihm selbst ꝛc. Röm. 14, 7—8. 1 Cor. 3, 16—17.

115. Warum ist namentlich auch der Selbstmord eine so große Sünde?

Weil wir das Leben nicht muthwillig und freventlich zerstören sollen, das Gott uns gegeben hat, daß wir es nach seinem Willen erhalten sollen.

116. Wie wird der feine Todtschlag begangen?

Er wird zunächst begangen, wenn man sich selbst oder dem Nächsten an seinem Leibe Schaden oder Leid thut, welches geschieht durch Schlagen, Wehethun, Kränken, Verwahrlosung, Vermessenheit, Unmäßigkeit, Grämen und Traurigkeit.

93) 3 Mos. 24, 19. Wer seinen Nächsten ꝛc. Spr. 1, 10—16.

127. Was gehört aber noch zum feinen Todtschlag?

Zum feinen Todtschlag gehört auch noch:

1) der Mord mit dem Herzen, welcher geschieht durch Zorn, Haß, Schadenfreude, Neid und Rachbegierde;

94) Matth. 5, 22. Wer mit seinem Bruder zürnet ꝛc.
95) 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset ꝛc.
96) Spr. 24, 17—18. Freue dich des Falles ꝛc.
97) Jac. 3, 14—16. Habt ihr bittern Neid ꝛc.
98) Röm. 12, 19. Rächet euch selbst nicht ꝛc.

2) der Todtschlag mit Worten, welcher geschieht durch

Drohen, Schelten, Verrathen, überhaupt durch lieblose, oder falsche Worte.

99) Ps. 64, 3—5. Verbirg mich vor rc.
100) Jer. 9, 8. Ihre falschen Zungen rc. 1 Mos. 4, 5—6. 1 Sam. 18, 8—9.

118. Kann man denn auch einen geistlichen Mord begehen?

Allerdings, und zwar:
1) an der Seele des Nächsten durch falsche Lehre und Verführung zum Bösen; (Spr. 1, 10. Matth. 18, 6—7.)
2) an der eigenen Seele durch alle Sünde und Unbußfertigkeit. (Spr. 8, 36. 1 Tim. 5, 6.)

119. Was ist im fünften Gebote geboten?

Daß wir dem Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

120. Wie geschieht solches?

Es geschieht:
1) mit der That, wenn man des Nächsten Leben rettet und beschützt, sogar mit eigener Gefahr;

101) Spr. 24, 11. Errette die rc.
102) Luc. 10, 33—34. Ein Samariter kam rc.

2) im Herzen, durch Liebe, Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Geduld, Versöhnlichkeit und Friedfertigkeit.

103) Col. 3, 12—13. So ziehet nun an rc. Eph. 4, 1—2. 1 C. 13, 4—7. Röm. 12, 15.
104) Ep. 4, 32. Seid unter einander rc.
105) Matth. 5, 25. Sey willfertig rc. Matth. 5, 38—47.
106) Röm. 12, 21. Laß dich nicht das Böse rc.
107) Röm. 12, 18. Ist es möglich rc.
108) Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen rc. Spr. 17, 19.

XI.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein Jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

121. Worauf geht das sechste Gebot?

Es geht vornehmlich auf den Leib des Menschen, der nach Gottes Willen in und außer der Ehe in Heiligung und Ehren soll gehalten werden.

122. Was ist im sechsten Gebote verboten?

Der Ehebruch.

123. Was ist die Ehe?

Die Ehe ist eine durch Gottes Wort geheiligte und vor Gottes Angesicht geschlossene, lebenslängliche Verbindung der Liebe und Treue zwischen Mann und Weib.

124. Wie wird die Ehe gebrochen?

Durch die Verletzung der ehelichen Treue, die Mann und Weib einander schuldig sind.

109) Matth. 5, 27—28. Ihr habt gehört ꝛc.
110) Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich ꝛc.

125. Ist der Ehebruch eine so große Sünde?

Allerdings; denn die Schrift sagt, daß weder die Hurer, noch die Ehebrecher werden das Reich Gottes ererben.

111) 1 Cor. 6, 9—10. Lasset euch nicht verführen ꝛc. Gal. 5, 19—21.

126. Ist aber im sechsten Gebote bloß der Ehebruch verboten?

Nein, sondern auch alle Unkeuschheit und Unzucht überhaupt, sey es in oder außer der Ehe.

127. Wie wird solche Unkeuschheit und Unzucht begangen?

Sie wird begangen:

1) durch jede schamlose Handlung, sie sey heimlich oder offenbar;

112) 1 Theff. 4, 3—5. Das ist der Wille Gottes ꝛc.

2) durch alle unreinen Gedanken und Begierden;

113) 2 Tim. 2, 22. Fliehe die Lüste ꝛc.

3) durch alle unzüchtigen Worte;

114) Eph. 5, 3—4. Hurerei aber ꝛc.
115) Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz ꝛc.

4) überhaupt schon durch alles, was Unkeuschheit erzeugt und befördert, als Unmäßigkeit, Völlerei,

Weichlichkeit, schlechter Umgang, leichtfertige Kleidung, schändliche Bücher, unzüchtige Lieder und Bilder.

116) Luc. 21, 34. Hütet euch rc.
117) Röm. 13, 13—14. Lasset uns ehrbarlich, Eph. 5, 19.
118) 1 Cor. 15, 33. Lasset euch nicht rc.
119) Spr. 1, 10. Mein Kind, wenn rc. 2 Tim. 3, 13.

128. **Was ist im sechsten Gebote geboten?**

Wir sollen **keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein Jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.**

129. Wie leben wir keusch und züchtig in Worten und Werken?

Wir leben keusch und züchtig in Worten und Werken;

1) wenn wir unsern Leib als einen Tempel des heiligen Geistes betrachten, und darum ihn rein halten von allen **Werken der Unzucht**;

120) 1 Cor. 6, 19—20. Wisset ihr nicht rc. 1 Cor. 3, 17.

2) wenn wir auch in **Gedanken, Worten** und **Geberden** rein, sittsam und schamhaft sind;

121) Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist rc.
122) Matth. 5, 8. Selig sind die reines rc.

3) wenn wir uns dazu stärken und ermuntern durch guten Vorsatz, durch Mäßigkeit und Arbeitsamkeit, vornehmlich aber durch Gebet und beständiges Andenken an den allgegenwärtigen Gott und Heiland.

123) Ps. 51, 12. Schaffe in mir rc.
124) Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette rc.
125) 2 Tim. 2, 8. Halte im Gedächtniß rc.

130. Wie lieben und ehren sich die Eheleute?

Wenn sie:

1) die Ehe als Gottes heilige Ordnung betrachten, und sich nicht leichtfertig und wider Gottes Gebot von einander scheiden;

126) Matth. 19, 4—6. Habt ihr nicht gelesen rc.
127) 1 Cor. 7, 10—11. Den Ehelichen gebiete rc. Marc. 10, 11—12.

2) wenn die **Männer** ihre Weiber lieb und werth haben;

128) Eph. 5, 25. Ihr Männer, liebet rc. Col. 3, 19.
129) 1 Petr. 3, 7. Ihr Männer wohnet rc.
130) Eph. 5, 33. Ein Jeglicher habe lieb rc. Eph. 5, 28—29.

3) die **Weiber** ihren Männern unterthan sind, und sich züchtig und ehrbar beweisen in allen Stücken.

131) Ephes. 5, 22—24. Die Weiber seyen unterthan 2c. 1 Petr. 3, 1.

132) Tit. 2, 4—5. Die Weiber sollen züchtig 2c.

XII.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

131. Worauf geht das siebente Gebot?

„Auf das **zeitliche Gut**, das nach der Person des Nächsten und seinem ehelichen Gemahl das Näheste ist, und das Gott verwahrt haben will, daß Niemand dem Nächsten das Seine abbreche noch verkürze."

132. Was wird im siebenten Gebote verboten?

Der Diebstahl jeglicher Art, der **grobe** sowohl, als der **subtile** oder **feine**.

133. Wie wird der grobe Diebstahl begangen?

Wenn wir unsers Nächsten Geld oder Gut **nehmen**, welches geschehen kann:

1) durch **heimliche** oder **offenbare** Entwendung dessen, was uns nicht angehört;

133) 3 Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen 2c.

134) Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat 2c.

135) 3 Mos. 19, 13. Du sollst deinem 2c. 1 Cor. 6, 10.

2) durch Hegung und Verhehlung des Gestohlenen.

136) Spr. 29, 24. Wer mit Dieben 2c.

134. Wie wird der feine Diebstahl begangen?

Wenn wir des Nächsten Geld oder Gut mit **falscher Waare oder Handel an uns bringen**.

137) 1 Thes. 4, 6. Das ist der Wille 2c.

135. Wie kann solches geschehen?

Dieß kann geschehen durch allerlei List und Unehrlichkeit im Handel und Wandel; dahin gehört unter Anderm:

1) Wucher und übermäßiger Gewinn;

138) 3 Mos. 25, 36. Du sollst nicht Wucher 2c. 2 Mos. 22, 25. Ps. 15. 5. Spr. 11, 26.

2) falsches Maaß und Gewicht;

139) Spr. 20, 10. Mancherlei Gewicht 2c. 5 Mos. 25. 13—15. 3 Mos. 19, 35—36.

3) Verkürzung des verdienten Lohns;

140) 5 Mos. 24, 4. Du sollst dem Dürftigen 2c.
141) Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus 2c. Jac. 5, 4.

4) Veruntreuung und Verwahrlosung des anvertrauten Gutes und Geschäftes;

142) Tit. 2, 10. Den Knechten gebiete 2c.

5) leichtsinniges Borgen.

143) Ps. 37, 21. Der Gottlose borget 2c.

136. Was ist aber zugleich mit dem Diebstahl verboten?

Alles, was zu demselben führen und verleiten kann, als:

1) Müssiggang;

144) 2 Thess. 3, 11—12. Wir hören, daß 2c.
145) Spr. 28, 19. Wer seinen Acker 2c. Spr. 10, 4.

2) Verschwendung;

146) Spr. 13, 11. Reichthum wird wenig 2c. Spr. 23, 20—21. Luc. 15, 13.

3) Habsucht und Geiz;

147) 1 Tim. 6, 9—10. Die da reich werden wollen 2c.

4) ängstliche Sorge um das zeitliche Auskommen.

148) Matth. 6, 31—32. Ihr sollt nicht sorgen 2c.

137. Was ist im siebenten Gebote geboten?

Daß wir dem Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

138. Wie kann solches geschehen?

Solches kann geschehen:

1) wenn wir des Nächsten zeitliches Vermögen zu erhalten und zu vermehren suchen, durch allerlei Dienst mit Rath und That;

149) 1 Petr. 4, 10. Dienet einander 2c.

2) wenn wir, wo der Nächste Noth leidet, bereit sind, zu helfen, mitzutheilen, vorzustrecken, Beiden, Freunden und Feinden.

150) Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen rc. Matth. 6, 3—4.
151) Matth 5, 42. Gib dem, der rc. Luc. 3, 11.
152) Luc. 6, 35. Leihet, daß rc.
153) Hebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen rc.
154) 2 Cor. 9, 7. Einen fröhlichen Geber rc.

139. Wie sollen wir uns aber überhaupt gegen das zeitliche Gut verhalten?

Wir sollen:

1) das zeitliche Gut durch Arbeitsamkeit gewinnen;

155) 1 Theff. 4, 11. Ringet darnach rc.

2) das Gewonnene mit Sparsamkeit zu Rathe halten;

156) Joh. 6, 12. Sammlet die übrigen rc.

3) uns an dem, was wir haben, genügen lassen;

157) Hebr. 13, 5. Lasset euch begnügen rc. 1 Tim. 6, 6—8. Spr. 30, 7—9.

4) auf irdisches Gut nicht vertrauen.

158) 1 Tim. 6, 17. Den Reichen von dieser rc. Pf. 62, 11. Marc. 10, 24.

140. So aber Jemand fremdes Gut an sich gebracht hat, was soll er thun?

Er soll thun, wie Zachäus gethan hat, und es in aufrichtiger Buße wieder erstatten. (Luc. 19, 8.)

XIII.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und Alles zum Besten kehren.

141. Worauf bezieht sich das achte Gebot?

Auf die Ehre und den guten Namen des Nächsten.

142. Was ist verboten im achten Gebot?

Alles falsche Zeugniß, das heißt jede wissentliche Verletzung der Wahrheit.

143. Wie wird ein falsches Zeugniß abgelegt?

Wenn wir unsern Nächsten fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen.

144. Wie können wir den Nächsten fälschlich belügen?

Dieß kann geschehen:

1) im täglichen Leben durch jede Lüge, sowie durch Falschheit und Schmeichelei;

159) Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab ꝛc.
160) Col. 3, 9. Lüget nicht ꝛc. 3 Mos. 19, 11, Ps. 5, 7.
161) Ps. 34, 14. Behüte deine Zunge ꝛc. Spr. 12, 22.
162) 1 Theß. 2, 4—5. Wir reden ꝛc.

2) vor Gericht dadurch, wenn Richter, Kläger, Beklagte, Sachwalter, oder Zeugen etwas aussagen, was nicht wahr ist.

163) Spr. 19, 5. Ein falscher Zeuge ꝛc. 2 Mos. 23, 1. Spr. 21, 28. Matth. 26, 59.

145. Was heißt den Nächsten verrathen?

Des Nächsten Heimlichkeit offenbaren, wo es nicht nöthig, oder ihm unlieb und schädlich ist.

164) Spr. 25, 9—10. Handle deine Sache ꝛc.
165) Spr. 11, 13. Ein Verläumder verräth ꝛc. Spr. 20, 19. 3 Mos. 5, 1.

146. Was heißt afterreden?

Hinter Jemandes Rücken Uebels von ihm reden.

166) Jac. 4, 11. Afterredet nicht ꝛc. 1 Petr. 2, 1.

147. Was heißt bösen Leumund machen?

Durch schmähsichtige Urtheile, oder unwahre Beschuldigungen einen Andern in üblen Ruf bringen.

167) Matth. 7, 1—2. Richtet nicht ꝛc. Matth. 7, 3—5.
168) Ps. 15, 1—3. Herr, wer wird ꝛc.
169) Spr. 26, 22. Die Worte des Verleumders ꝛc, Ps. 41, 6—7.

148. Was ist im achten Gebote geboten?

Wir sollen den Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden, und Alles zum Besten kehren.

149. Wie sollen wir den Nächsten entschuldigen?

Wir sollen, wenn dem Nächsten Unrecht geschieht, nicht still schweigen, sondern wider seine Verleumder die Wahrheit frei bekennen, und dadurch seine Ehre retten.

170) Spr. 31, 8—9. Thue deinen Mund auf 2c. Jer. 18, 20. 1 Sam. 19, 4.

150. Wie sollen wir Gutes von dem Nächsten reden?

Wir sollen, wo wir nicht das Amt haben, zu richten, des Nächsten Fehler und Gebrechen mit christlicher Liebe bedecken und verschweigen; dagegen, was er Gutes gethan hat, in gebührender Weise hervorheben.

171) 1 Petr. 4, 8. Vor allen Dingen 2c. Spr. 10, 12.

151. Wie sollen wir Alles zum Besten kehren?

Wir sollen die Reden und Thaten des Nächsten, sofern sie nicht offenbar böse sind, wohl auslegen, und aufs Beste deuten.

172) 1 Cor. 13, 7. Die Liebe verträgt 2c.

152. Um aber dieß Alles dem Nächsten erweisen zu können, was ist nothwendig?

Daß wir uns überhaupt, worauf das achte Gebot gehet, der Wahrheit und Aufrichtigkeit befleißigen in allen Stücken.

173) Zach. 8, 16. Rede Einer mit 2c.
174) 1 Chron. 30, 17. Ich weiß 2c. Pred. 7, 30.

XIV.

Das neunte Gebot.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Haus.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten

und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehnte Gebot.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder Alles, was sein ist.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind?

153. Worauf gehen diese zwei letzten Gebote?

Sie gehen auf das Herz oder die Gesinnung des Menschen, welche der Grund und die Quelle der äußerlichen Handlungen ist.

154. Was ist im neunten und zehnten Gebote verboten?

Die Lust nach des Nächsten Eigenthum.

155. Ist aber bloß diese einzige böse Lust verboten?

Nein, sondern es ist die böse Lust des menschlichen Herzens überhaupt verboten.

156. Wie vielerlei ist die böse Lust?

Zweierlei, die erbliche und die wirkliche Lust.

157. Was ist die erbliche Lust?

Das angeborne Verderben des menschlichen Herzens, nach welchem wir von Natur zu allem Bösen geneigt und zu allem wahrhaft Guten untüchtig sind.

175) 1 Mos. 8, 21. Das Dichten des rc. 1 Mos. 6, 5.
176) Röm. 7. 18—19. 22—23. Ich weiß, daß rc. Joh. 3, 6.

158. Ist solche erbliche Lust auch verboten?

Allerdings, sie wird im neunten und zehnten Gebote als strafbar und verdammlich erklärt.

159. Was ist unter der wirklichen Lust zu verstehen?

Das Einwilligen in das angeboren verderbte Gelüsten des Herzens, das Hegen und Pflegen, Reizen und Nähren desselben.

177) Jac. 1, 14—15. Ein Jeglicher wird 2c.

160. In welcherlei Gestalten zeigt sich solche böse Lust des Herzens?

Sie zeigt sich in mancherlei Gestalten, als: in Wollust, Neid, Zorn, Rachsucht, Geiz, Fleischeslust, Augenlust u. dgl.

178) Matth. 15, 19. Aus dem Herzen 2c. Marc. 7, 21—23.
179) Gal. 5, 19—21. Offenbar sind aber 2c.
180) 1 Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb 2c.

161. Sind alle böse Lüste des Herzens im neunten und zehnten Gebote verboten?

Ja, alle, auch die leisesten Anfänge und Regungen derselben.

162. Was ist im neunten und zehnten Gebote geboten?

Es ist geboten:

1) daß wir alle bösen Lüsten und Begierden des Herzens, wie sie heißen, ernstlich bekämpfen und unterdrücken;

181) Gal. 5, 24. Welche Christo angehören 2c.
182) Röm. 6. 12. Lasset die Sünde nicht 2c. 1 Mos. 4, 7.
183) 2 Petr. 1, 4. Fliehet die vergängliche 2c.

2) daß wir eine innerliche Herzenslust haben zu Gott und allem Guten;

184) Ps. 37, 4. Habe deine Lust 2c.
185) Jes. 26, 8—9. Des Herzens Lust 2c.

3) daß wir uns in vollkommen heiliger Gesinnung erneuern zum Bilde Gottes, zu unserer ursprünglichen Reinigkeit.

186) 3 Mos. 19, 2. Ihr sollet heilig 2c. 1 Petr. 1, 15—16.
187) Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen 2c.
188) Eph. 4, 23—24. Erneuert euch aber 2c. Col. 3, 9—10.

163. Vermag denn der Mensch Gottes Gebote zu halten?

Nein, er vermag nicht ein einziges Gebot vollkommen zu halten, vielmehr übertritt er sie alle.

164. Wie heißt die Uebertretung der göttlichen Gebote?

Sünde.

165. Auf wie vielfache Weise wird die Sünde begangen?

Die Sünde wird begangen mit Gedanken und Begierden, mit Worten und Werken, wissentlich und unwissentlich, aus Bosheit und aus Schwachheit, durch Thun des Bösen, und durch Unterlassung des Guten.

166. Was ist die Bosheitssünde.

Diejenige Sünde, da der Mensch vorsätzlich, mit Lust und Willen Böses thut, wie wir an Judas Ischarioth sehen.

167. Was ist die Schwachheitssünde?

Diejenige Sünde, die ein gläubiger Mensch, der gerne Gott gehorchen möchte, aus Unwissenheit oder Uebereilung thut, wie wir an Petrus sehen.

168. Wenn wir aber die Gebote nicht halten können, wozu dienen sie uns?

Sie dienen dem Menschen:

1) zu einem Spiegel, darin er sein unreines Herz und seine vielfachen Fehler und Sünden schauen kann; (Röm. 7, 7.)
2) zu einem Riegel, den bösen Lüsten seines Herzens zu wehren; (5 Mos. 27, 27.)
3) zu einer Regel, seinen Wandel darnach einzurichten; (Ps. 119, 9. 105.)
4) zu einem Zuchtmeister auf Christum, daß er zur Gnade Jesu seine Zuflucht nimmt. (Gal. 3, 24.)

169. Meint es denn Gott so ernstlich mit den heiligen zehn Geboten?

Allerdings, das lernen wir aufs Gewisseste aus dem Schluß der Gebote.

XV.

Der Schluß der Gebote.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen? — Er sagt also: Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben. und meine Gebote halten, denen thue ich wohl bis in tausend Glied.

Was ist das? — Gott dräuet zu strafen Alle, die diese Gebote übertreten. Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Es verheißet aber Gnade und alles Gute Allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

170. Was enthält der Schluß der Gebote?

Eine Drohung und eine Verheißung.

171. Wer hat diese Drohung ausgesprochen?

Der Herr, unser Gott, der ein eifriger Gott ist.

189) 5 Mos. 4, 24. Der Herr, dein Gott &c. Nah. 1. 2.

172. Was heißt: Gott ist ein eifriger Gott?

Es heißt: Gott dräuet zu strafen, Alle, die seine Gebote übertreten.

190) Ps. 7. 12. Gott ist ein rechter Richter &c.
191) 5 Mos. 27, 26. Verflucht sey &c. 5 Mos. 28, 15.

173. Welche Strafen hat Gott den Uebertretern seiner Gebote gedroht?

Er hat ihnen zeitliche und ewige Strafen gedroht.

174. Worin bestehen die zeitlichen Strafen?

Sie bestehen:

1) in allerlei äußerm Unglück, als: Armuth, Verachtung, Krankheit u. dgl.

192) Spr. 13, 21. Unglück verfolget ꝛc.
193) Spr. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ꝛc. Spr. 22, 8.

2) in innerlichem Jammer und Herzeleid, da die Gottlosen keinen Frieden haben;

194) Jer. 2, 19. Es ist deiner Bosheit ꝛc. Jes. 57. 20—21.

3) und endlich in dem Tode des Leibes, den die Gottlosen müssen fürchten.

195) Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde ꝛc.

175. Worin bestehen die ewigen Strafen?

In dem andern Tode, oder in der ewigen Verdammniß.

196) Off. Joh. 21, 8. Den Verzagten aber ꝛc. Matth. 25, 46. 2 Theff. 1, 8—10. Röm. 1, 18. 2, 8—9.

176. In wie ferne straft aber Gott die Sünden der Eltern auch an ihren Kindern?

In so fern, als die Kinder das leibliche Elend ihrer gottlosen Eltern öfters mittragen müssen, welches eine verdiente Strafe für sie ist, wenn sie selbst gottlos, eine heilsame Züchtigung aber, wenn sie fromm sind,

177. Warum hat Gott so große Strafen den Sündern gedroht?

Damit wir seinen Eifer über das Böse nicht verkennen, sondern uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider seine Gebote thun.

197) Hebr. 10, 30—31. Wir wissen den ꝛc.
198) Pf. 50. 21—22. Das thust du ꝛc.
199) Gal. 6, 7—8. Irret euch nicht ꝛc.

178. Was verheißt Gott denen, so ihn lieben und seine Gebote halten?

Daß er ihnen wohlthun wolle bis in tausend Glied.

179. Wie ist dieß zu verstehen?

Daß Gott Allen, die ihn lieben und seine Gebote halten, Gnade und alles Gute reichlich geben wolle, in Zeit und Ewigkeit.

180. Wie in der Zeit?

Dadurch, daß er:

1) sie im Leiblichen seinen Segen auf vielfache Weise erfahren läßt;

200) Ps. 5, 13. Du Herr, segnest 2c.
201) Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten 2c.
202) Ps. 228, 1—2. Wohl dem, der den Herrn 2c. 5 Mos. 28, 1—2.
203) Ps. 1, 1—3. Wohl dem, der nicht wandelt 2c.
204) 1 Tim. 4, 8. Die Gottlosigkeit ist 2c. Jes. 48, 18. 22. Spr. 3, 13—16.

2) im Geistlichen aber ihnen großen Frieden gibt.

205) Matth. 19, 17. Willst du aber zum Leben 2c.

181. Wie will aber Gott den Frommen wohlthun in alle Ewigkeit?

Dadurch, daß er ihnen nach diesem Leben das ewige Leben zu geben verheißen hat.

S. Nr. 204 und Spr. 3, 18.

182. Wozu soll uns solche Verheißung göttlicher Gnade bewegen?

Daß wir Gott auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

206) Ps. 119, 4—6. 33—34. Du hast geboten, fleißig 2c.

183. Können wir aber solche Verheißung erlangen aus dem Gesetze?

Nein.

184. Warum nicht aus dem Gesetze?

Weil wir allzumal Uebertreter des Gesetzes sind. (Ps. 143, 2. Jac. 3, 2. Gal. 3, 21.)

185. Wie erlangen wir aber die Verheißung?

Aus Gnaden, durch den Glauben an Jesum Christum. (Gal. 3, 18. Röm. 3, 20—25.)

186. Wo ist der Glaube eines Christen kurz zusammengefaßt?

In dem zweiten Hauptstücke des Katechismus.

Zweites Hauptstück.

Das christliche Glaubensbekenntniß.

Vom Glauben überhaupt.

XVI.

187. Wie viel sind Artikel in dem christlichen Glaubensbekenntniß?

Drei, nach den drei Personen der heiligen Dreieinigkeit.

188. Warum wird das christliche Glaubensbekenntniß apostolisch genannt?

Nicht weil es wörtlich von den Aposteln selbst verfaßt ist, sondern weil es aus den apostolischen Zeiten herrührt, und die reine Lehre der Apostel enthält.

189. Warum ist uns solches Glaubensbekenntniß so ehrwürdig und wichtig?

Eben weil es:

1) die reine apostolische Lehre enthält;
2) die unterscheidenden Grundwahrheiten des Christenthumes ausspricht;
3) und deßhalb schon von Alters her als Richtschnur des Glaubens und Kennzeichen der Gläubigen angesehen und heilig gehalten worden ist.

190. Warum ist der Glaube für alle Menschen so nothwendig und unerläßlich?

Weil durchs Gesetz Niemand gerecht wird vor Gott, sondern allein durch den Glauben.

1) Gal. 3. 11. Daß aber durchs Gesetz :c.
2) Röm. 1, 17. Im Evangelio wird offenbaret :c.

191. Was ist der Glaube?

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

3) Hebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube :c. Joh. 20, 29. Hebr. 11, 8. 27.

192. Was ist also der Glaube seinem Wesen nach?

„Er ist kein menschlicher Wahn noch Traum, sondern eine lebendige, erwägende Zuversicht auf Gottes Gnade, so gewiß, daß er tausendmal darüber stürbe.“

193. Worauf bezieht und gründet sich der Glaube?

Auf das Zeugniß auserwählter Menschen, durch welche Gott geredet hat in der Schrift, und deren Lehre bewahret wird in der Kirche.

194. Was wirkt der Glaube, so er rechter Art ist?

Der Glaube, so er rechter Art, nicht todt, sondern lebendig ist,

1) treibt zur Liebe und zu allen guten Werken;

4) Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt rc.
5) Jac. 2, 26. Gleichwie der Leib rc. Jac. 2, 17, 20.

2) ist der Sieg, welcher die Welt in und außer uns überwindet;

6) 1 Joh. 5, 4. Alles, was von Gott rc.

3) macht selig Alle, die sich von ihm treiben und regieren lassen.

7) Röm. 1, 16. Ich schäme mich rc. Joh. 3, 16. Apstg. 16, 31.

195. Woher kommt der Glaube?

Der Glaube kommt von Gott, der ihn wirket in uns durch die Predigt seines Wortes.

8) Joh. 6. 29. Jesus antwortete rc. Joh. 6, 44—45. 1 Cor. 12, 3.
9) Röm. 10, 17. Der Glaube kommt rc. Joh. 17, 20.

Von Gottes Daseyn und Wesen.

XVII.

196. Wovon spricht das christliche Glaubensbekenntniß zuerst?

Indem es mit den Worten beginnt: Ich glaube an Gott, spricht es zuerst von Gottes Daseyn und Wesen.

10) Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ists rc.

197. Woraus erkennen wir Gottes Daseyn und Wesen?

Gottes Daseyn und Wesen erkennen wir schon aus der Natur und aus dem Gewissen.

198. Wie aus der Natur?

Die Natur, die Gott zum Schöpfer und Urheber hat, ist ein Spiegel seiner Allmacht, Weisheit und Güte.

11) Röm. 1, 19—20. Daß man weiß rc.
12) Hebr. 3, 4. Ein jegliches Haus rc.
13) Ps. 19, 2—4. Die Himmel erzählen rc.

199. Wie erkennen wir Gott aus dem Gewissen?

Das Gewissen, das uns sagt, was gut und böse ist, und uns richtet und straft, verkündiget uns Gottes heiligen Willen im Herzen. (Röm. 2, 14—15.)

200. Wie nennen wir das, was wir von Gott wissen aus der Natur und aus dem Gewissen?

Das nennen wir die natürliche Religion.

201. Reicht diese hin zur vollständigen Erkenntniß Gottes?

Nein, sie reicht dazu keineswegs hin.

202. Woraus lernen wir Gott vollständig kennen?

Aus seinen Zeugnissen und Offenbarungen in der heiligen Schrift.

14) 1 Joh. 5, 20. Wir wissen aber rc. Joh. 1, 18.

203. Wie nennen wir das, was wir von Gott wissen aus der heiligen Schrift?

Das nennen wir geoffenbarte Religion.

204. Was lehrt uns die heilige Schrift von Gottes Wesen und Eigenschaften?

Die heilige Schrift lehrt: Gott ist ein Geist, ewig, allwissend, allgegenwärtig, allweise, allmächtig, wahrhaftig, heilig, gerecht, die Liebe, einig, dreieinig.

205. Was heißt: Gott ist ein Geist?

Er ist ein unsichtbares, unendlich vollkommenes Wesen.

15) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist rc.
16) 1 Tim. 5, 16. Dem, der allein rc.

206. Wie verstehen wir es aber, wenn die Schrift Gott menschliche Glieder und Sinne beilegt?

Sie redet also um unserer Schwachheit willen, bezeichnet aber damit in anschaulicher Weise göttliche Eigenschaften, z. B. mit den Augen und Ohren Gottes Allwissenheit, mit den Händen Gottes Allmacht u. s. w.

207. Wozu soll uns das erwecken, daß Gott ein Geist ist?

Weil Gott ein Geist ist, sollen wir ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten, und ihm zu Ehren geistlich gesinnet seyn und wandeln.

S. Nr. 15.

208. Was heißt: Gott ist ewig?

Er hat weder einen Anfang genommen, noch wird er ein Ende nehmen; er bleibet immer, wie er ist, ohne irgend eine Veränderuug oder einen Wechsel.

17) Ps. 90, 2. Herr Gott, du bist ꝛc.
18) Ps. 102, 26—28. Du hast vorhin ꝛc.
19) Jac. 1, 17. Alle gute Gabe ꝛc. Jes. 41, 4. Off. Joh. 1, 8.

209. Wie dienet uns die Lehre von Gottes Ewigkeit zu einem gottseligen Leben?

Weil Gott ewig ist, sollen wir nicht auf vergängliche und sichtbare Dinge, sondern auf den ewigen, unveränderlichen Gott unsere Hoffnung setzen, und allezeit nach seinem unwandelbaren Willen uns richten.

S. Nr. 19. 1 Joh. 2, 17.

XVIII.

210. Was heißt: Gott ist allwissend?

Vor ihm ist nichts verborgen; er weiß Alles, was geschieht, was geschehen ist, und noch geschehen wird, und zwar aufs Genaueste und Vollkommenste.

20) Hebr. 4, 43. Es ist keine Kreatur ꝛc. Apstg. 15, 18.
21) Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzet ꝛc.
22) Ps. 139, 1—4. Herr, du erforschest ꝛc.

211. Wozu soll uns die göttliche Allwissenheit erwecken?

Weil Gott allwissend ist, sollen wir jede Sünde, selbst die verborgenste, mit allem Ernste fliehen, auch

immer daran gedenken, daß unsere geheimste Noth ihm nicht verborgen sey.

23) Hiob 34, 21—22. Seine Augen sehen ꝛc. Pſ. 33, 13—15. Jeſ. 29, 15—16.
24) Pſ. 38, 10. Herr, vor dir ꝛc. Pſ. 10, 17.

212. Was heißt: Gott iſt allgegenwärtig?

Er iſt in der ganzen Welt aller Orten wahrhaftig zugegen, nirgends abweſend und nirgends eingeſchloſſen.

25) Pſ. 139, 7—10. Wo ſoll ich hingehen ꝛc.
26) Jer. 23, 23—24. Bin ich nicht ein Gott ꝛc. Jeſ. 66, 1.

213. Wozu erweckt uns die Allgegenwart Gottes?

Daß wir immer und überall der Nähe Gottes eingedenk bleiben, und ſeiner ſtets gegenwärtigen Hilfe uns in jeder Noth getröſten.

S. Nr. 25.
27) Pſ. 23, 4. Ob ich ſchon wanderte ꝛc.

214. Was heißt: Gott iſt allweiſe?

Er ordnet und regieret Alles aufs Beſte zur Erreichung ſeiner heiligen Abſichten, weiß auch ſeinen verborgenen Rath wunderbar und herrlich hinauszuführen.

28) Spr. 3, 19. Der Herr hat die Erde ꝛc. Jer. 10, 12.
29) Pſ. 104, 24. Herr, wie ſind deine ꝛc.
30) Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe ꝛc. Jeſ. 28, 29.

215. Wozu ſoll uns Gottes Allweisheit ermuntern?

Weil Gott allweiſe iſt, ſollen wir uns ſeiner Regierung, auch wenn ſie uns unerforſchlich erſcheint, in völligem Vertrauen überlaſſen.

S. Nr. 30. Pſ. 37, 5.

216. Was heißt: Gott iſt allmächtig?

Er kann Alles thun, was er will; bei ihm iſt nichts unmöglich.

31) 1 Moſ. 17, 1. Ich bin der allmächtige ꝛc.
32) Pſ. 115, 3. Unſer Gott iſt ꝛc. Pſ. 135, 6.
33) Luc. 1, 37. Bei Gott iſt kein Ding ꝛc. Luc. 18, 27.
34) Pſ. 33, 9. So er ſpricht ꝛc.
35) Jeſ. 40, 26. Hebet eure Augen ꝛc.
36) Hiob. 5, 9. Der große Dinge ꝛc. Luc. 1, 49—53.
37) Eph. 3, 20. Er kann überſchwenglich ꝛc.

217. Wozu ermuntert uns die Allmacht Gottes?

Daß wir uns vor Gott fürchten, als der mächtig genug ist, uns zu strafen; auch in keiner Noth, wie groß dieselbige sein möge, verzagen, sondern denken, daß seine Hand Alles ändern könne.

S. Nr. 31 und Ps. 77, 11. zu Nr. 37.

218. Was heißt: Gott ist wahrhaftig?

Er hält seine Zusage, und erfüllt alle seine Drohungen und Verheißungen.

38) Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist rc.
39) 4 Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein rc. 1 Sam. 15, 29.
40) Hebr, 6, 18. Es ist unmöglich rc.
41) Jes. 46, 11. Was ich sage rc.

219. Wozu soll uns Gottes Wahrhaftigkeit erwecken?

Weil Gott wahrhaftig ist, sollen wir seinem Worte unbedingt und in allen Stücken glauben, seiner Verheißungen uns getrösten, vor seinen Drohungen aber uns fürchten.

42) Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim rc. 2 Sam. 7, 28. Jes. 54, 10. Hebr. 10, 23.

XIX.

220. Was heißt: Gott ist heilig?

Er ist in sich selbst vollkommen rein und abgesondert von allem Bösen, hat das größte Wohlgefallen am Guten, und das größte Mißfallen am Bösen.

43) Jes. 6, 3. Heilig, heilig rc. Off. Joh. 4, 8.
44) Ps. 145, 17. Der Herr ist gerecht rc.
45) 5 Mos. 32, 4. Seine Werke sind rc.
46) Ps. 5, 5—7. Du bist nicht rc.

221. Wozu soll uns Gottes Heiligkeit ermuntern?

Weil Gott heilig ist, sollen auch wir heilig seyn in allem unserm Wandel, das Gute lieben und das Böse verabscheuen.

S. 1 Petr. 1, 15—16 zu Nr. 46.

222. Was heißt: Gott ist gerecht?

Er gibt einem Jeglichen nach seinen Werken; er belohnt das Gute und bestraft das Böse.

47) Ps. 11, 7. Der Herr ist gerecht ꝛc.
48) Ps. 119, 52. Herr, wenn ist gedenke ꝛc.
49) Hiob 34, 11 Gott vergilt ꝛc.
50) Jer. 17, 10. Ich, der Herr ꝛc.
51) Röm. 2, 6—8. Gott wird geben ꝛc.

223. Wozu dienet uns Gottes Gerechtigkeit?

Weil Gott gerecht ist, sollen wir unsern Wandel führen mit Furcht, in gerechter Sache aber seiner Vergeltung uns getrösten.

52) 1 Petr. 1, 17. Sintemal ihr den ꝛc. S. Nr. 48.

224. Was heißt: Gott ist die Liebe?

Es heißt, Gott hat den ernstlichen Willen, das, was er ist und hat, nicht für sich allein zu behalten, sondern mitzutheilen.

53) 1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe ꝛc.

225. Was ist Gottes Güte, Gnade und Barmherzigkeit?

Gottes Liebe in so fern sie allen Geschöpfen wohlthut, heißt Güte; Gottes Liebe, in so fern sie den Sündern wohlthut, heißt Gnade; Gottes Liebe, in so fern sie den Nothleidenden wohlthut, heißt Barmherzigkeit.

54) Ps. 145, 9. Der Herr ist Allen ꝛc.
55) Ps. 36, 6—8. Herr, deine Güte ꝛc.
56) Ps. 103, 8—13. Barmherzig und gnädig ꝛc. Mich. 7, 18—19. Jes. 55, 7. Ps. 130, 7.

226. Was versteht man unter Gottes Geduld und Langmuth?

Gottes Liebe, in so fern sie Nachsicht hat mit unsern Sünden und Schwachheiten, heißt Geduld, und in so fern sie mit den verdienten Strafen zögert, Langmuth.

57) 2 Petr. 3, 9. Der Herr hat Geduld ꝛc.
58) Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichthum ꝛc.

227. Was ist Gottes Treue?

Seine Liebe, die nicht aufhört, sondern alle Morgen neu ist.

59) Klagl. Jerem. 3, 22—23. Die Güte des Herrn ꝛc. Ps. 86, 15.

228. Wozu verpflichtet uns Gottes Liebe?

Daß wir uns dadurch zur Buße leiten lassen, und insbesondere auch gegen unsern Nächsten uns liebevoll bezeigen.

S. Nr. 58. 53.

XX.

229. Ist mehr als Ein Gott?

Es ist nur ein einiger Gott dem Wesen nach.

60) 5 Mos. 6, 4. Höre, Israel ꝛc.
61) Jes. 45, 5. Ich bin der Herr ꝛc.
62) Jes. 44, 6. Ich bin der Erste ꝛc. 1 Tim. 2, 5. 1 Cor. 8, 5—6.

230. Wie hat sich aber dieser einige Gott in seinem Worte näher geoffenbaret?

Er hat sich als Vater, Sohn und heiliger Geist geoffenbaret.

63) Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret ꝛc.
64) 2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn ꝛc. 1 Joh. 5, 7.

231. Wie nennt man die Lehre vom Vater, Sohn und heiligen Geist?

Die Lehre von der Dreieinigkeit.

232. Wie viel Personen sind in dem einigen göttlichen Wesen?

In dem einigen göttlichen Wesen sind drei Personen.

233. Sind dieß drei von einander unterschiedene Personen?

Ja, eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist.

234. Also sind drei Götter?

Nein, die drei Personen der heiligen Dreieinigkeit sind in dem einen ungetrennten göttlichen Wesen.

235. Ist jede dieser drei Personen des göttlichen Wesens theilhaftig?

Ja, diese drei Personen sind einander an Kraft und Würde vollkommen gleich.

236. Welches sind die persönlichen Eigenschaften dieser drei Personen?

Die erste Person der heiligen Dreieinigkeit ist Gott der Vater, der hat den Sohn gezeuget von Ewigkeit. Die zweite Person ist Gott der Sohn, aus des Vaters Wesen gezeugt oder geboren. Die dritte Person ist Gott der heilige Geist, der vom Vater und Sohn ausgeht. (Ps. 2, 7. Joh. 15, 26.)

237. Können wir die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit mit unserer Vernunft begreifen?

Wir können sie mit unserer Vernunft nicht begreifen; sie ist ein Geheimniß.

238. Was ist ein Geheimniß?

Eine Lehre, die der menschliche Geist nicht ergründen und begreifen kann, die er aber annimmt auf das Zeugniß des Wortes Gottes.

239. Ist die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit von besonderer Wichtigkeit?

Die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit ist überaus wichtig, denn sie enthält die ewige und unveränderliche Grundwahrheit des Christenthums und die Hauptsumme des Evangeliums, weßhalb sie von Jedem, der selig werden will, zu glauben und gegen alle Zweifel und Einwendungen festzuhalten ist.

240. Wie werden die drei Personen nach ihren äußern Werken unterschieden?

Gott der Vater hat sich vornehmlich in dem Werke der Schöpfung geoffenbaret, Gott der Sohn in dem Werke der Erlösung, Gott der heilige Geist in dem Werke der Heiligung; wie das in den nachfolgenden drei Artikeln weiter gezeigt wird.

XXI.

Der erste Glaubensartikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Was ist das? — Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen; mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget; wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das Alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit; das Alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

---

1. Von der Person des Vaters.

241. Wer ist Gott der Vater?

Gott der Vater ist die erste Person in der heiligen Dreieinigkeit, welcher von Ewigkeit den Sohn gezeugt hat, und von welchem der heilige Geist von Ewigkeit ausgeht.

242. Warum heißt er Vater?

Vornehmlich, weil er aus seinem Wesen von Ewigkeit einen Sohn gezeuget hat; dann aber auch, weil er aller seiner Kreaturen, insbesondere aber der Menschen Vater ist.

65) 1 Joh. 4, 14. Wir haben gesehen 2c. Joh. 5, 19—20. Röm. 8, 32.
66) 2 Cor. 1, 3. Gelobt sey Gott 2c. Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.
67) Eph. 3, 14—15 Ich beuge meine Kniee 2c.
68) Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle 2c.

243. Warum wird Gott der Vater allmächtig genannt?

Weil sich in dem Werke der Schöpfung die göttliche Allmacht besonders hervorgethan hat.

244. Warum heißt er Schöpfer Himmels und der Erden?

Nicht weil Himmel und Erde allein von Gott dem Vater erschaffen sind; die Schöpfung ist ein Werk der ganzen heiligen Dreieinigkeit; sondern weil Gott der Vater sich vornehmlich in der Schöpfung, Erhaltung und Regierung der Welt geoffenbart hat.

---

2. Von der Schöpfung überhaupt.

245. Was wird unter Himmel und Erde, die Gott geschaffen, verstanden?

Alles, was sichtbar und unsichtbar ist, die ganze Welt.

246. Wann hat Gott die Welt geschaffen?

Im Anfang, da außer ihm, dem Ewigen, nichts da war.

69) 1 Mos. 1, 1. Am Anfang schuf 2c.

247. In wie viel Tagen hat Gott die Welt geschaffen?

In sechs Tagen, und am siebenten Tage ruhte er.

70) 2 Mos. 20. 11. In sechs Tagen hat 2c.

248. Wie war Alles, was Gott geschaffen hatte?

Es war Alles sehr gut oder vollkommen.

71) 1 Mos. 1, 31. Und Gott sah an Alles 2c.

249. Wodurch und woraus ist Alles hervorgebracht?

Es ist Alles durch Gottes Wort aus nichts hervorgebracht.

72) Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken 2c.

250. Wozu hat Gott Alles geschaffen?

Zum Zeugniß und zur Offenbarung seiner Herrlichkeit.

73) Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn 2c.
74) Off. Joh. 4, 11. Herr, du bist würdig 2c.

XXII.

3. Vom Menschen.

251. Wie vielerlei sind die Geschöpfe Gottes?

Zweierlei, sichtbare und unsichtbare.

252. Welches sind die vornehmsten unter den sichtbaren Geschöpfen?

Die Menschen.

253. Was sagt die heilige Schrift vom Ursprung des Menschen?

Sie sagt, Gott habe den Leib des Menschen aus Erde gemacht, und ihm einen lebendigen Odem eingeblasen, wodurch er eine lebendige Seele geworden.

75) 1 Mos. 2, 7. Gott der Herr machte ꝛc. 1 Mos. 2, 21—22.

254. In welch einem Zustande waren die ersten Menschen geschaffen?

Sie waren nach Gottes Ebenbild geschaffen.

76) 1 Mos. 1, 26—27. Gott sprach: Lasset uns ꝛc. 1 Mos. 5, 1. Ephes. 4, 24.

255. Worin bestand das göttliche Ebenbild bei den ersten Menschen?

Es bestand in großen Vorzügen der Seele und des Leibes.

256. Welches waren die Vorzüge der Seele?

Ihr Verstand erkannte Gott rein und ohne Irrthum, ihr Wille vollbrachte Gottes Willen ohne Zwang, ihr Herz war von lauter Liebe Gottes durchdrungen.

257. Welches waren die Vorzüge des Leibes?

Die ersten Menschen hatten die vollkommenste Herrschaft über alle Kreaturen der Erde, und waren dem Leibe nach vollkommen, weder Krankheit oder Schmerz, noch auch dem Tode unterworfen.

258. Wo lebten die ersten Menschen?

Im Paradiese, einem höchst angenehmen Orte, wo sie in einer innigen, seligen Gemeinschaft mit Gott lebten, und frei waren von aller Noth und Plage.

259. Was gab Gott den Menschen im Paradiese für ein Gebot?

Sie sollten von dem Baume des Erkenntnisses Gutes und Böses nicht essen.

77) 1 Mos. 2, 16—17. Und Gott der Herr gebot ꝛc.

260. Haben sie dieses Gebot gehalten?

Nein, sie haben, von dem Satan verführt, es übertreten: sie aßen von der verbotenen Frucht.

78) 1 Mos. 3, 4—5. Die Schlange sprach ꝛc.
79) 1 Mos. 3, 6 Das Weib schauete an ꝛc.

261. War es denn eine so große Sünde, daß sie von der Frucht des Baumes aßen?

Allerdings; jeder Ungehorsam gegen Gott und sein Wort ist Sünde, ein sträflicher Abfall von Gott.

262. Was folgte auf solchen Ungehorsam der ersten Menschen?

Es ging das göttliche Ebenbild für sie verloren; ihr Verstand wurde verfinstert, ihr Wille verkehrt, ihr Herz von Gott entfremdet; sie wurden aus dem Paradiese vertrieben, und dem Elend und Tode unterworfen.

263. Ging das göttliche Ebenbild nur für die ersten Menschen verloren?

Nein, sondern das Verderben hat sich von ihnen auf ihre ganze Nachkommenschaft fortgeerbt, also, daß alle Menschen von Natur zum Bösen geneigt, und dem leiblichen, geistlichen und ewigen Tode unterworfen sind.

80) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ꝛc.
81) Ps. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichem ꝛc.
82) Ps. 14, 2—3. Der Herr schauet ꝛc. Hiob, 14, 4. 15, 14. Joh. 3, 6. Röm 3, 9—23. 7, 18—24.

264. Wie wird diese uns Allen angeerbte Neigung zum Bösen genannt?

Erbsünde.

265. Ist solches natürliche Verderben gering zu achten?

Nein; es ist ein großes Elend, daraus nur Gottes Kraft und Gnade uns retten kann.

XXIII.

4. Von den Engeln.

266. Welches sind die unsichtbaren Geschöpfe?

Die Engel.

267. Was sind die Engel?

Vernünftige Geister, die mehr Verstand und Macht und einen feinern Körper haben, als die Menschen.

268. Wie vielerlei Engel gibt es?

Es gibt gute und böse Engel.

269. Ist ihrer eine große Zahl?

Ja; denn die heilige Schrift redet von vielen tausend guten Engeln, und von Legionen böser Engel. (Dan. 7, 10. Marc. 5, 9.)

270. Wie sind die guten Engel gesinnt?

Sie sind voll Demuth und Gehorsam gegen Gott, und voll Liebe gegen die Menschen.

83) Hebr. 1, 14. Sind die Engel nicht ꝛc.

271. Was ist das Geschäft der guten Engel?

Ihr Geschäft ist, Gott ihrem Schöpfer zu dienen. Das thun sie, indem sie:

1) ihn loben und anbeten:

84) Ps. 103, 20, Lobet den Herrn ꝛc. Jes. 6, 2—3. Hiob 38, 7.

2) die frommen Menschen, insbesondere die Kinder, beschützen und bewahren;

85) Ps. 34, 8. Der Engel des Herrn ꝛc

86) Ps. 91, 11—12. Er hat seinen Engeln ꝛc.

87) Matth. 18, 10 Sehet zu, daß ihr nicht ꝛc.

3) überhaupt an unserm Wohl, namentlich an unserer Bekehrung, innigen Antheil nehmen.

88) Luc. 15, 10. Also auch, sage ich euch ꝛc.

272. Wie sollen wir uns gegen die guten Engel verhalten?

Wir sollen sie nicht anbeten, aber ihres Schutzes uns getrösten, und durch unsere Buße sie erfreuen.

273. Sind alle Engel gut geblieben?

Nein; ein Theil der Engel, die von Gott ursprünglich alle sind gut erschaffen worden, ist abgefallen.

89) Jud. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum ꝛc. 2 Petr. 2, 4.

274. Wie heißen die abgefallenen Engel?

Sie heißen böse Engel, oder Teufel; insbesondere aber wird deren Oberhaupt Satan, oder Teufel, das

heißt Feind oder Verkläger genannt, weil er zu schaden und zu verklagen sucht.

275. **Welche Eigenschaften haben die bösen Engel?**

Sie sind voll Bosheit und Arglist, voll Hochmuth und Haß gegen Gott und die Menschen; auch sind sie durch und durch Unwahrheit und Lüge.

90) Matth. 13, 36—39. Jesus antwortete ꝛc.
91) Joh. 8. 44. Derselbige ist ein Mörder ꝛc.

276. **Was ist ihr Geschäft?**

Sie suchen dem Reiche Gottes entgegen zu wirken, und die Menschen um ihr zeitliches und ewiges Heil zu bringen.

92) 1 Petr. 5, 8—9. Seid nüchtern und wachet ꝛc. Eph. 6, 10—17.

277. **Haben der Teufel und seine Engel auch jetzt noch Macht über uns?**

Ja; Gott hat dem Satan und seinem Reiche noch Raum und Macht über uns gelassen; der Teufel kann uns versuchen, aber nicht verführen, wenn wir ihm ernstlich widerstehen.

278. **Mit welchen Waffen widerstehen wir ihm?**

Mit Nüchternheit, Wachsamkeit und Gebet, sowie überhaupt mit der göttlichen Waffenrüstung, welche der Apostel Paulus Epheser am Sechsten uns beschreibt.

S. Nr. 92.

XXIV.

Von der Erhaltung und Regierung.

279. **Hat Gott, nachdem er die Welt geschaffen, aufgehört für sie zu sorgen?**

Nein, er hat nicht bloß alle Dinge geschaffen, sondern er erhält und regiert sie auch.

280. **Wie nennt man Gottes Erhaltung und Regierung mit Einem Wort?**

Seine Vorsehung.

281. Was ist also die Vorsehung Gottes?

Die allmächtige und allgegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er alle Dinge erhält und regiert.

282. Was heißt: Gott **erhält** alle Dinge?

Er macht, daß sie alle in ihrer Art und Ordnung bleiben, und fortbestehen.

283. Wie erhält Gott alle Dinge?

Theils mittelbar, theils unmittelbar.

284. Wie mittelbar?

Dadurch, daß er zur Erhaltung der Geschöpfe sich natürlicher Wege und Mittel bedient, z. B. ein Geschöpf durch das andere ernährt, die Erde fruchtbar macht u. dgl.

285. Wie unmittelber?

Dadurch, daß er seine Geschöpfe zuweilen auf eine außerordentliche und wunderbare Weise erhält, wie wir an Elias und den Israeliten in der Wüste sehen.

286. Wie erhält Gott vornehmlich uns Menschen?

Gott erhält uns Menschen, indem er:

1) uns Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne nicht nur gegeben hat, sondern auch durch sein Aufsehen und seinen kräftigen Willen bewahrt;

93) Hiob 10, 8, 11. Deine Hände haben mich 2c.
94) Apstg. 17, 24—26. Gott, der die Welt 2c.
95) Hebr. 1, 3. Er trägt alle 2c.

2) uns mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.

96) 1 Mos. 8, 22. So lange die Erde 2c.
97) Ps. 104, 13—14. Du feuchtest die Berge 2c.
98) Ps. 145, 15—16. Aller Augen warten 2c.
99) Apstg. 14, 17. Gott hat uns viel Gutes 2c.

287. Wenn aber Gott also für uns sorget, was sollen wir thun?

Wir sollen nicht ängstlich sorgen um Leib und Leben, sondern gewiß glauben, daß uns Gott stets geben

werde, was zu unseres Leibes Nahrung und Nothdurft gehört.

100) Matth. 6, 25—26. Darum sage ich euch 2c.

XXV.

288. **Was heißt: Gott regiert die Welt?**

Er lenket alle Dinge nach dem Rathe seines Willens.

289. **Worüber erstreckt sich die göttliche Weltregierung?**

Ueber Alles im Himmel und auf Erden, über das Ganze und Einzelne, über das Große und Kleine.

290. **Also stehen auch die geringsten Dinge unter Gottes Regierung?**

Ja, auch kein Sperling fällt vom Dache ohne Gottes Willen, auch das Loos fällt, wie der Herr will. (Matth. 10, 29. Spr. 16, 33.)

291. **Worin zeigt sich die Regierung Gottes am Meisten?**

In dem Leben der Menschen.

292. **Wie zeigt sie sich in dem Leben der Menschen?**

Sie zeigt sich darin:

1) daß unser Leben, sowie alle unsere Begegnisse, auch die kleinsten und unbedeutendsten, unter Gottes Aufsicht und Leitung stehen;

101) Ps. 139, 16, Deine Augen sahen mich 2c.
102) Matth. 10, 29—30. Kauft man nicht 2c.

2) daß uns Gott wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret;

103) Ps. 91, 10—14. Es wird dir kein Uebels 2c.
104) Ps. 121, 1—8. Ich hebe meine Augen 2c.
105) Jes. 43, 1—3. Fürchte dich nicht 2c.

3) daß er sich vornehmlich, wenn wir fromm sind, unserer annimmt mit besonders gnadenreicher Lebensführung.

106) Spr. 2, 7—8. Er läßt es den Aufrichtigen 2c.
107) Ps. 127, 1—2. Wo der Herr nicht das Haus 2c.
Ps. 7, 11. Ps. 115, 11.

293. **Welches ist der größte Beweis der Vorsehung Gottes?**

Daß er die Erlösung des sündigen Geschlechtes der

Menschen in Christo, seinem Sohne, verheißen und ausgeführt hat.

294. Was ist solchem Glauben an Gottes Regierung entgegengesetzt?

Der Irrthum der Ungläubigen, die da wähnen, daß sich Gott nichts um uns bekümmere, oder daß Alles nur durch blinden Zufall geschehe.

295. Aber wenn Gott Alles regiert, steht dann auch das Böse in der Welt unter seiner Aufsicht und Leitung?

Allerdings; denn obwohl Gott das Böse nicht wirkt, so läßt er es doch aus heiligen Ursachen geschehen, richtet es zum Guten, und straft es zuletzt. (2 Sam. 17, 11. 1 Mos. 50, 20. Ps. 5, 5.)

296. Was haben wir für einen Schatz des Trostes aus der göttlichen Vorsehung?

Daß ohne Gottes Rath und Willen uns nichts begegnen könne, und daß alle Dinge von Gott zu unserm Besten gerichtet werden.

S. Nr. 102 und Röm. 8, 28.

297. Haben wir solche Wohlthaten der Schöpfung und Vorsehung verdient?

Nein; wir empfangen Alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle unser Verdienst und Würdigkeit.

108) 1 Mos. 32, 10. Ich bin zu gering 2c.
109) Ps. 144, 3. Herr, was ist der Mensch 2c. 2 Sam. 7, 18.
110) Röm. 11, 35. Wer hat ihm etwas 2c. Hiob 41, 2.
111) 1 Cor. 4, 7. Was hast du, das 2c.
112) 1 Cor. 15, 10. Aber von Gottes 2c.

298. Was sind wir daher Gott dafür schuldig?

Wir sind ihm dafür Dank, Lob und Gehorsam schuldig.

113) Ps. 9, 2—3. Ich danke dem Herrn 2c.
114) Ps. 103, 2. Lobe den Herrn 2c.
115) 1 Sam. 15, 22. Meinst du, daß 2c. Hos. 6, 6.

299. Womit schließt der erste Artikel?

Er schließt mit den Worten: das ist gewißlich wahr.

300. Warum schließt er also?

Damit Alles, was der erste Artikel lehret, noch einmal als feste, unumstößliche Wahrheit bekannt und versiegelt werde.

116) Matth. 24, 35. Himmel und Erde werden 2c.

301. Ist aber in diesem Artikel schon die größte Wohlthat Gottes genannt?

Nein, die größte Wohlthat, welche Gott an uns gethan hat, nennt der zweite Glaubensartikel, denn „hie lernen wir die andere Person der Gottheit kennen, daß wir sehen, was wir über die vorigen zeitlichen Güter von Gott haben, nämlich wie er sich ganz und gar ausgeschüttet hat, und nichts behalten, das er nicht uns gegeben habe."

Der zweite Glaubensartikel.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? — Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom

Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

XXVI.

302. **Wovon handelt der zweite Glaubensartikel?**

Von der Erlösung.

303. **Was ist unter der Erlösung zu verstehen?**

Die Befreiung von der Schuld, und von der Herrschaft der Sünde.

304. **Durch wen ist diese Erlösung geschehen?**

Durch Jesum Christum.

305. **Was macht uns der zweite Artikel von Jesu Christo bekannt?**

Seine Namen, seine Person, seinen doppelten Stand, sein dreifaches Amt, und sein Werk.

1. Seine Namen.

306. **Was bedeutet der Name Jesus?**

Der Name Jesus, der dem Sohne Gottes auf göttlichen Befehl beigelegt worden ist, heißt Seligmacher, Heiland.

117) Matth. 1, 21. Maria wird einen Sohn rc. Luc. 2, 21.
118) Apstg. 4, 12. Und ist in keinem Andern rc.

307. **Was heißt Christus?**

Christus heißt Gesalbter.

119) Joh. 4, 25. Ich weiß, daß Messias rc. Joh. 1. 41.

308. **Warum heißet Christus also?**

Weil er mit dem heiligen Geiste ohne Maaß gesalbt ist zu einem Propheten, Hohenpriester und König.

120) Apstg. 10, 38. Gott hat Jesum rc. Ps. 45. 8.

309. **Welcher Name wird ihm deßhalb schon im alten Testamente beigelegt?**

Der Name Messias, welcher eben so viel heißt als Gesalbter.

310. **Ist denn von Jesu Christo schon im alten Testamente die Rede?**

Allerdings, in vielen Weissagungen und Vorbildern.

311. **Worauf beziehen sich die wichtigsten Weissagungen von Christo?**

Sie beziehen sich:
1) auf seine Abstammung: 1 Mos. 22, 18. 49, 10. 2 Sam. 7, 16. Jes. 11, 1. 7, 14.
2) auf Zeit und Ort seiner Geburt; Dan. 9, 24—26. Mal. 3, 1. Mich. 5, 1.
3) auf seine Armuth und Verachtung; Sach. 9, 9. Jes. 53, 3.
4) auf sein Leiden und Sterben; 1 Mos. 3, 15. Ps. 41, 10. Sach. 11, 12. Ps. 22.
5) auf seinen Sieg; Jes. 53, 9—12.
6) auf seine Person; Ps. 2, 6—7. Ps. 110, 1. Jes. 45, 22,
7) auf sein Amt und Werk. 5 Mos. 18, 18—19. Ps. 110, 1—2. 4. Jes. 53, 4—6.

312. **Welches sind die bedeutendsten Vorbilder Christi?**

Die bedeutendsten Vorbilder Christi sind:
1) Melchisedek; 1 Mos. 14, 17—20.
2) das Osterlamm; 2 Mos. 12. Joh. 1, 29.
3) die eherne Schlange; 4 Mos. 21, 4—9. Joh. 3, 14—15.
4) der Hohepriester in Israel; Hebr. 9, 24.
5) die Opfer des alten Testaments, insbesondere das jährliche große Versöhnopfer. 3 Mos. 16. Hebr. 9, 13—14.

313. **Sind solche Weissagungen und Vorbilder an Jesu in Erfüllung gegangen?**

Sie sind an ihm auf das Genaueste in Erfüllung gegangen, so daß Niemand zweifeln kann noch darf,

Jesus von Nazareth sey der den Vätern verheißene Christus oder Messias.

---

2. Die Person Christi.

XXVII.

314. Wie nennt der zweite Artikel Jesum Christum?

Er nennt ihn nach der Schrift Gottes eingebornen Sohn.

315. Warum wird er also genannt?

Weil er gleiches Wesens ist mit dem Vater, und von Ewigkeit aus ihm gezeugt.

121) Ps 2, 7. Du bist mein Sohn ꝛc.
122) Röm. 8, 32. Gott hat seines eigenen ꝛc.
123) Joh. 1, 1—3. 14. Im Anfang war ꝛc. Joh. 10, 30. 14, 9. Col. 1, 15. 2, 9.

316. Also ist Jesus Christus Gott?

Ja, er ist wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren.

317. Woraus erkennen wir die wahre Gottheit Jesu Christi?

Nicht nur aus allen den Stellen heiliger Schrift, da er Gottes Sohn genannt wird, sondern auch und insbesondere aus allen den Stellen, da ihm ausdrücklich beigelegt werden:

1) göttliche Namen;

124) Joh. 20, 28. Thomas antwortete ꝛc.
125) Röm. 9, 5. Welcher auch sind die Väter ꝛc.
126) 1 Joh. 5, 20. Dieser ist der wahrhaftige ꝛc. Hebr. 1, 8.

2) göttliche Eigenschaften, als: Ewigkeit, Allmacht, Allwissenheit, Allgegenwart;

127) Joh. 8, 58 Jesus sprach ꝛc. Mich, 5, 1.
128) Matth. 28, 18 Mir ist gegeben alle ꝛc. Matth 11, 27. Joh. 3, 35. 17, 2.
129) Joh. 21, 17. Herr, du weisest alle ꝛc. Joh. 1, 47—49. 4, 16—19.
130) Matth. 18, 20. Wo zween oder drei ꝛc. Matth 28, 20.

3) göttliche Werke, als: die Schöpfung der Welt, die

Vorsehung, die Auferweckung der Todten, das jüngste Gericht;

131) Col. 1, 16—17. Durch ihn ist Alles geschaffen ꝛc. Joh. 1, 10. Hebr. 1, 2—3.

132) Joh. 5, 21—23. Wie der Vater die Todten ꝛc. Joh. 5, 25—27.

4) göttliche Ehre.

S. Nr. 132.

318. Was ist bei solchen deutlichen Zeugnissen der heiligen Schrift unsere Pflicht?

Daß wir die Lehre von der Gottheit Jesu Christi als eine heilige Grundwahrheit unseres Glaubens mit unverbrüchlicher Treue festhalten und bekennen.

319. Ist aber Jesus Christus bloß wahrhaftiger Gott?

Nein, Jesus Christus hat auch menschliche Natur angenommen; er ist wahrhaftiger Mensch, durch Wunder des Allmächtigen empfangen von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria.

133) Luc. 1, 35. Der Engel sprach zu der Maria ꝛc.

134) Gal. 4, 4—5. Da die Zeit erfüllet ward ꝛc.

320. Ist er in allen Stücken uns Menschen gleich geworden?

Ja, in allen Stücken; nur daß er, als der Heilige Gottes, ohne Sünde war.

135) Hebr. 2, 14. Nachdem nun die Kinder ꝛc. Hebr. 2, 11. 17.

136) Phil. 2, 6—8. Welcher, obwohl er ꝛc

137) Hebr. 4, 15. Er ist versuchet ꝛc. 1 Petr. 2, 22. Joh. 8, 46.

321. Also ist Jesus Christus Gott und Mensch in Einer Person?

Ja, es ist eine zweifache Natur, eine göttliche und menschliche, zu einer unzertrennten Person in ihm vereinigt; er ist immer und überall und ewig der Gottmensch.

322. Können wir begreifen, wie Christus Gott und Mensch zugleich seyn kann?

Nein, das ist ein Wunder vor unsern Augen; doch muß er Gott und Mensch seyn, wenn unsere Erlösung gewiß seyn soll.

323. Warum muß Christus Mensch seyn?

Weil er sonst dem Gesetze Gottes durch Leiden und Sterben sein Recht nicht hätte geben können.

324. Warum aber muß er Gott seyn?

Weil kein Anderer eine ganze Welt voll Sünder hätte versöhnen können.

---

3. Die beiden Stände Christi.

XXVIII.

325. In wie viel Ständen haben wir Jesum Christum zu betrachten?

In zwei Ständen; in dem Stande der Erniedrigung, und in dem Stande der Erhöhung. (Phil. 2, 6—7.)

Stand der Erniedrigung.

326. Worin besteht die Erniedrigung Christi?

Darin, daß er seiner göttlichen Herrlichkeit sich eine Zeitlang freiwillig entäußerte, und in unser menschliches Elend sich herabließ.

327. Welches sind die Stufen solcher Erniedrigung?

In unserm Artikel werden deren fünf genannt: die Geburt, das Leiden, die Kreuzigung, der Tod, und das Begräbniß.

328. Was glauben wir von der Geburt Christi?

Wir glauben, daß sie in Armuth und Niedrigkeit zu unserm Trost und geistlichen Reichthum geschehen ist. (2 Cor. 8, 9.)

329. Was glauben wir von dem Leiden Christi?

Wir glauben, daß Christus unter Pontio Pilato, dem römischen Landpfleger, wirklich, und zwar freiwillig und unschuldig gelitten hat, und daß sein Leiden an Leib und Seele unendlich groß gewesen ist.

330. Was hat er leiblich gelitten?

Armuth, Dürftigkeit, Widerspruch, Verfolgung, Schmach, Spott, Hohn, Strick und Bande, Backen=

streiche, Geißeln, Dornenkrone, und zuletzt den schmerzhaftesten Tod.

331. Was hat er an der Seele gelitten?

Er hat das Verlassenseyn von Gott, und die Schrecken der Verdammniß, des ewigen Todes für die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen.

332. Warum hat Christus so viel gelitten?

Er hat so viel gelitten, auf daß er:

1) den Rathschluß Gottes zu unserer Erlösung erfüllte;
138) Marc. 8, 31. Er hob an sie zu lehren ꝛc.
139) Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus ꝛc.
2) ein barmherziger und treuer Hoherpriester und Helfer für alle Menschen würde;
140) Hebr. 2, 17—18. Daher mußte er ꝛc.
3) und uns ein Vorbild der Geduld und des Gehorsams in all unserm Leiden aufstellte.
141) 1 Petr. 2, 21. Christus hat gelitten ꝛc.

333. Warum hat Christus gekreuzigt werden müssen?

Damit er die Weissagung erfüllte, und ein Fluch für uns würde am Holze.

142) Joh. 3, 14. Wie Moses in der Wüsten ꝛc.
143) Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset ꝛc.

334. Was ist uns nun das Kreuz des Herrn?

Es ist der Ruhm der ganzen Christenheit, und ein fortwährendes Zeichen, daß wir uns selber und die Welt überwinden, auch unser eigenes Kreuz in Geduld tragen sollen.

144) Gal. 6, 14. Es sey aber ferne von mir ꝛc. Gal 5, 24.
145) Luc. 14, 27. Wer nicht sein Kreuz trägt ꝛc. Matth. 16, 24—25.

335. Wie und wozu ist Christus gestorben?

Er ist, nachdem er Alles vollbracht und seinen Geist in die Hände Gottes befohlen hatte, zur Tilgung unserer Sünde und zur völligen Ueberwindung unseres eigenen Todes am Kreuze wahrhaftig gestorben.

146) Joh. 19, 30. Da Jesus den Essig ꝛc.
147) Luc. 23, 46. Und Jesus rief ꝛc.
148) 1 Cor. 15, 3. Christus ist gestorben ꝛc.
149) Hebr. 2, 9. Den aber, der ꝛc.

336. **Was glauben wir von dem Begräbniß Jesu Christi?**

Wir glauben, daß Jesus Christus zur Erfüllung der Weissagung und zur Bezeugung der Gewißheit seines Todes begraben worden ist, und daß uns dadurch das nothwendige geistliche Begraben unserer Sünden beständig vor Augen gehalten wird.

150) Jes. 53, 9. Er ist begraben ꝛc.
151) Ps. 16, 10. Du wirst meine Seele ꝛc.
152) Röm. 6, 4. Wir sind mit Christo begraben?

Stand der Erhöhung.

XXIX.

337. **Warin besteht die Erhöhung Christi?**

Sie besteht darin, daß Christus nach Vollendung seines Werkes auf Erden in den vollen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit zurückgekehrt ist.

338. **Wie viel Stufen gehören zum Stande der Erhöhung?**

Der Artikel nennt deren fünf: die Höllenfahrt, die Auferstehung, die Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten Gottes, und die Wiederkunft zum Gerichte.

339. **Was ist unter der Höllenfahrt Christi zu verstehen?**

Unter der Höllenfahrt ist zu verstehen, daß Christus, nachdem er im Grabe wieder lebendig geworden war, an den Ort der Verdammten hingegangen ist und sich da als Ueberwinder des Todes und der Hölle dem Satan gezeigt hat.

153) Eph. 4, 9. Daß er aber aufgefahren ꝛc.
154) 1 Petr. 3, 18—19. Christus ist getödtet ꝛc.
155) Col. 2. 15. Christus hat ausgezogen ꝛc.

340. **Was ist die Kraft und der Nutzen solcher Höllenfahrt Christi?**

Daß wir auch in der höchsten Anfechtung dürfen versichert seyn, Christus habe der Hölle Gewalt zerstört und dem Teufel alle seine Macht genommen.

156) 1 Cor 15, 55. Der Tod ist verschlungen ꝛc. Hos. 13, 14.

341. Was glauben wir von der Auferstehung Christi?

Wir glauben, daß sie, nach dem einmüthigen Zeugnisse aller Apostel und vieler andern Jünger Christi, am dritten Tage nach dem Kreuzestode des Herrn wirklich und wahrhaftig erfolgt ist.

157) Apstg. 3, 15. Den Fürsten des Lebens ꝛc. Apstg. 2, 32. 10, 40—41.

342. Ist die Auferstehung Christi von besonderer Wichtigkeit?

Ja, sie ist von ganz besonderer Wichtigkeit, denn durch Christi Auferstehung:

1) ist er selbst als der Sohn Gottes, als der Herr des Lebens und des Todes kräftiglich erwiesen;

158) Röm. 1, 4. Er ist kräftiglich erwiesen.

2) ist es zum Andern aufs Gewisseste versiegelt, daß wir durch sein Blut Vergebung der Sünden und die vor Gott geltende Gerechtigkeit haben;

159) Röm. 4, 25. Er ist um unserer Sünden willen ꝛc.
160) 1 Cor. 15, 17—18. Ist Christus nicht auferstanden ꝛc.

3) ist uns zum Dritten ein Vorbild und sicheres Unterpfand unserer eigenen Auferstehung gegeben.

161) 1 Cor. 15, 20. Christus ist auferstanden ꝛc.
162) 1 Petr. 1, 3—4. Gelobet sey Gott ꝛc. 1 Theß. 4, 13—14.

343. Was geschah mit unserm Herrn und Heiland nach seiner Auferstehung?

Nachdem er mit seinen Jüngern noch vierzig Tage lang gewandelt hatte, ward er zu Bethanien auf dem Oelberge sichtbar und wahrhaftig vor ihren Augen aufgehoben gen Himmel.

163) Luc. 24, 40—51. Jesus führete sie ꝛc.
164) Apstg. 1, 9. Und da er solches ꝛc. Eph. 4, 10.

344. Welcher Segen liegt für uns in der Himmelfahrt Christi?

Sie stärket unsern Glauben, also, daß wir nicht zweifeln, Christus habe uns eine Stätte bereitet im Himmel, und werde uns dereinst zu sich hinauf nehmen, inzwischen aber uns gedrungen fühlen, im Geiste tägliche

Himmelfahrt zu halten durch himmlischen Sinn und Wandel.

165) Joh. 14, 2—3. Ich gehe hin, euch die Stätte ꝛc.
166) Joh. 17, 24. Vater, ich will ꝛc
167) Col. 3, 2—3. Trachtet nach dem ꝛc.
168) Phil. 3. 20. Unser Wandel ist ꝛc.

XXX.

345. Was heißt: Christus sitzet zur Rechten Gottes?

Es heißt: Christus herrschet mit dem Vater in gleicher Gewalt, Ehre und Herrlichkeit über alle Dinge, vornehmlich aber über die Gemeinde der Gläubigen.

196) Marc. 16, 19. Und der Herr ꝛc.
170) Eph. 1, 20—22. Gott hat Christum ꝛc. Hebr. 10, 12—13.

346. Wozu soll uns das erwecken, daß Christus zur Rechten Gottes sitzt?

Es soll uns erwecken, ihn als unsern Herrn zu bekennen, nach seinem Himmelreiche zu trachten, und nicht zu zweifeln, daß er seine Gläubigen dereinst auf seinen Thron erheben werde.

171) Phil. 2, 9—11. Darum hat ihn auch Gott ꝛc.
172) Col. 3, 1. Suchet, was droben ꝛc.
173) Off. Joh. 3, 21. Wer überwindet ꝛc.

347. Wird sich der zur Rechten Gottes erhobene Christus einst wieder sichtbar der Welt offenbaren?

Ja, noch einmal wird er kommen, sichtbar und offenbar, daß Aller Augen ihn sehen; doch nicht, wie einst, in Armuth und Dürftigkeit, sondern mit großer Kraft und Herrlichkeit, auf den Wolken des Himmels, mit seinen Eng.ln und vielen Heiligen.

174) Apstg. 1, 11. Dieser Jesus, welcher ꝛc.
175) Luc. 21, 27. Alsdann werden sie sehen ꝛc.

348. Wann wird er kommen?

Am Ende der Welt; von dem Tage aber und der Stunde weiß Niemand.

176) Marc. 13, 32. Von dem Tage aber ꝛc.

349. Wozu wird er kommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten.

177) Apstg. 10, 42. Er hat uns geboten ꝛc.

350. Wer sind die Lebendigen?

Die noch leben werden, wenn der Herr Jesus kommen wird zum Gericht. (1 Cor. 15, 51—52. 1 Theff. 4, 15—17.)

351. Wer sind die Todten?

Alle, die vor dem jüngsten Tage gestorben sind, und bei der Zukunft Christi auferweckt werden.

352. Also werden alle Menschen vor dem Gericht erscheinen müssen?

Ja, wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.

178) 2 Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar rc.

353. Was wird dann geschehen?

Das Schicksal der Gerechten und Ungerechten wird auf ewig entschieden werden.

179) Matth. 25, 31—34. 41. 46. Wenn aber des Menschensohn rc. Matth. 25, 35—40. 42—45. Röm. 2, 6—11.

354. Was wird mit den Gerechten geschehen?

Sie werden in den Himmel kommen, wo sie in der Gemeinschaft Gottes und Jesu Christi ewige Freude haben werden.

S. Nr. 179.

355. Was wird aber den Ungerechten widerfahren?

Sie werden in die Hölle kommen, wo sie, geschieden von dem alleinseligen Gott, in der Gemeinschaft des Teufels und seiner Engel ewige Pein leiden werden.

S. Nr. 179.

356. Wozu erweckt uns die Zukunft des Herrn zum Gericht?

Sie erweckt uns, vor Sünden uns zu hüten, allezeit zu wachen und zu beten, und des kommenden Richters unter allen Trübsalen dieser Zeit in Geduld und Hoffnung uns zu freuen.

180) Luc. 21, 34—36. Hütet euch, daß rc.
181) Marc. 13, 35—37. Wachet nun rc. Matth. 25, 13.
182) Luc. 12, 35—37. Lasset eure Lenden rc.
183) Jac. 5, 7—8. So seyd nun geduldig rc.

4. Die Aemter Christi.

XXXI.

357. Welches sind die Aemter Christi?

Das prophetische, das hohepriesterliche, und das königliche Amt.

358. Was gibt sich in diesen drei Aemtern zu erkennen?

Das ganze Mittlergeschäft Jesu, oder Alles, was er zur Belehrung, zur Versöhnung und zur Beseligung der Menschen gethan hat und noch thut.

359. Weiset denn auch unser zweiter Artikel auf das dreifache Amt Christi hin?

Ja, indem darin Jesus Christus ausdrücklich unser Herr genannt wird, welches er eben als unser Prophet, Hoherpriester und König ist.

360. Worin besteht das prophetische Amt Christi?

Das prophetische Amt Christi besteht hauptsächlich im Lehren, dann aber auch im Vorbild geben und im Wunderthum.

361. Was hat Christus gelehrt?

Christus hat den heiligen und gnädigen Willen Gottes zu unserer Seligkeit, Gesetz und Evangelium, Buße und Glauben, aufs vollkommenste gelehrt.

184) 5 Mos. 18, 18—19. Ich will ihnen einen Propheten ꝛc. Luc. 7, 16. Joh. 6, 14.
185) Joh. 12, 49—50. Ich habe nicht von mir selber ꝛc.
186) Joh. 7, 16—17. Jesus sprach: Meine Lehre ist nicht mein ꝛc.

362. Hat Christus bloß gelehrt?

Christus hat den heiligen Willen Gottes nicht bloß gelehrt, sondern auch erfüllt, so daß bei ihm Lehre und Leben, Wort und That aus Einem Stücke war.

363. Was verehren wir also in Christus?

Wir verehren in Christus nicht bloß unsern vollkommensten Lehrer, sondern auch unser vollkommenstes Vorbild, welchem wir in allen Stücken auf dem Wege der Wahrheit und der Seligkeit nachfolgen sollen.

187) Joh. 14, 6. Jesus spricht zu ihm ꝛc.

364. Wodurch hat Christus seine Lehre bestätigt und versiegelt?

Durch Zeichen und Wunder, die er zum Heile der Menschen in Kraft des allmächtigen Gottes gethan hat. (Joh. 10, 37—38.)

365. Hat mit Christi Weggang von der Erde sein prophetisches Amt aufgehört?

Da Christus gekommen ist, das Licht der ganzen Welt zu seyn, setzet er sein Lehramt unaufhörlich fort durch seine Diener.

188) Joh. 8, 12. Da redete Jesus abermal ꝛc.

366. Was sind wir Christo, als unserm Propheten schuldig?

Daß wir demüthig und gehorsam achten auf sein Wort, und keinen andern Meister suchen, denn ihn, im rechten und einigen Glauben, also, daß wir, von Gott gelehrt, auch tüchtig werden, Andere zu lehren.

189) Joh. 6, 68—69. Herr, wohin sollen wir ꝛc.

XXXII.

367. Hat aber Christus das Heil bloß verkündiget?

Nein, er hat uns dasselbe auch erworben, weßhalb wir ihn auch verehren als unsern Hohenpriester.

190) Ps. 110, 4. Der Herr hat geschworen ꝛc.

368. Worin besteht das hohepriesterliche Amt Christi?

Im Opfern, Fürbitten und Segen.

369. Was ist unter dem Opfern Christi zu verstehen?

Daß Christus zu unserer ewigen Versöhnung sich selbst, als das unbefleckte Lamm Gottes, zu Einemmal Gott dargegeben hat.

191) Hebr. 7, 26—27. Einen solchen Hohenpriester ꝛc.
Hebr. 9, 25—28. 10, 14.

370. Was ist die Fürbitte Christi?

Die Fürbitte Christi ist die ununterbrochene Vertretung oder Verwendung, welche Christus Kraft seines Verdienstes bei seinem himmlischen Vater für uns einlegt.

192) Hebr. 7, 24—25. Christus hat ein unvergänglich ꝛc.
193) 1 Joh. 2, 1. So Jemand sündiget ꝛc.
194) Röm. 8, 34. Wer will verdammen ꝛc.

371. Warum ist eine solche Vertretung oder Verwendung nothwendig?

Weil wir den heiligen und gerechten Gott tagtäglich mit unsern Sünden beleidigen, und also der Fürsprache eines Mittlers bedürftig sind.

372. Was ist das Segnen Christi?

Es ist die fortwährende wahrhaftige Mittheilung der von Christo erworbenen himmlischen Güter.

195) Luc. 24, 50. Jesus hob die Hände 2c. Apstg. 3, 26. Eph. 1, 3.

373. Was sind wir Christo, als unserm Hohenpriester, schuldig?

Daß wir ihm aus Liebe und Dankbarkeit unser ganzes Leben zum Opfer bringen, und so uns selber als geistliche Priester beweisen. (2 Cor. 5, 15. 1 Petr. 2, 9.)

374. Wird uns dieß aber möglich seyn?

Ja, denn wir verehren in Christo auch unsern König, der mächtig genug ist, in seinem Heil uns zu stärken und zu bewahren.

196) Joh. 18, 37. Pilatus sprach zu ihm 2c.

375. Worin besteht das königliche Amt Christi?

Es besteht darin, daß Christus über ein dreifaches Reich herrschet, über das Reich der Allmacht, der Gnade und der Herrlichkeit.

376. Was ist das Reich der Allmacht?

Das ist des Herrn Jesu Herrschaft über die ganze Welt, über Himmel und Erde, und Alles, was darinnen ist.

S. Nr. 128. Matth. 28, 18. Joh. 3, 35. 17, 2. Ps. 8, 7.

377. Also hat Jesus ein weltliches Reich?

Nein, er hat kein weltliches Reich auf Erden; aber er hat die Macht, alle Dinge zum Besten seiner Gläubigen zu lenken.

197) Joh. 18, 36. Mein Reich ist nicht 2c.

378. Was ist das Reich der Gnade?

Das ist die Herrschaft Christi über seine Gläubigen

in dieser Welt, die ihn als ihr Haupt und ihren Helfer rühmen und ehren.

198) Col. 1, 18. Er ist das Haupt des Leibes ꝛc.
199) Luc. 19, 38. Gelobet sey, der ꝛc.
200) Ps. 24, 7. Machet die Thore weit ꝛc.

379. Was ist das Reich der Herrlichkeit?

Das ist die Herrschaft Christi über seine Gläubigen in jener Welt, wo er nach Ueberwindung seiner Feinde ewig mit ihnen regieren wird.

201) 1 Cor. 15, 25. Er muß aber herrschen ꝛc. Ps. 110, 1—2. Hebr. 10, 12—13.
202) Ps. 145, 13. Dein Reich ist ein ewiges ꝛc.

380. Was sind wir Christo, unserm Könige, schuldig?

Daß wir uns immer und überall seiner stets wirksamen und hilfreichen Nähe getrösten, und in der Kraft solcher Nähe als geistliche Könige herrschen über Sünde, Welt, Tod und Hölle.

203) Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch ꝛc.

381. Welches Werk hat Christus durch sein Mittleramt ausgeführt?

Das Werk der Erlösung.

---

5. Das Werk Christi.

XXXIII.

382. In welchem Zustande ist der Mensch von Natur?

Der Mensch ist von Natur verloren und verdammt.

204) Jes. 53, 6. Wir gingen Alle ꝛc.

383. Kann er aus solchem Elende sich selber helfen?

Aus solchem Elende kann kein Mensch sich selber helfen, noch kann ihm von einem andern Menschen daraus geholfen werden.

205) Ps. 49, 8—9. Kann doch ein Bruder ꝛc.

384. Wer hilft ihm daraus?

Allein der Herr Jesus Christus, der uns verlorne und verdammte Menschen erlöset, erworben und gewonnen hat.

206) Joh. 3, 16. Also hat Gott ꝛc.
207) Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ꝛc.
208) Apstg. 20, 28. Gott hat die Gemeinde ꝛc. Off. Joh. 5, 9.

385. **Wie hat uns Christus von allen Sünden erlöset?**

Christus hat uns von allen Sünden erlöset, indem er uns von der Strafe, von der Herrschaft und von der Wurzel der Sünde erlöset hat.

386. **Wie hat er uns von der Strafe der Sünde erlöset?**

Indem er die Strafe aller unserer Sünde, der erblichen wie der wirklichen auf sich genommen, oder an unserer Statt getragen hat.

209) Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm ꝛc.
210) 2 Cor. 5, 21. Gott hat den, der ꝛc.
211) 1 Petr. 2, 24. Christus hat unsere Sünden ꝛc.

387. **Wie hat uns Christus von der Herrschaft der Sünde erlöset?**

Indem er uns Kraft gegeben hat, die Macht der Sünde zu überwinden, so daß sie wohl noch in uns wohnet, aber nicht mehr in uns herrschet, wenn wir unter der Gnade Christi sind.

212) Hebr. 9, 18. Christus ist einmal ꝛc.
213) 1 Joh 3, 5—6. Ihr wisset, daß ꝛc
214) Röm 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen ꝛc. Joh. 8, 34—36.

388. **In wie ferne können wir sagen, daß uns Christus von der Wurzel der Sünde erlöset hat?**

Weil er dereinst die Sünde sammt ihrer Wurzel aus unsern Herzen wegnehmen wird, so daß wir gänzlich von ihr befreit sein werden.

215) 1 Cor. 1, 30. Jesus Christus ist uns in Gott gemacht zur — Erlösung.

389. **Von welchem Tode hat uns Christus erlöset?**

Vom zeitlichen und ewigen Tode.

390. **Wie hat er uns vom zeitlichen Tode erlöset?**

Nicht so, daß wir den Tod nicht leiden müßten, sondern daß wir ihn nicht mehr zu fürchten haben, weil er ihm die Macht genommen und uns eine selige Auferstehung erworben hat.

216) Hebr. 2, 15. Christus erlösete die, so ꝛc.
217) 2 Tim. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode ꝛc.
218) Joh. 11, 25—26. Ich bin die Auferstehung ꝛc.

391. Wie hat uns Christus vom ewigen Tode erlöset?

Er hat uns von dem zukünftigen Zorn, das heißt von der ewigen Verdammniß errettet.

219) 1 Theff. 1, 10. Jesus hat uns von dem ꝛc. Röm. 5, 8—9.

392. Wie hat uns Christus von der Gewalt des Teufels erlöset?

Nicht so, daß wir hinieden von allen Anfechtungen des Satans befreit seyn könnten; sondern so, daß wir sie in Christi Kraft überwinden können, und dereinst allerdings ganz davon frei seyn werden.

220) 1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen ꝛc.
221) Hebr. 2, 14. Der Herr Jesus hat ꝛc.
222) Col. 1, 12—13. Danksaget dem Vater ꝛc.

XXXIV.

393. Womit hat uns Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

223) 1 Petr. 1, 18—19. Wisset, daß ihr nicht ꝛc. Hebr. 7, 26.

394. Womit hat er also unsere Erlösung vollbracht?

Sowohl mit seinem heiligen und unschuldigen Leben, als mit seinem Leiden und Sterben.

395. Wie hat er uns mit seinem heiligen und unschuldigen Leben erlöset?

Indem er das Gesetz Gottes, welches wir hätten erfüllen sollen und nicht erfüllt haben, an unserer Statt vollkommen erfüllte, so daß uns seine Gerechtigkeit zu Gute kommt und unsern Mangel ersetzet.

224) Röm. 5, 18—19. Wie nun durch Eines Sünde ꝛc. Gal. 4, 4—5.

396. Wie hat uns Christus mit seinem Leiden und Sterben erlöset?

Indem er die Strafe der Sünde, die wir hätten erleiden sollen, an unserer Statt gelitten hat, so daß wir von der Strafe frei sind.

225) Jes. 43, 24—25. Mir hast du Arbeit ꝛc.
226) Jes. 53, 4—5. Fürwahr er trug unsere ꝛc.
227) 1 Petr. 3, 18. Christus hat einmal ꝛc.
228) 1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi ꝛc.

397. Wie wird das, was Christus für uns gethan und gelitten hat, genannt?

Sein Verdienst oder seine Genugthuung.

398. Warum seine Genugthuung?

Weil er dadurch, daß er das Gesetz erfüllt und die Strafe der Sünde getragen hat, der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes ein Genüge geleistet hat.

399. Warum sein Verdienst?

Weil er durch sein stellvertretendes Leben und Sterben das ewige Heil uns erworben hat.

400. Wozu hat uns Christus erlöset?

Auf daß wir sein eigen seyen, und in seinem Reich unter ihm leben, und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

401. Wie sind wir sein eigen?

Wenn wir Leib und Seele, und Alles, was an und in uns ist, nicht mehr betrachten als unser, sondern als des Herrn Jesu Eigenthum.

229) Röm. 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben ꝛc.
230) Tit. 2, 14. Der sich selbst für uns ꝛc.
231) Röm. 14, 8. Leben wir, so leben ꝛc.

402. Wie leben wir unter ihm in seinem Reich?

Wenn wir von ihm, der uns so theuer erkauft hat, unser ganzes Leben regieren lassen.

232) 2 Cor. 5, 15. Christus ist darum für Alle ꝛc.
233) Gal. 2, 20. Ich lebe aber ꝛc.
234) Röm. 6, 9—11. Wir wissen, daß Christus ꝛc.

403. Wie sollen wir ihm dienen?

In ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; welcher Dienst hienieden schon anfängt, dort aber vollendet wird.

235) Luc. 1, 74—75. Daß wir, erlöset aus ꝛc.

404. Wer erweckt uns zu solch heiligem Dienst?

Der Herr Jesus Christus selbst, der durch das Vorbild seiner Auferstehung und seines ewigen Lebens uns fortwährend drängt und treibt, der Sünde abzusterben und der Gerechtigkeit zu leben; daher auch unser Katechismus sagt am Schlusse: Gleichwie er ist auf-

erstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit.

405. Warum sagen wir zuletzt: Das ist gewißlich wahr?

Wir wollen damit die Wahrheit alles dessen bekennen und bezeugen, was im zweiten Glaubensartikel von Christo gelehrt wird.

236) 1 Tim. 1. 15. Das ist je gewißlich wahr ꝛc.

Der dritte Glaubensartikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das? — Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinem Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget, und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

XXXV.

406. Wovon handelt der dritte Glaubensartikel?

Von der Heiligung.

407. Durch wen wird das Werk der Heiligung ausgerichtet?

Durch den heiligen Geist.

408. Können wir nicht durch uns selber heilig werden?

Wir können nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, unsern Herrn, glauben oder zu ihm kommen; sondern Gott muß uns dazu verhelfen durch seinen heiligen Geist.

237) 2 Cor. 3, 5. Wir sind nicht tüchtig ꝛc.
238) Phil. 2, 13. Gott ist's, der ꝛc.
239) 1 Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum ꝛc.
240) Jer. 31, 18. Bekehre du mich ꝛc.

Von dem heiligen Geist.

409. Was macht uns der dritte Artikel von dem heiligen Geiste bekannt?

Er macht uns Namen, Wesen, und Wirkung des heiligen Geistes bekannt.

1. Namen des heiligen Geistes.

410. Welche Namen werden dem heiligen Geiste in der Schrift beigelegt?

Es werden ihm in der Schrift verschiedene Namen beigelegt, welche seine Gaben, oder die Art, wie er wirkt, und sich mittheilt, bezeichnen. Er heißt der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. Vornehmlich aber heißt er: der Geist der Wahrheit, der Tröster, auch wird er Verheißung des Vaters genannt.

411. Warum heißt er der Geist der Wahrheit?

Weil von ihm alle Erkenntniß der Wahrheit ausgeht.

241) Joh. 14, 16—17. Ich will den Vater ꝛc.
242) Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster ꝛc.

412. Warum heißt er der Tröster?

Er heißet Tröster oder Beistand, weil er die Stelle Christi bei uns vertritt, uns warnet, lehret, erin-

nert, mit dem Worte Christi auf mancherlei Weise tröstet und aufrichtet.

243) Joh. 14, 26. Es ist euch gut rc. Joh. 7, 16.

413. Warum wird er Verheißung des Vaters genannt?

Weil schon im alten Testamente verheißen ist, daß mit dem wahren Messias auch der heilige Geist kommen und über alles Fleisch sich ergießen sollte.

Zu 243) Apstg. 1, 4—5.

414. Wann ist solche Verheißung erfüllt worden?

Am Tage der Pfingsten, wo der heilige Geist den Jüngern unter sichtbaren Zeichen verliehen worden ist, und sein Kommen über alles Fleisch den Anfang genommen hat.

Zu 243) Apstg. 2, 1—21.

---

2. Wesen des heiligen Geistes.

415. Was ist der heilige Geist?

Der heilige Geist ist nicht eine bloße Kraft oder Eigenschaft Gottes, sondern selbst Gott, die dritte Person in der heiligen Dreieinigkeit.

416. Woher wissen wir, daß der heilige Geist Gott ist?

Wir wissen es daraus, daß ihm die heilige Schrift beilegt:

1) göttliche Namen;

244) Apst. 5, 3—4. Anania, warum hat rc. 1 Cor. 3, 16.

2) göttliche Eigenschaften;

245) 1 Cor. 2, 10. Der Geist erforschet rc. Jes, 40, 13.

3) göttliche Werke;

246) Hiob 33, 4 Der Geist Gottes hat rc.

247) Ps. 33, 6. Der Himmel ist rc.

4) göttliche Ehre.

S. Nr. 63 und 64.

---

3. Wirkung des heiligen Geistes.

XXXVI.

417. Worin besteht die Wirksamkeit des heiligen Geistes?

Sie besteht nach unserm Artikel in der Berufung, Erleuchtung, Heiligung und Erhaltung.

a) Berufung.

418. Was ist die Berufung?

Die Berufung ist die Einladung Gottes an die Menschen, aus dem Elende der Sünde zu dem in Christo bereiteten Heile zu kommen.

419. Geht solche Berufung alle Menschen an?

Ja, denn Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen sollen.

248) 1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen ꝛc.
249) 2 Petr. 3. 9. Gott will nicht, daß ꝛc.

420. Was bewegt Gott, uns zur Seligkeit einzuladen?

Nicht unsere eigene Würdigkeit, sondern allein sein aus Gnaden gefaßter Vorsatz.

250) 2 Tim. 1, 9. Gott hat uns selig ꝛc.

421. Wodurch geschieht die Berufung?

Im Allgemeinen geschieht die Berufung schon durch das Gewissen und durch die natürliche Gotteserkenntniß, die ein jeder Mensch hat.

422. Wodurch aber geschieht im Besondern und recht eigentlich die Berufung?

Durch das **Evangelium**, oder durch die Predigt vom Glauben.

251) 2 Theß. 2, 14. Gott hat euch berufen ꝛc. 1 Theß. 2, 12.
252) Gal. 3, 5. Der euch nun den Geist ꝛc.

423. Ist solche Berufung auch ernstlich und kräftig?

Ja, denn Gott schließet uns durch seinen Geist auch das Herz auf, daß wir mögen Acht haben auf die Predigt vom Glauben.

253) 1 Theß. 2, 13. Da ihr empfinget ꝛc.
254) Apstg. 16, 14. Der Herr that ꝛc.

424. Aber warum gelangen nicht Alle, die berufen sind, zur Seligkeit?

Weil man dem Rufe Gottes auch widerstreben und das angebotene Heil verwerfen kann.

255) Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem ꝛc. Jes. 65, 2 Röm. 10, 16.

425. Was ist also die Ursache, warum Viele nicht selig werden?

Nicht ein unbedingter Rathschluß Gottes, durch wel-

chen sie zur Verdammniß unwiderruflich bestimmt wären, sondern ihr eigener Unglaube, der dem Rufe Gottes nicht folgen will.

426. **Wie heißen Diejenigen, welche dem Rufe Gottes wirklich folgen?**

Sie heißen Auserwählte.

256) Matth. 20, 16. Viele sind berufen ꝛc.

427. **Was wirket der heilige Geist sofort in Denen, die sich haben berufen lassen?**

Er wirket in ihnen die Erleuchtung.

b) Erleuchtung.

XXXVII.

428. **Was ist die Erleuchtung?**

Es ist die lebendige Erkenntniß des menschlichen Verderbens, und des in Christo bereiteten Heils.

429. **Sind solcher Erleuchtung alle Menschen bedürftig?**

Wegen ihrer natürlichen Blindheit in geistlichen Dingen sind alle Menschen ohne Ausnahme der Erleuchtung bedürftig.

257) 1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch ꝛc.

430. **Können wir uns also nicht selber erleuchten?**

Nein; durch den heiligen Geist allein können wir wissen, was uns von Gott gegeben ist.

258) 1 Cor. 2, 12. Wir aber haben nicht ꝛc.

431. **Womit erleuchtet uns der heilige Geist?**

Er erleuchtet uns mit seineu Gaben.

432. **Welche Gaben sind hier gemeint?**

Es ist das ganze Wort Gottes, Gesetz und Evangelium, gemeint.

433. **Wie erleuchtet uns der heilige Geist durch das Gesetz?**

Er bringt uns durch ernstliche Vorhaltung dessen, was Gott von uns fordert, zu einer lebendigen Erkenntniß unserer Sünde, also, daß wir dieselbige bereuen, verabscheuen, und nach Vergebung verlangen, oder Buße thun.

434. **Wie viel Stücke gehören also zur Buße?**

Zur Buße gehören vier Stücke, nämlich:

1) Erkenntniß der Sünde; (Ps. 51, 5—7. Röm. 3, 20.)
2) Reue oder Traurigkeit über die Sünde; (2 Cor. 7, 10.)
3) Haß oder Verabscheuung der Sünde; (Jes. 1, 16.)
4) Demüthiges Verlangen nach Vergebung der Sünde. (Luc. 18, 13.)

435. Wie erleuchtet uns der heilige Geist durch das Evangelium?

Er bringt uns durch bewegliche Vorhaltung dessen, was Gott uns schenkt, zu einer lebendigen Erkenntniß unseres Heils, also, daß wir Christi Verdienst zuversichtlich ergreifen, oder glauben.

259) 2 Cor. 4, 6. Gott, der da hieß 2c.
260) Eph. 1, 17—19. Der Gott unsers Herrn 2c. Eph. 3, 16—19.

436. Woraus besteht demnach der Glaube?

Er besteht aus drei Stücken: aus Erkenntniß, Beifall und Zuversicht.

437. Was ist die Erkenntniß, die zum Glauben gehört?

Sie ist vornehmlich ein Wissen dieser zwei Wahrheiten: erstens, daß wir Sünder sind, und zweitens, daß Jesus unser Heiland ist. (Joh. 6, 68—69.)

438. Sollen wir diese Wahrheiten bloß wissen?

Nein, wir sollen ihnen auch von Herzen zustimmen, und das ist der Beifall, der zum Glauben gehört. (Apstg. 8, 37.)

439. Was ist die Zuversicht, die zum Glauben gehört?

Das ist die feste und unumstößliche Gewißheit, daß die von Christo vollbrachte Versöhnung uns wirklich angehe und unser eigen sey. (Röm. 8, 38. 39.)

440. Sind aber Buße und Glauben, worin die Erleuchtung besteht, mit Einemmal vollendet?

Nein, sie sind im beständigen Wachsen und Zunehmen begriffen, so daß wir Gottes Willen immer deutlicher, unser Verderben immer gründlicher, Christi Gnade immer gewisser erkennen, und also in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand je mehr und mehr gefördert werden.

261) Col. 1, 9. Derohalben auch wir 2c.

441. Wenn aber ein Mensch in Kraft göttlicher Erleuchtung an Christum glaubt, was geschieht dann mit ihm?

Er wird gerechtfertigt, d. i. von Gott aus Gnaden um

Christi willen durch den Glauben von aller Schuld und Strafe der Sünde losgesprochen und für gerecht erklärt, wovon bei der Lehre von der Vergebung der Sünden weiter die Rede sein wird.

442. Was wirkt sofort der heilige Geist in dem Gerechtfertigten?

Er wirkt in ihm die Heiligung.

c) Heiligung.

XXXVIII.

443. Was versteht man unter der Heiligung?

Man versteht darunter sowohl die Bekehrung oder Wiedergeburt, als auch die Erneuerung oder tägliche Reinigung von der Sünde.

444. Was versteht man unter der Bekehrung?

Daß man den alten Weg der Sünde verläßt, und eine ganz neue Lebensrichtung annimmt.

262) Apstg. 26, 17—18. Ich sende dich unter &c. Joel 2, 12—13.

445. Ist solche Bekehrung etwas bloß Aeußerliches?

Nein, sie ist eine innerliche, durchgreifende Veränderung und Umwandlung des ganzen Menschen, daher sie auch Wiedergeburt heißt.

263) Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich &c. 1 Petr. 1, 23. 1 Joh. 3, 9. Jac. 1, 18.

446. Wer ist also wiedergeboren?

Derjenige, welcher durch den heiligen Geist ein neues Herz und einen neuen Geist empfangen hat, also, daß er nur ein Anderer ist, als er zuvor gewesen.

264) Ezech. 36, 26—27. Ich will euch &c. Eph. 4, 22—24. Col. 3, 9—10.

447. Muß jeder Mensch wiedergeboren werden?

Ja, weil jeder Mensch von Natur verderbt oder Fleisch ist.

448. Durch welche Mittel wird die Wiedergeburt bewirkt?

Durch das Wort Gottes, und durch die Taufe.

Nr. 263) Joh. 3, 5. 1 Petr. 1, 23.

449. Ist die Wiedergeburt der menschlichen Vernunft begreiflich?

Nein, sie ist ein Geheimniß, der Vernunft ganz ver-

borgen und unbegreiflich, aber dennoch eine wahrhafte Geburt, viel höher, als alle leibliche Geburt. (Joh. 3, 8. Joh. 1, 17.)

450. Welches sind die Kennzeichen der Wiedergeburt?

Die vornehmlichsten Kennzeichen der Wiedergeburt sind: die lebendige Erkenntniß der Gnade Gottes in Christo, der Geist der Kindschaft, die Liebe zu Gott und den Brüdern, der Gehorsam gegen die göttlichen Gebote, der ernstliche Kampf wider Satan, Welt und Sünde. (1 Petr. 2, 2—3. Gal. 4, 6. 1 Joh. 5, 1. 1 Joh. 2, 9, 4. 18.)

451. Was thut der heilige Geist in dem Wiedergebornen?

Er reinigt ihn je mehr und mehr von aller Sünde, und treibt ihn ohne Unterlaß zu allem Guten, und das nennt man die Erneuerung, oder tägliche Reinigung, oder auch die Heiligung im besondern Sinne.

452. Worin besteht also die Reinigung oder Heiligung in besonderm Sinne?

Sie besteht aus zwei Stücken, nämlich:

1) aus der täglichen Ablegung der Sünde;

265) Apstg. 15, 9. Gott reinigte ꝛc. Ps. 51, 12.

2) aus der täglichen Zunahme an allen guten Werken.

266) Eph. 2, 10. Wir sind sein Werk ꝛc.

267) Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ꝛc. 2 Petr. 1, 5—8.

453. Warum ist solche tägliche Heiligung nothwendig?

Weil man durch die Bekehrung oder Wiedergeburt zwar ein neuer Mensch wird, aber der alte sündliche Mensch dem neuen noch anklebt bis in den Tod.

454. Geschieht die Heiligung auf einmal?

Nein, sie geschieht nach und nach und stufenweise, so daß man aus einem Kinde ein Jüngling, aus einem Jüngling ein Mann in Christo wird. (1 Joh. 2, 12—13.)

455. Woran erkennt man solchen Wachsthum in der Heiligung?

Man erkennt ihn daran, daß man die Sünde je mehr und mehr verabscheut, und sich immer völliger in die Nachfolge Christi begibt. (Klagl. 3, 39. Matth. 16, 24.)

456. Wodurch wirkt der heilige Geist solche Heiligung?

Er wirkt sie durch den Glauben, wie der Artikel sagt: er heiligt uns im rechten Glauben.

457. Warum im rechten Glauben?

Weil der rechte Glaube „ein göttlich Werk in uns ist, das uns wandelt und neu gebieret aus Gott, und tödtet den alten Adam; machet uns ganz andere Menschen von Herzen, Muth, Sinn und allen Kräften, und bringet den heiligen Geist mit sich."

458. Was ist also nothwendig, wenn wir heilig und selig werden wollen?

Daß wir durch den heiligen Geist im rechten Glauben auch erhalten werden.

a) Erhaltung.

XXXIX.

459. Was wird unter der Erhaltung verstanden?

Die Bewahrung der Gläubigen bei Jesu Christo im rechten Glauben bis ans Ende.

268) Phil. 1, 6. Ich bin desselbigen 2c.

460. Können wir denn unsern Glauben wieder verlieren?

Ja, denn wir sind in diesem Leben allezeit in großer Gefahr, und können unsern vielen Feinden leicht unterliegen, wie wir an David und Petrus sehen.

461. Welche Gefahren bedrohen unsern Glauben?

Satan, Welt und Fleisch, das sind die geistlichen Feinde, welche unsern Glauben beständig zu rauben und zu schwächen drohen.

462. Weß getrösten wir uns bei solcher Gefahr?

Nicht unserer eigenen Kraft, als welche schwach und zerbrechlich ist, sondern der Gnade des heiligen Geistes, welche uns wohl unter aller Gefahr der Seele fest behalten kann bis ans Ende.

269) 1 Petr. 5, 10. Der Gott aller Gnade 2c.
270) 1 Cor. 1, 8—9. Gott wird euch 2c.

463. Was thut der heilige Geist, uns im rechten Glauben zu erhalten?

Er beschämt, züchtigt, stärkt und tröstet uns auf man-

cherlei Weise; vornehmlich aber gibt er uns eine so gewisse Versicherung von unserer Kindschaft und zukünftigen Seligkeit, daß wir in allen Anfechtungen und Versuchungen aufrecht erhalten, und wider die Feinde unsers Heils mächtig gestärkt werden.

271) Röm. 8, 25—39. Wer will uns scheiden ꝛc. 1 Cor. 10, 13. 2 Theſſ. 3, 3. 1 Petr. 1, 5.

464. Was liegt aber uns ob, um im Glauben erhalten zu werden?

Daß wir uns täglich selbst prüfen, ernstlich wachen und beten, muthig kämpfen, und der Zucht und Wirksamkeit des heiligen Geistes nicht widerstreben.

465. Wo zeigt sich die Wirksamkeit des heiligen Geistes am mächtigsten?

In der heiligen christlichen Kirche.

Von der christlichen Kirche.

XL.

466. Was wird unter der christlichen Kirche verstanden?

Die ganze Christenheit auf Erden, oder die Gemeinschaft aller Derer, welche die göttliche Lehre bekennen; in welcher Gemeinschaft sind Gläubige und Ungläubige, Heilige und Unheilige, lebendige und todte Glieder.

467. Welches Werk hat der heilige Geist in der Kirche?

Daß er die Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben.

468. Wodurch hat der heilige Geist die Christenheit berufen und gesammelt?

Zu allererst durch die Predigt der heiligen Apostel, auf welche Predigt am Tage der Pfingsten dreitausend Seelen, und hinfort immer mehrere zu Christo bekehrt wurden.

272) Matth. 28, 19—20, Gehet hin und lehret ꝛc. Marc. 16, 15

273) Apstg. 2, 41—42. Die sein Wort gerne ꝛc. Apstg. 2, 47. 5, 14. 6, 7.

469. Berufet und sammelt er die Christenheit noch immer?

Ja, durch die Predigt des Evangeliums werden die

nicht christlichen Völker fort und fort zur Gemeinschaft der christlichen Kirche eingeladen und hinzugethan.

274) Joh. 10, 14. 16. Ich bin ein guter Hirte rc.

470. Wie und wodurch erleuchtet der heilige Geist die Christenheit?

Er bringt sie durch Gottes lauteres Wort, das im alten und neuen Testamente geschrieben steht, zur Erkenntniß göttlicher Wahrheit, also, daß sie den Weg des Heils nicht verfehlen kann.

275) Ps. 119, 102. 104. Ich weiche nicht rc.
276) Luc. 16, 29. 31. Sie haben Mosen rc.
277) Joh 8, 31—32. So ihr bleiben werdet rc. 1 Tim. 6, 3—4. 2 Tim. 1, 13. Gal. 1, 8—9.

471. Wie heiliget er die Christenheit?

Er bekehrt und reinigt sie durch den Glauben, durch Wort und Sacrament, also, daß sie zu einem heiligen Priesterthum, Volk, und Tempel in dem Herrn wird.

278) 1 Cor. 6, 11 Ihr seyd abgewaschen rc.
279) Eph. 5, 25—27. Gleichwie Christus rc.
280) 1 Petr. 2, 5. Ihr, als die lebendigen rc.
281) 1 Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte rc.
282) Eph. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr rc Eph. 4, 15—16.

472. Wie erhält der heilige Geist die Christenheit?

Indem er sie wider allen Trotz der Welt und der Hölle je mehr und mehr auf Jesum Christum gründet im rechten einigen Glauben, also, daß sie unüberwindlich bleibet, obwohl sie streiten muß in dieser Welt, bis sie einst im Himmel über alle ihre Feinde ewig triumphiren wird.

283) 1 Tim. 3, 15. Das Haus Gottes rc.
284) Matth. 16, 18 Du bist Petrus rc.
285) Joh. 10, 27—28. Meine Schafe hören rc.

473. Welche Eigenschaften werden der Kirche im christlichen Glaubensbekenntnisse beigelegt?

Sie heißet Eine, heilige, christliche Kirche.

474. Warum heißet sie Eine und warum heilige Kirche?

Sie heißt Eine, weil ihre Glieder von Einem Geiste, nämlich vom Geiste Christi, regiert werden, und zu Ei-

nem Glauben verbunden sind; sie heißt heilig, weil ihre Glieder durch Wort und Geist geheiligt werden.

S. Nr. 278. 279.

475. Warum heißt sie christliche Kirche?

Weil Christus ihr Grund und Haupt ist.

S. Nr. 284.

476. Warum wird sie aber auch noch allgemeine Kirche genannt?

Weil es ihre Bestimmung ist, alle Völker, Länder und Zeiten zu umfassen.

S. Nr. 272.

477. Warum heißen wir sie sichtbar?

Wir heißen sie sichtbar in Bezug auf die äußere Gesellschaft, die äußern Mittel, wodurch sie gesammelt wird, die äußere Religionsübung, das Glaubensbekenntniß, den Gebrauch der Sacramente, die Kirchenzucht.

478. Warum heißen wir sie unsichtbar?

In Hinsicht des Glaubens und der innern Gaben des Geistes in den Wiedergebornen, welche sich dem äußern Auge verbergen, nennen wir die Kirche eine unsichtbare.

479. Sind also zwei Kirchen, eine sichtbare und eine unsichtbare?

Nein, es ist nur Eine heilige christliche Kirche, die zwar zunächst eine innere, unsichtbare Gemeinschaft ist, aber sich auch als eine äußere, sichtbare Gemeinschaft darstellt.

480. Was wollen wir aber eigentlich mit der Lehre von der unsichtbaren Kirche?

Wir wollen nichts anderes, als damit aussprechen, daß die Bösen seyen von der Kirche ausgeschlossen dem Geiste, jedoch nicht dem Leibe nach, daß sie zu der äußern Gemeinschaft der Kirche gehören, nicht aber zu ihrer innern Gemeinschaft.

XLI.

481. Ist die Kirche, in so fern sie sichtbar ist, nur eine einzige auf Erden?

Nein, sie zerfällt in mehrere von einander getrennte

Abtheilungen, die man Kirchen oder auch Konfessionen heißt, in die evangelisch-protestantische, römisch-katholische, und griechische Kirche.

482. **Welches sind die Merkmale einer wahren sichtbaren Kirche?**

Die reine Predigt des Evangeliums und die ordnungsmäßige Verwaltung der Sacramente.

S. Nr. 277.

483. **Welche Kirche trägt diese Merkmale vollständig an sich?**

Die evangelisch-protestantische Kirche.

484. **Warum heißt sie evangelische und warum protestantische Kirche?**

Sie heißt evangelisch, weil sie das Evangelium für die alleinige Richtschnur des Glaubens und Lebens anerkennt; sie heißt protestantisch, weil sie in Sachen des Glaubens alle Menschenweisheit fest und entschieden abweiset.

485. **Welches sind ihre zwei hauptsächlichsten Unterscheidungslehren?**

Daß sie die heilige Schrift für die alleinige Quelle der göttlichen Lehre erkennt, und die Rechtfertigung allein aus Gnaden, durch den Glauben, mit Ausschließung alles eigenen Werks oder Verdienstes, lehret.

486. **Warum soll uns diese Kirche so besonders theuer und ehrwürdig seyn?**

Weil sie in Kraft des lauteren Gotteswortes und des allgenugsamen Verdienstes Christi besonders fähig und tüchtig ist, Gottes Kinder zu zeugen und im geistlichen Leben zu erhalten.

487. **Was verdanken wir unserer Kirche?**

Wir stehen zu ihr, wie Kinder zu ihrer Mutter, denn es gibt keinen Eingang ins geistliche Leben, wenn sie uns nicht gebiert und nährt, endlich unter ihrer Hut und Leitung uns beschützt, bis wir nach Ablegung des sterblichen Fleisches den Engeln gleich seyn werden.

488. Dürfen wir also die Kirche verachten oder gleichgültig ansehen?

Das dürfen wir nicht, so wahr uns das Heil unserer Seele lieb ist, und so wahr der Herr auch hier gebietet: Ehre Vater und Mutter!

489. Wie sollen wir uns aber gegen andere Glaubensgenossen verhalten?

Wir sollen uns nicht verbergen, in welchen wesentlichen Stücken wir von ihnen verschieden sind, aber auch nicht übersehen, worin wir mit ihnen übereinstimmen, auf daß, ob wir auch unsern Glauben fest bekennen, doch die christliche Liebe gegen sie niemals in uns erlösche.

490. Was besteht unter allen wahrhaft gläubigen Christen?

Es besteht unter ihnen eine Gemeinschaft, welche man Gemeinschaft der Heiligen nennt.

491. Was haben die Heiligen oder Gläubigen unter einander gemein?

Zusammengefaßt unter das Einige Haupt Christus und regiert von demselben Einen Geiste, haben sie einerlei Quellen und Mittel des Heils, Wort und Sacramente; einen Weg und einerlei Ordnung des Heils, Buße und Glauben; einerlei Heil und einerlei Güter des Heils, hier im Reiche der Gnaden, und dort im Reiche der Herrlichkeit.

286) Joh. 17, 11. 20. 21. Heiliger Vater rc.
287) Phil. 2, 1—4. Ist nun bei euch rc. 1 Cor. 1, 10.
288) Eph. 4, 3—6. Seyd fleißig zu halten rc.

492. Was sind sie sich also gegenseitig schuldig?

Daß sie sich unter einander eins fühlen, mit einander sich freuen und leiden, für einander beten, und Einer dem Andern mit seinen Gaben diene, und auch wieder des Andern Gaben genieße.

S. Nr. 287. 288.

493. Welcher Trost liegt in solcher Gemeinschaft?

Daß die Gläubigen in der Trübsal und Widerwärtigkeit nicht verzagen sollen, fest überzeugt, daß die ganze Kirche Christi mit ihnen leidet und für sie betet.

494. Welches ist die größte Wohlthat in der christlichen Kirche?

Die Vergebung der Sünden.

Von der Vergebung der Sünden.

XLII.

495. Was ist die Vergebung der Sünden?

Sie ist die Rechtfertigung des Sünders vor Gott, oder die Freisprechung von der Schuld und Strafe der Sünde, und die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi.

496. Wer vergibt die Sünden?

Allein Gott der Herr; wiewohl er sich auch in solchem Werk der Menschen, als seiner Werkzeuge, bedient. (Marc. 2, 7. Joh. 20, 23.)

497. Wo wird die Vergebung der Sünden dargereicht?

In der christlichen Kirche, durch das Wort und die heiligen Sacramente.

289) Luc. 24, 46—47. Also ists geschrieben 2c. Apstg. 26, 16.—18.
290) Apstg. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich 2c.
291) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut 2c.

498. Was ist die Ursache der Vergebung der Sünden?

Die alleinige Ursache der Vergebung der Sünden ist das Verdienst, oder die Genugthuung unsers Herrn Jesu Christi, welche uns Gott umsonst schenket und zurechnet.

292) Apstg. 13, 38—39. So sey es euch nun kund 2c.
293) Apstg. 10, 42—43. Von diesem zeugen 2c.
294) Röm. 3, 23—25. Es ist hier kein Unterschied 2c.

499. Also können wir die Vergebung der Sünden nicht selber verdienen?

Nein, sie ist ein freies, unverdientes Geschenk der göttlichen Gnade und Barmherzigkeit.

295) Röm. 3, 28. So halten wir es nun 2c.
296) Eph. 2, 8—9. Aus Gnaden seid ihr 2c. Röm. 4, 2—8. 11, 6. Phil. 3, 9. Tit. 3, 4—7.

500. Wie wird man solcher Gnade theilhaftig?

Durch den Glauben, welcher die Hand ist, die göttliche Gnade aufzunehmen.

Nr. 295. 296.

501. Ist der Glaube nicht selbst ein gutes Werk oder Verdienst?

Nein, er ist eine bloße zuversichtliche Annahme der in Christo dargebotenen Gnade, und also kein Verdienst.

502. Was geht aber aus dem Glauben hervor?

Aus dem Glauben gehen nothwendig gute Werke hervor, denn „es ist unmöglich, Werk vom Glauben scheiden; ja so unmöglich, als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geschieden werden."

503. Also halten wir auch auf die guten Werke?

Ja, wir halten sie für Zeugnisse und für eine Bewährung des Glaubens, und lehren, daß der Mensch, so durch den Glauben Vergebung der Sünden empfangen hat, nothwendig gute Werke thue, nur daß ihn die guten Werke nicht rechtfertigen mögen vor Gott.

504. Warum rechtfertigen sie ihn nicht vor Gott?

Weil sie allezeit unvollkommen, und nicht hinreichend sind, dem heiligen und gerechten Gott genug zu thun, welches allein der Herr Jesus kann mit seiner vollkommenen und allgenugsamen Gerechtigkeit.

505. Warum predigt man in der evangelischen Kirche mehr vom Glauben, als von den Werken?

Eben darum, weil der Glaube die Wurzel ist, aus welcher die rechte Frucht erwächset, muß man ihn am Meisten einpflanzen und lehren, denn was nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde.

506. Also macht die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben nicht träge und verdrossen im Guten?

Sie macht so wenig träge und verdrossen zum Guten, daß sie „erst recht lebendig, geschäftig, thätig, mächtig macht, ohne Unterlaß Gutes zu wirken."

507. Wird aber solche Lehre von Vielen nicht zu fleischlicher Sicherheit mißbraucht?

Das geschieht allerdings; aber die Schuld liegt nicht an der Lehre, sondern lediglich an dem Leichtsinn und an der Bosheit der Menschen.

508. Wie hüten wir uns vor solchem Mißbrauch?

Wenn wir mit rechtem Ernst und ohne Unterlaß uns befleißen, unsern Glauben in Früchten der Gerechtigkeit zu bewähren. (2 Petr. 1,5—9.)

XLIII.

509. Was folgt auf die Rechtfertigung oder Vergebung der Sünden?

Darauf folgt die Kindschaft bei Gott, der Friede mit Gott, und das Erbtheil des ewigen Lebens. Joh. 1, 12. Röm. 5, 1—2. Joh. 3, 16.)

510. Erstreckt sich die Vergebung auf alle Sünden?

Bei der überschwänglichen Gnade Gottes werden dem Gläubigen alle Sünden reichlich und täglich vergeben.

297) Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig 2c. Eph. 2, 7.
298) Ps. 130, 7—8. Israel hoffe auf 2c.

511. Welche Sünde kann nicht vergeben werden?

Die Sünde wieder den heiligen Geist, weil da der Mensch den göttlichen Gnadenwirkungen vorsätzlich und wissentlich widerstrebt, ja sie muthwillens verlästert. (Matth. 12, 31.)

512. Kann man auch der Vergebung wieder verlustig werden?

Ja, wenn man in Unbußfertigkeit und Unglauben verfällt.

513. Hat aber der Gefallene aufs Neue Vergebung zu hoffen?

Wenn er umkehrt und Buße thut, wird Gott sich seiner erbarmen.

299) Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse 2c.

514. **Kann der Mensch in diesem Leben ganz los werden von der Sünde?**

Nein; die Heiligung fängt wohl an in dieser Welt und nimmt täglich zu durch den heiligen Geist; aber erst in jenem Leben werden wir der Vergebung nicht mehr bedürfen, sondern ganz und gar reine und heilige Menschen seyn.

515. **Wann wird also das Werk der Heiligung vollendet seyn?**

In der Auferstehung am jüngsten Tage.

Von der Auferstehung des Fleisches und dem ewigen Leben.

XLIV.

516. **Wodurch ist uns die Auferstehung des Fleisches verbürgt?**

Sie ist uns durch die Auferstehung Jesu Christi verbürgt.

300) 1 Cor. 6, 14. Gott hat den Herrn rc.

517. **Was ist die Auferstehung des Fleisches?**

Eine Wiedererweckung desselbigen Leibes, den wir hier tragen, und der jetzt sterblich ist.

301) Röm. 8, 11. So nun der Geist des rc.

518. **Wer wird auferstehen?**

Alle, die je gestorben sind und sterben werden, die Guten, wie die Bösen, die Gerechten, wie die Ungerechten.

302) Joh. 5, 28—29. Verwundert euch deß nicht rc.
Apstg. 24, 15.

519. **Wie werden die Leiber der Auferweckten seyn?**

Die Leiber der Gottlosen werden häßlich und erschrecklich, allem Fleisch ein Greuel seyn (Jes. 66, 24); die Leiber der Gläubigen aber werden unverweslich, herrlich, kräftig, geistig, himmlisch, dem verklärten Leibe Christi ähnlich seyn.

303) 1 Cor. 15, 42—44. Es wird gesäet rc.
304) Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen rc.
305) 2 Cor. 5, 1. Wir wissen so unser rc.

520. Wann wird die Auferstehung geschehen?

Am jüngsten Tage, wann der Herr Jesus zum Gerichte kommen wird.

521. Was wird mit denen geschehen, die alsdann noch auf Erden leben?

Sie werden nicht entschlafen, sie werden aber verwandelt werden, und das plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune.

S. zu Nr. 303. 1 Cor. 15, 51—57.

522. Was folgt auf die Auferstehung der Todten?

Das Gericht, und auf solches bei den Gottlosen die ewige Pein, bei den Gläubigen aber das ewige Leben.

523. Warum glauben wir an ein ewiges Leben?

Weil es der Herr Jesus uns erworben, und zu geben ausdrücklich verheißen hat.

306) Joh. 6, 40. Das ist der Wille rc. Matth. 25, 46. Joh. 5, 24.

524. Was lehrt uns die heilige Schrift vom ewigen Leben?

Sie beschreibt es als einen Stand unaussprechlicher Herrlichkeit und Seligkeit, den wir nach diesem elenden vergänglichen Leben mit Christo werden haben in Ewigkeit.

307) 1 Petr. 1, 7—9. Wenn nun geoffenbaret wird rc.

525. Worin wird solche Herrlichkeit und Seligkeit des ewigen Lebens vornehmlich bestehen?

Sie wird vornehmlich bestehen:

1) in einem seligen Anschauen Gottes und Christi;
   308) 1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind rc. Matth. 5, 8.
2) im Umgang mit allen Heiligen, ja mit dem Herrn der Herrlichkeit selbst;
   309) Hebr. 12, 22—24. Ihr seid kommen rc.
3) im Besitze eines neuen Himmels und einer neuen Erde;
   310) 2 Petr. 3, 13. Wir warten eines rc.
4) in der Befreiung von allem Leid und Gebrechen dieser Zeit.
   311) Off. 7, 16—17. Sie wird nicht mehr rc. 2 Tim. 4, 18.
   312) Luc. 20, 36. Denn sie können hinfort rc.

526. **Wie lange wird solche Herrlichkeit und Seligkeit währen?**

Sie wird ewig währen, ohne Wechsel und Ende.

313) 2 Cor. 4, 17—18. Unsere Trübsal, die &c.
314) 1 Petr. 1, 3—4. Gelobt sey Gott &c.

527. **Können wir dieß fest und zuversichtlich glauben?**

Ja, wir können dieß und Alles, was der dritte Glaubensartikel lehrt, fest und zuversichtlich glauben, denn alle Gottesverheißungen sind Ja in Christo, und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

315) 2 Cor. 1, 20. Alle Gottesverheißungen &c.

Drittes Hauptstück.

Das Vater unser.

Vom Gebet überhaupt.

XLV.

528. **Warum folgt auf Gesetz und Glauben das Gebet?**

„Weil nichts so noth ist, als daß wir rufen und bitten, Gott wolle uns den Glauben und die Erfüllung der zehn Gebote geben, erhalten und mehren, und Alles, was uns im Wege liegt und daran hindert, wegräumen.“

529. **Was heißt beten?**

Beten heißt Gott anrufen, entweder um seine Herrlichkeit zu preisen, oder für seine Wohlthaten ihm zu danken, oder Gutes von ihm zu erbitten; weßhalb das Gebet entweder Lob, oder Danksagung, oder Bitte ist.

530. **Zu wem soll man beten?**

Allein zu dem dreieinigen Gott, der es also befohlen hat, und der nicht allein all unser Anliegen kennt, sondern uns auch nach seiner Macht und Gnade helfen kann und will.

1) Matth. 4, 10. Du sollst anbeten &c
2) Ps. 95, 6—7. Kommt laßt uns anbeten &c.

531. Um was sollen und dürfen wir bitten?

Um alle geistliche und leibliche Nothdurft, in jeglichem Anliegen, sey es auch noch so gering.

3) Phil. 4, 6. In allen Dingen lasset rc.
4) Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen rc. Jac. 5, 13.

532. Dürfen wir um geistliche und leibliche Gaben auf gleiche Weise bitten?

Die Ordnung des Vater unser lehret uns, daß wir uns vornehmlich und am Meisten geistliche Gaben erbitten sollen, und zwar diese reichlich und ohne Ausnahme, die leiblichen Gaben aber bescheiden und allezeit mit der Bedingung, wenn Gott sie heilsam für uns findet.

533. Für wen sollen wir beten?

Nicht allein für uns, sondern für alle Menschen, insbesondere für die, welche uns Gott an seiner Statt vorgesetzt hat, für die Könige und alle Obrigkeit, für die Eltern und Lehrer. Ja, sogar für unsere Feinde sollen wir beten.

5) Jac 5, 16. Betet für einander rc.
6) 2 Theß. 3, 1. Betet für uns rc. 1 Tim. 2, 1—3. Römer 15, 30. Matth. 5, 44.

534. Wie oft sollen wir beten?

Die Schrift sagt: wir sollen ohne Unterlaß beten.

7) 1 Theß. 5, 17. Betet ohne Unterlaß. Luc. 18, 1. Col. 4, 1.

535. Was heißt ohne Unterlaß beten?

Immer und überall beflissen seyn, in Gottes heiliger und gnädiger Gegenwart unverrückt zu bleiben.

536. Ist es aber auch heilsam, besondere Stunden zum Gebete auszusetzen?

Allerdings, wie denn auch David spricht, des Abends, Morgens und Mittags rufe er zu Gott, so werde Gott seine Stimme hören.

Zu 7) Ps. 55, 17—18. Ich aber will rc.

XLVI.

537. Wie muß unser Gebet beschaffen seyn, wenn es Gott gefallen soll?

Es muß demüthig und gläubig seyn, im Na-

men Jesu, und im Geist und in der Wahrheit geschehen.

538. Wenn ist unser Gebet demüthig?

Wenn wir im Gefühle unserer Noth und geistlichen Armuth nicht bauen auf unser eigenes Werk oder Verdienst, sondern allein auf die Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

8) Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir ꝛc. Ps. 51, 19. Luc. 18, 13.

539. Wenn ist unser Gebet gläubig?

Wenn wir nicht zweifeln an der Erhörung, sondern derselben in kindlicher Zuversicht gewiß sind.

9) Marc. 11, 24. Alles was ihr bittet ꝛc. Jac. 1, 6—7. Matth. 15, 28.

540. Wie geschieht unser Gebet im Namen Jesu?

Wenn es auf Jesu Wort, Verdienst und Fürsprache, und zur Verherrlichung seines Reiches geschieht.

10) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet ꝛc. Joh. 16, 23—24.

541. Wie geschieht das Gebet im Geist und in der Wahrheit?

Wenn es aus dem Grunde des Herzens kommt, und demnach weder aus Heuchelei, noch mit bloßen Worten, sondern aufrichtig und ernstlich geschieht.

11) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist ꝛc.
12) Matth. 6, 7. Wenn ihr betet, sollt ihr ꝛc.

542. Können wir aus eigener Kraft also beten?

Nein; sondern der heilige Geist lehret uns also beten, der eben deßhalb auch der Geist des Gebetes heißt.

13) Röm. 8, 26. Desselbigen gleichen auch ꝛc. Zach. 12, 10.

543. Welches ist das vollkommenste Gebet?

Das heilige Vater unser, oder das Gebet des Herrn.

545. Wie wird das Vater unser eingetheilt?

In drei Theile: in den Eingang, die sieben Bitten, nnd den Beschluß.

1. Der Eingang.

XLVII.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? — Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

545. Wer ist der Vater, den wir hier anrufen?

Der dreieinige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, der uns zu seinen Kindern geschaffen, erlöset und geheiligt hat.

14) Jes. 64, 16. Du, Herr, bist unser Vater 2c.
15) Matth. 23, 9 Einer ist euer Vater. Joh. 1, 12. Gal. 3, 26. Eph 1, 5.

546. Warum wird im Eingang Gott Vater genannt?

„Das ist eine gar freundliche, tiefe und herzliche Rede. Denn der Name Vater ist von Natur eingeboren und natürlich süße. Daher er auch Gott am besten gefällt, und ihn am allermeisten bewegt, uns zu hören. Ist doch keine lieblichere Stimme, als des Kindes zum Vater."

16) Gal. 4, 6 Weil ihr denn Kinder seid 2c.
17) Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen 2c.

547. Warum sagen wir: Vater unser im Himmel?

„Wer so zu beten anhebt, und thut das von Herzensgrunde, der fühlt in sich ein herzliches Sehnen nach dem Vater und nach dem Himmel, gleich einem Kinde, das außer seines Vaters Hause, unter fremden Leuten, im Elende lebt. Ach Vater, spricht es, du bist im Himmel, ich, dein Kind auf Erden, im Elende, weit von dir, in Jammer und Noth, in allerlei Gefahren vom Satan und andern Feinden."

548. Warum beten wir: Vater unser?

„Da Gott unser aller Vater ist, will er, daß wir

unter einander Brüder sein sollen, freundlich uns lieben und für einander bitten, gleichwie für uns selbst."

549. **Wozu soll uns dieser Eingang des Vater unsers dienen?**

Daß wir getrost und mit aller Zuversicht Gott bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

18) Hebr. 4, 16. Darum lasset uns hinzutreten rc.

2. Die sieben Bitten.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? — Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das? — Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes; davor behüt uns, himmlischer Vater!

550. **Was ist hier der Name Gottes?**

Gott selbst mit seinem Wesen, Willen und Werk.

551. **Ist denn Gottes Name nicht schon an ihm selbst heilig?**

Allerdings; Gottes Name ist und bleibet ewig heilig, auch ohne uns.

19) Jes. 6, 3. Heilig, heilig rc. Ps. 111, 9. Luc. 1, 49.

552. **Was begehren wir in dieser Bitte?**

Daß der Name Gottes auch bei uns oder unter uns geheiliget, das heißt als heilig erkannt, hochgeachtet und gepriesen werde. Denn „daß nur Gottes Name verherrlichet werde durch Christum, dieß ist der einmüthige Wunsch aller Gläubigen auf Erden und aller Seligen im Himmel."

20) Ps. 115, 1. Nicht uns, Herr, rc.

21) Ps. 72, 18—19. Gelobet sey Gott rc. 1 Cor. 10, 31.

553. Wie wird Gottes Name unter uns geheiliget?

Dieß geschieht, wenn:

1) das Wort Gottes lauter und rein unter uns gelehrt wird;

22) Mal. 2, 7. Des Priesters Lippen sollen zc.
23) 2 Tim. 1, 13. Halte an dem Vorbilde zc. Jer. 23, 28. Gal. 1, 8.

2) und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben.

24) Joh. 17, 17. Heilige sie in deiner zc.
25) 1 Petr 3, 15. Heiliget Gott zc.
26) 1 Petr. 1, 15. Nach dem, der euch zc.
27) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht zc.

554. Wodurch wird Gottes Name unter uns entheiliget?

Durch falsche Lehre und unheiliges Leben.

28) 1 Tim. 6, 3—4. So Jemand anders zc. Ezech. 5,, 6.
29) Röm 2, 23—24. Du rühmest dich des zc.
30) Ps. 141, 3—4. Herr, behüte meinen Mund zc.

Die zweite Bitte.

XLVIII.

Dein Reich komme.

Was ist das? — Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? — Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.

555. Welches Reich ist hier gemeint?

Das Reich der Gnade, die Kirche Gottes auf Erden.

31) Marc. 1, 15. Die Zeit ist erfüllet.
32) Luc. 17, 20—21. Das Reich Gottes kommt zc.
33) Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht zc. 1 Cor, 4, 20.

556. Was bitten wir in Beziehung auf dieses Reich?

Es wolle zu uns kommen, das heißt erhalten und äußerlich immer weiter ausgebreitet werden auf Er-

den, vornehmlich aber **innerlich** wachsen und zunehmen durch der Menschen Verlangen und Trachten darnach.

34) Ps. 68, 29. Gott hat dein Reich aufgerichtet ꝛc.
35) Matth. 9, 37—38. Die Ernte ist groß ꝛc.
36) Matth. 6, 33. Trachtet am ersten ꝛc.

557. **Wie kann das Reich Gottes kommen?**

Wenn wir:

1) geweckt durch den kräftigen Gnadenzug Gottes, seinem **heiligen Worte glauben**;

37) Joh. 6, 44. Es kann Niemand zu mir ꝛc.
38) 2 Thess. 1, 11. Wir beten allezeit ꝛc. Col. 2, 12.
39) Apstg. 16, 31. Glaube an den Herrn ꝛc.

2) und **göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.**

40) 1 Thess. 2, 12. Ihr sollt wandeln ꝛc.
41) Hebr. 12, 28. Darum, dieweil wir ꝛc.
42) Tit. 2, 11—13. Es ist erschienen die heilsame ꝛc.

558. **Warum sagen wir: hie zeitlich und dort ewiglich?**

Weil wir bitten, Gott wolle uns durch sein Gnadenreich auf Erden endlich aushelfen zu seinem himmlischen Reich, wo wir in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit ihm ewiglich dienen.

43) 2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen ꝛc.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? — Gottes guter und gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das? — Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unseres Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort

und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger guter Wille.

559. **Was ist hier unter dem Willen Gottes zu verstehen?**

Alles, was wir nach Gottes Wort und Gebot glauben, thun und leiden sollen.

560. **Warum sagen wir, Gottes Wille geschehe wohl ohne unser Gebet?**

Weil Gottes Rathschlüsse und Befehle geschehen werden und müssen ohne unsere Bitte; denn er ist der Allmächtige, der thun kann, was er will, und dem Niemand zu wehren vermag.

44) Ps. 135., 5—6. Ich weiß, daß der Herr ꝛc.
45) Jes. 14, 27. Der Herr Zebaoth hats ꝛc. Röm. 9, 19.

561. **Warum bitten wir aber, daß er auch bei uns geschehe?**

Weil wir Gottes Willen nicht gezwungen, sondern mit solcher Lust und Bereitwilligkeit thun sollen, als es geschieht von den Engeln im Himmel.

46) 1 Theß. 5, 23. Der Gott des Friedens mache euch ꝛc.
47) 143, 10. Herr, lehre mich thun ꝛc.

562. **Was hindert uns, Gottes Willen zu thun?**

Der böse Rath und Wille des Teufels, der Welt und unseres Fleisches.

48) Luc. 8, 12. Die an dem Wege sind ꝛc. Luc. 22, 31—32.
49) 1 Joh. 5, 4. Alles, was von Gott ꝛc.
50) Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleische ꝛc.

563. **Wer bricht des Teufels, der Welt und unseres Fleisches Rath und Willen?**

Das thut Gott, indem er uns stärkt und fest behält in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende.

51) Eph. 3, 14—17. Derohalben beuge ich ꝛc.
52) 1 Theß. 5, 23. Der Gott des Friedens heilige ꝛc.

564. **Will Gott dies aber gewiß thun?**

Ja, das ist sein gnädiger und guter Wille.

53) Phil. 1, 6. Ich bin desselbigen in ꝛc.

Die vierte Bitte.

XLIX.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das? — Gott gibt täglich Brod auch wohl ohne unsere Bitte allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und wir mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt denn täglich Brod? — Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherrn, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

565. Wovon handelt die vierte Bitte?

Von dem, was zur leiblichen Nahrung und Nothdurft des Menschen gehört; denn dieß Alles ist, wie unser Katechismus zeigt, unter den Worten **täglich** Brod begriffen.

566. Wer gibt das tägliche Brod?

Gott, der nach seiner großen Güte und Barmherzigkeit alle Menschen ernährt und versorget, auch wenn sie ihn, wie die Gottlosen thun, nicht darum bitten, oder ihm nicht dafür danken.

54) Ps. 104, 13—14. Du feuchtest die Berge ꝛc. Ps. 65, 10—12.

55) Matth. 5, 45. Der Vater im Himmel läßet ꝛc.

567. Warum sollen wir bitten um das tägliche Brod?

Damit anzudeuten, daß wir das tägliche Brod nicht haben von unserer eigenen Arbeit oder Geschicklichkeit, sondern allein von Gott, der unserer Hände Werk segnet, und dessen Gaben wir jeder Zeit mit Danksagung empfangen sollen.

56) 1 Tim. 4, 4—5. Alle Kreatur Gottes ꝛc.

57) 5 Mos. 8, 10. Wenn du gegessen ꝛc.

58) Col. 3, 17. Alles, was ihr thut ꝛc.

568. Warum begehren wir das tägliche Brod nur auf heute?

Weil wir nicht um Ueberfluß bitten, sondern an jedem Tage mit unserm bescheidenen Theil zufrieden seyn sollen, ohne ängstliche Sorge für den morgenden Tag.

59) Spr. 30. 8—9. Armuth und Reichthum gib ꝛc.
60) 1 Tim. 6, 6—8. Es ist aber ein großer Gewinn ꝛc.
61) Hebr. 13, 5. Lasset euch begnügen ꝛc.

569. Warum sagen wir unser Brod?

Theils, weil Keiner für sich allein, sondern Jeder für Alle bitten soll; theils weil wir nicht fremdes Brod in Müßiggang und unredlichem Erwerb, sondern unser eigenes, recht erworbenes Brod essen sollen. (1 Mos. 3, 19. 2 Thess. 3, 10—12.)

Die fünfte Bitte.

L.

Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? — Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen. Denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdient, sondern er wolle uns Alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

570. Was bekennen wir mit der fünften Bitte?

Unsere große Schuld und Strafwürdigkeit vor Gott, aber zugleich auch den Glauben an die rettende Gnade Gottes.

571. Um was bitten wir also?

Wir bitten, daß Gott unser Gebet um unserer Sünden willen nicht unerhört lassen, sondern unsere Schuld

aus lauter Barmherzigkeit uns schenken wolle. — „Siehe nicht an, lieber Herr, Gott und Vater, wie fromm oder böse wir sind, sondern allein deine grundlose Barmherzigkeit in Jesu Christo, deinem lieben Sohne."

62) Ps. 51, 11. Verbirg dein Antlitz 2c.
63) Ps. 25, 7. Gedenke nicht der Sünde 2c. 2 Mos. 34, 6—7. Matth. 18, 23—27.

572. Haben wir denn nichts von dem verdient, was wir bitten?

Nein; wir sind aller Gaben unwerth, und empfangen sie alle nur aus Gnaden.

64) 2 Sam. 7, 18. Wer bin ich, Herr 2c. 1 Mos. 32, 10.
65) Luc. 17, 10. Wenn ihr Alles gethan 2c.

573. Ist denn unsere Schuld so groß vor Gott?

Sie ist allerdings sehr groß, denn wir täglich viel sündigen und eitel Strafe verdienen.

66) Ps 19, 13. Wer kann merken 2c.
67) Jac. 3. 2. Wir fehlen Alle 2c.
68) Hiob 9, 2—3. Ich weiß sehr wohl 2c.

574. Warum sagen wir: wie wir vergeben unsern Schuldigern?

Nicht als ob wir mit unserer Versöhnlichkeit bei Gott etwas verdienen könnten, denn nur aus Gnaden verzeiht Gott dem, der da glaubet; sondern aus Dankbarkeit und zum Beweise unseres Glaubens erbieten wir uns gegen Gott, unsern Beleidigern auch zu vergeben, und ihnen von Herzen wohl zu thun.

69) Col. 3, 13. Vertrage Einer den Andern 2c.
70) Matth. 6, 14—15. So ihr den Menschen 2c. Matth. 18, 32—35.
71) Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert 2c.

575. Ist denn keine Erlassung der Schuld, wo noch Haß gegen den Nächsten ist?

Nein; wer nicht von Herzen vergibt, dem werden die Sünden behalten zum Gericht.

S. Nr. 70.

576. Wenn beten wir also das Vater unser zu unserm Fluch und Verderben?

So wir nicht vergeben von Herzen, ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Die sechste Bitte.

LI.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? — Gott versucht zwar Niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

577. Versucht Gott die Menschen?

Gott prüft zwar unsern Glauben und unsere Treue gegen ihn auf mancherlei Weise, also, daß unser ganzes Leben eine solche Prüfung ist; aber zum Bösen versucht der heilige Gott Niemand.

72) Jac. 1, 13. Niemand sage, wenn er versucht rc.

578. Woher kommen die Versuchungen zum Bösen?

Vom Teufel, von der Welt und unserm eigenen Fleisch.

579. Wie versuchet uns der Teufel?

Durch allerlei böse Gedanken, die er uns in das Herz gibt. „Sonderlich aber treibet er, was das Gewissen und geistliche Sachen betrifft, nämlich, daß man beide Gottes Wort und Werk in Wind schlage und verachte, daß er uns vom Glauben, Hoffnung und Liebe reiße, und bringe zu Mißglauben, falscher Vermessenheit und Verstockung, oder wiederum zur Verzweiflung, Gottes Verleugnung und Lästerung, und andern unzähligen gräulichen Stücken."

73) Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch rc.

580. Wie werden wir von der Welt versucht?

Mit allerlei Drohungen, Anfeindungen, Verfolgungen, Lockungen und bösen Exempeln. „Denn da ist nichts denn Haß und Neid, Feindschaft, Gewalt und Unrecht,

Untreu, Rächen, Fluchen, Schelten, Afterreden, Hoffahrt und Stolz, mit überflüssigem Schmuck, Ehre, Ruhm und Gewalt, da Niemand will der Geringste seyn, sondern oben ansitzen und für Jedermann gesehen seyn."

74) Joh. 15, 19. Wäret ihr von der Welt ꝛc.

75) Matth. 18, 7. Wehe der Welt ꝛc. 1 Cor. 15, 33.

581. Wie werden wir von unserm eigenen Fleisch versucht?

Wenn wir von unserer bösen Lust zur Sünde gereizet und gelocket werden. „Denn im Fleisch wohnen wir, und tragen den alten Adam am Halse, der reget sich, und reizet uns täglich zur Unzucht, Faulheit, Fressen und Saufen, Geiz und Täuscherei, den Nächsten zu betrügen und zu übersetzen; und in Summa, zu allerlei bösen Lüsten, so uns von Natur ankleben, und dazu erregt werden durch anderer Leute Gesellschaft, Exempel, Hören und Sehen, welche oftmals auch ein unschuldiges Herz verwunden und entzünden."

76) Jac. 1, 14. Ein Jeglicher wird versucht ꝛc.

77) Gal. 5, 7. Das Fleisch gelüstet ꝛc. Röm. 7, 18—19. 1) Petr. 2, 11.

582. Warum läßt Gott solche Versuchung zu?

Den Frommen zur Prüfung und Warnung, den Gottlosen aber zum Gericht und zur Verdammniß.

583. Was bitten wir aber von Gott?

Wir bitten nicht, Gott wolle uns vor aller Versuchung befreien, denn das kann und soll nicht seyn in dieser Welt; sondern wir bitten, Gott wolle uns behüten und erhalten, auf daß wir in die Versuchung nicht hingerathen, sondern sie mit Glauben und Geduld überwinden.

78) 2 Theff. 3, 3. Der Herr ist treu ꝛc.

79) 1 Cor. 10, 13 Es hat euch noch keine ꝛc.

80) Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr ꝛc. 1 Joh. 5, 4.

81) Jac. 1, 2—4. Meine lieben Brüder, achtet ꝛc.

Siebente Bitte.

LII.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? — Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Him-

mel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende bescheere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

584. **Was ist unter dem Uebel zu verstehen?**

Alle Noth, die uns immer anliegen mag.

585. **Wie vielerlei Uebel gibt es?**

Das ganze Leben ist voll von Uebeln, theils äußerlichen, theils innerlichen.

82) Hiob 7, 1—3. Muß nicht der Mensch immer rc. 1 Mos. 3, 19.
83) Apstg. 14, 22. Wir müssen durch viel rc. 2 Tim. 3, 12.
84) Röm. 8, 22—23. Wir wissen, daß alle rc.

586. **Welches sind die äußerlichen Uebel?**

Das sind die Uebel erstlich des Leibes als: Krankheit, Gebrechen, Schmerzen des Leibes, und endlich der Tod; zweitens des Gutes, als: Armuth, Schaden und Verlust; drittens der Ehre, als: Schmach, Spott, Verachtung und Lästerung.

587. **Welches sind die innerlichen Uebel?**

Das sind die Uebel der Seele, als: Sünde, böses Gewissen, Anfechtung, Schwermuth, Verzweiflung.

588. **Woher kommen solche Uebel?**

Sie sind eine Folge und Frucht der Sünde, werden aber von Gott zugelassen, und stehen unter seiner Aufsicht.

589. **Warum werden sie von Gott zugelassen?**

Sowohl zur Strafe für unsere Sünden, als auch zur Prüfung, Läuterung und Bewährung. (Jer. 30, 14—15. Hebr. 12, 5—8.)

590. **Was begehren wir, wenn wir bitten, Gott solle uns vom Uebel erlösen?**

Wir begehren nicht, Gott solle uns gar kein Uebel auflegen, denn das Kreuz ist uns eine heilsame Züchtigung; sondern wir bitten:

1) Gott wolle sich in aller Trübsal unserer Seele herz=

lich annehmen, und zwar sowohl mit den Tröstungen seines Wortes, als auch mit wirklicher Errettung und Hilfe;

85) Jes. 38, 17. Siehe, um Trost ꝛc.
86) Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerniß ꝛc. Ps. 119, 92.
87) 2 Cor. 1, 3—5. Gelobet sey Gott ꝛc.
88) Hiob 5, 19. Aus sechs Trübsalen ꝛc.
89) Ps. 68, 20—21. Gelobet sey der Herr ꝛc. Hiob 36, 15—16. Ps. 37, 39—40. 91, 14—15. Jes. 41, 10. 49, 15—16.

2) Gott wolle uns zuletzt ein seliges Ende bescheren, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehmen in den Himmel, wo wir alles Uebels los und ewig selig seyn werden.

90) 2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich ꝛc. Röm, 7, 24—25.
91) Luc. 2, 29—30. Herr, nun lässest ꝛc.
92) Off. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten ꝛc.
93) Ps. 126, 5—6. Die mit Thränen säen ꝛc. Off. Joh. 21, 4.
94) Jac. 1, 12. Selig ist der Mann ꝛc. Off. Joh. 2, 10.

Der Beschluß.

LIII.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Was ist das? — Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen!

591. **Was bedeutet dieser Beschluß des Vater unser?**
Er enthält den Grund unserer Zuversicht, da wir nämlich glauben, daß uns Gott erhören wolle, weil wir Unterthanen seines Reiches sind; erhören könne, weil er durch seine Kraft Alles vermag; erhören werde, weil die Erhörung unsers Gebets zur Verherrlichung seines Namens gereicht.

95) 1 Chron. 30, 10—13. Gelobet seyst du ꝛc. Jer. 10, 6—7.
96) Eph. 3, 20—21. Dem, der überschwenglich ꝛc. Off. Joh. 5, 13.

592. Was heißt Amen?

Ja, gewiß.

593. Was bedeutet das Wort Amen am Schlusse des Gebets?

Wir sprechen damit unsere zweifellose Zuversicht auf die Erhörung unsers Gebets aus.

97) Ps. 10, 17. Das Verlangen der Elenden rc.
98) Ps. 65, 3. Du erhörest Gebet rc.
99) 1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit rc.
100) Ps. 145, 18—19. Der Herr ist nahe rc. Ps. 22, 5—6.

594. Worauf gründet sich unser Glaube an die Erhörung unsers Gebets?

Sowohl auf das göttliche Gebot, als auf die göttliche Verheißung, also, daß wir nicht zweifeln dürfen, Gott werde uns erhören, so oft wir etwas bitten nach seinem Willen.

101) Ps. 27, 8. Mein Herz hält dir vor rc.
102) Ps. 50, 15. Rufe mich an rc.
103) Matth. 7, 7—8. Bittet, so wird rc. Ps. 91, 15. Jes. 65, 24. Joh. 16, 23.

595. Aber wir sind doch Sünder, wie mag uns Gott hören?

So wir Gnade begehren und glauben, so werden uns die Sünden vergeben, und Gott wird uns erhören aus Gnaden.

596. Wenn wir aber nicht sogleich erhört werden, was sollen wir thun?

Wir sollen vom Gebet nicht sogleich ablassen, sondern je mehr und mehr dem Herrn anliegen, wie im Gleichnisse vom bittenden Freund gesagt ist, und wie das kananäische Weib gethan hat. (Luc. 11, 2.)

597. Welche Mittel der Gnade hat Gott noch außer dem Gebet verordnet?

Das Wort Gottes, von welchem am Anfang des Katechismus die Rede gewesen, und die heiligen Sacramente, von denen im vierten und fünften Hauptstücke des Katechismus gehandelt wird.

Von den Sacramenten.

LIV.

598. Was ist ein Sacrament?

Ein Sacrament ist eine heilige, von Jesu Christo verordnete Handlung, worin mittelst sichtbarer Zeichen unsichtbare evangelische Heilsgüter dem Menschen zugetheilt werden.

599. Wie viel wesentliche Stücke gehören also zu einem Sacrament?

Drei: die göttliche Verordnung, die sichtbaren Zeichen, und die unsichtbaren evangelischen Heilsgüter.

600. Was versteht man unter der göttlichen Verordnung?

Den unmittelbaren Befehl Jesu Christi, des Sohnes Gottes.

601. Was sind die sichtbaren Zeichen?

Das sind die irdischen Elemente oder Stoffe, die der Herr Jesus selber zu nehmen befohlen hat, nämlich Wasser, Brod und Wein.

602. Welches sind die unsichtbaren evangelischen Heilsgüter?

Die unsichtbaren evangelischen Heilsgüter sind: Sündenvergebung, Heiligung und Einpflanzung in Christum, also die rechtfertigende und heiligende Gnade des Erlösers.

603. Müssen diese drei Stücke immer zugleich vorhanden sein?

Ja, eine heilige Handlung ist nur dann ein Sacrament, wenn diese drei Stücke immer zugleich vorhanden sind.

604. Was ist der nächste und eigentliche Zweck der Sacramente?

Der nächste und eigentliche Zweck der Sacramente ist die Zueignung und Versieglung der evangelischen Heilsgüter.

605. Wozu dienen aber die Sakramente noch außerdem?

Sie dienen außerdem noch dazu, daß die Empfänger der Sacramente an die Heilsgüter, die in ihnen vorgebildet sind, erinnert und derselbeu kräftig versichert werden.

606. Also sind die Sacramente Erinnerungs- und Versicherungszeichen dieser Güter?

Ja; aber sie sind dieß nicht allein, und nicht vorzugsweise, sondern vorzugsweise und eigentlich sind sie wirkliche Mittheilungen und Versieglungen der evangelischen Heilsgüter.

607. Warum heißt man sie aber auch Bekenntnißzeichen?

Weil die Glieder der Kirche äußerlich daran erkannt werden.

608. Worauf ruht die Kraft der Sacramente?

Auf den Worten der göttlichen Verheißung.

609. Und ihr Segen?

Auf dem Glauben der Empfänger.

610. So man aber unglaubig ist?

So nimmt man sich die Sacramente zum Gericht.

611. Warum wird die göttliche Gnade mittelst äußerer sichtbarer Zeichen dargereicht?

Damit wir in unserer Schwachheit alles Irdische mögen haben, daran wir uns halten, und durch dessen Erinnerung unser schwacher Glaube gestärkt wird.

612. Wie viel sind Sacramente?

Es sind nur zwei Sacramente: die Taufe und das Abendmahl.

613. Warum sind nicht mehr?

Weil nur an diesen beiden alle drei wesentlichen Stücke, die zu einem Sacramente gehören, vollständig gefunden werden.

614. Wie sind diese beiden Sacramente von einander unterschieden?

Durch die heilige Taufe wird der Mensch einmal für immer in das Reich Christi versetzt und in den Gnadenbund Gottes aufgenommen; durch das heilige Abendmahl aber wird er immer aufs neue in solchem Gnadenbunde bekräftigt und erhalten.

615. Welches sind die Vorbilder dieser beiden Sacramente?

Die Beschneidung und das Osterlamm im alten Testamente.

Viertes Hauptstück.

Das Sacrament der heiligen Taufe.

616. Wie viel Hauptfragen hat das vierte Hauptstück?

Vier: von dem Wesen der Taufe, ihrem Nutzen, ihrer Kraft, und ihrer Bedeutung.

1. Von dem Wesen der Taufe.

617. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefaßt, und mit Gottes Wort verbunden.

1) Eph. 5, 25—26. Christus hat geliebet rc.

618. Worauf ist zu sehen bei dieser Beschreibung der heiligen Taufe?

Erstens auf Gottes Gebot oder Befehl, worein das Wasser in der Taufe gefaßt ist; zweitens auf Gottes Wort oder Verheißung, womit das Wasser in der Taufe verbunden ist.

619. Welches ist Gottes Gebot?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am Letzten: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

620. Wer hat demnach die heilge Taufe eingesetzt?

Unser Herr Jesus Christus hat sie eingesetzt und befohlen.

621. Wozu hat er sie eingesetzt?

Damit er unter dem sichtbaren Zeichen des Wassers seine unsichtbaren Heilsgüter darbiete und mittheile.

622. Worauf soll getauft werden?

Auf den Namen, das heißt auf den Befehl, in der Kraft, und zu der Gemeinschaft Gottes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

623. Wem ist zu taufen befohlen?

Den ordentlich berufenen Dienern Christi; doch kann im Nothfall auch jede christliche Manns- und Weibsperson die Taufhandlung verrichten.

624. Wen soll man taufen?

Alle Menschen, denn Christus hat befohlen, alle Völker zu taufen.

625. Sollen denn auch die Kinder getauft werden?

Ja, weil die göttliche Verheißung auch sie angehet, Christus die Kindlein zu sich rufet und ihnen die Verheißung des Himmelreiches gibt, und schon die Apostel ganze Familien und folglich auch die Kinder getauft haben.

2) Apstg. 2, 39. Euer und eurer Kinder ꝛc.
3) Marc. 10, 13—16. Und sie brachten Kindlein ꝛc.
4) Apstg. 16, 33. Er ließ sich taufen ꝛc. Apstg. 16, 15.

---

2. Von dem Nutzen der Taufe.

LV.

626. Welches ist Gottes Verheißungswort bei der Taufe?

Da unser Herr Christus spricht, Marci am Letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

627. Was lehren diese Worte Christi?

Welches der Nutzen oder die Wirkung der Taufe ist.

628. Was gibt oder nützt die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

629. Wie wirkt die Taufe Vergebung der Sünden?

Indem wir in der Taufe des Verdienstes Christi theilhaftig werden, werden alle unsere Sünden mit seiner Gerechtigkeit bedeckt, und mit seinem Blute abgewaschen.

5) Apstg. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ꝛc.
6) Apstg. 22, 16. Stehe auf, und laß dich ꝛc. 1 Cor. 6, 11.

630. Wie erlöset die Taufe vom Tode?

Weil wir in der Taufe Christum anziehen, leben wir in ihm und er in uns, und weder der zeitliche, noch der ewige Tod mag uns schaden, oder eine Macht an uns haben.

7) Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch ꝛc.
8) Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches ꝛc.

631. Wie erlöset die Taufe vom Teufel?

Weil wir durch die Taufe aus der Obrigkeit der Finsterniß in das Reich Christi versetzt werden, ist die Gewalt des Satans über uns in so weit gebrochen, daß wir, in Kraft der in der heiligen Taufe empfangenen Gnade, seinen Versuchungen widerstehen und ihn überwinden können.

9) Col. 1, 12—13, Danksaget dem Vater, der uns ꝛc.

632. Wie gibt die Taufe die ewige Seligkeit?

Weil wir durch die Taufe Gottes Kinder werden, werden wir auch durch sie Erben der Seligkeit.

10) Gal. 3, 26. 27. 29. Ihr seyd alle Gottes Kinder ꝛc. Röm. 8, 17.
11) Tit. 3, 5. Nach seiner Barmherzigkeit macht ꝛc.

---

3. Von der Kraft der Taufe.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun? — Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe. Aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zu Tito im dritten Kapitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland,

auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr.

633. **Worauf beruht die Kraft der Taufe?**

Nicht auf dem Wasser, wie wohl solches zur Taufe nothwendig ist; sondern auf dem Worte Gottes, so mit und bei dem Wasser ist.

634. **Was ist das für ein Wort?**

Es ist das Wort der Verheißung: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

12) Marc. 16, 15—16. Und Jesus sprach &c.

635. **Wie wird man aber dieser Verheißung theilhaftig?**

Durch den Glauben, der dem Worte Gottes im Wasser trauet.

13) Marc. 9, 23. Jesus aber sprach &c.

636. **Bekommt das Sacrament erst durch unsern Glauben Kraft?**

Das Sacrament bekommt seine Kraft nicht durch des Menschen Glauben, sondern durch das Wort Gottes. Denn unser Glaube macht nicht die Taufe, sondern ergreift nur den Segen der Taufe.

637. **Was ist das Wasser ohne Gottes Wort?**

Ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe.

638. **Was ist aber das Wasser mit dem Worte Gottes?**

Mit dem Worte Gottes ist das Wasser eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, oder der Wiedergeburt und der Erneuerung.

639. **Wie ist die Taufe ein gnadenreich Wasser des Lebens?**

Sie ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, weil Gott uns in ihr einen überschwenglichen Schatz seiner Gnade mittheilt; denn „die Taufe ist so voll Gnade und Trostes, daß es Himmel und Erde nicht begreifen kann.“

640. Warum aber heißt die Taufe ein Bad der Wiedergeburt?

Weil durch die Taufe, wie durch das Wort Gottes, die neue Geburt gewirkt wird.

14) Joh. 3, 5—8. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir 2c.
15) 1 Petr. 1, 23. Die da wiederum geboren 2c.

641. Sind also die getauften Kinder wiedergeboren?

Ja, sie sind in Kraft der heiligen Taufe, die sie empfangen haben, von Neuem geboren.

642. Aber sie können doch noch nicht glauben?

Luther sagt: „Mein Glaube und der Christenheit Glaube bringet das Kind herzu, darum, daß Gott ihm gebe einen eigenen Glauben, daß es auch glaube, wie ich glaube."

643. Wie ist die Taufe ein Bad der Erneuerung im heiligen Geist?

Sie ist ein Bad der Erneuerung im heiligen Geist, weil der Geist Gottes in einem getauften Christen nicht müssig, sondern stets geschäftig ist, ihn als eine neue Kreatur je mehr und mehr zum Ebenbilde Gottes zu heiligen.

16) 2 Cor. 5, 17. Ist Jemand in Christo 2c.

---

4. Von der Bedeutung der Taufe.

LVI.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen? — Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

644. Worauf weiset die bedeutsame Handlung des Wassertaufens hin?

Ob das Taufen vermittelst des Untertauchens, oder Begießens, oder Besprengens geschieht, so weiset es immer auf den Tod des alten, und auf das Leben des neuen Menschen hin.

645. Was ist der alte Mensch?

Die verderbte sündliche Natur, sammt allen daraus entspringenden bösen Lüsten und Begierden.

646. Was ist der neue Mensch?

Der wiedergeborne Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebet.

647. Wozu werden wir verpflichtet in der Taufe?

Da die Taufe nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott ist, so soll der alte Mensch in uns sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, der neue Mensch aber täglich auferstehen.

17) 1 Petr. 3, 21. Die Taufe ist nicht das Abthun ꝛc.
18) Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab ꝛc.
19) Col. 3, 9—10. Ziehet den alten Menschen ꝛc.

648. Wie stirbt der alte Mensch in uns?

Durch tägliche Reue und Buße, da man die Sünde nicht in sich herrschen läßt, sondern ihren bösen Willen ohne Unterlaß bricht und dämpft.

20) Röm. 6, 12—13. So lasset nun die Sünde ꝛc. Röm. 6, 4. Gal. 5, 24. 1 Petr. 2, 24.

649. Wie lebt der neue Mensch?

Wenn wir uns täglich reinigen von aller Befleckung der Sünde und mit fortwährendem ernstlichen Trachten der Heiligung nachjagen bis an unser Ende.

21) 2 Cor. 7, 1 Dieweil wir nun solche Verheißung ꝛc.
22) Phil. 3, 12—14. Nicht, daß ichs schon ergriffen ꝛc.

650. Wodurch werden wir zu solchem Eifer in der Heiligung erweckt?

Durch Christi Tod, und Begräbniß, und Auferstehung.

651. Wie spricht deßhalb St. Paulus?

St. Paulus zu den Römern am Römern spricht: So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die

Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

652. **Was meint St. Paulus mit diesen Worten?**

Er meint: gleichwie Christus gestorben und begraben ist, also sollen auch wir, die wir getauft sind auf seinen Tod, unsere Sünden gestorben und begraben seyn lassen; gleichwie aber Christus auferwecket ist und ewig lebet, also sollen auch wir mit ihm in einem neuen Leben ewig wandeln.

653. **Was geschieht also in der Taufe?**

Wir geloben uns Gott zu einem heiligen Leben mit Leib und Seele, wie dagegen Gott uns Vergebung der Sünden und die Gnade des heiligen Geistes verheißt.

654. **Was wird also in der Taufe geschlossen?**

Ein Bund, welcher Taufbund heißt.

S. Nr. 17.

655. **Können Kinder, welche getauft werden, auch schon dem Herrn sich geloben?**

Nein, aber an ihrer Stelle und bis sie selbst unterrichtet sind in Gottes Wort, thun es die Taufpathen.

656. **Was ist der Taufpathen Amt und Pflicht?**

Daß sie bei der Taufe das Kind vertreten und Gott geloben, mit Inbrunst für dasselbe beten, und nachher für seine christliche Unterweisung ernstliche Sorge tragen.

657. **Wozu aber verpflichten sich die Aeltern, die ihr Kind taufen lassen?**

Sie verpflichten sich, dasselbe aufzuziehen in der Zucht und Vermahnung im Herrn, im Worte Gottes fleißig unterrichten, und nachher confirmiren zu lassen.

Die Confirmation.

658. **Was ist die Konfirmation?**

Eine feierliche Bestätigung und Erneuerung des Taufbundes fürs ganze Leben.

659. **Was geschieht also in der Konfirmation?**

Der Getaufte bekennt seinen Glauben nun selber und

öffentlich vor der Gemeinde, verspricht darnach zu leben mit Gottes Hilfe, und empfängt die erneuerte Versicherung der göttlichen Gnade, die ihm in der heiligen Taufe mitgetheilt ist.

660. **Was ist das für ein Glaube, zu welchem der Konfirmand sich bekennt?**

Es ist der apostolische Glaube, auf welchen er getauft und darin er nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche unterrichtet ist.

661. **Hat der Konfirmand auch ein Bekenntniß in Beziehung auf seine Kirche abzulegen?**

Ja, er verspricht, der evangelischen Kirche mit fester und unverbrüchlicher Treue anzuhangen, und wird hierauf derselbigen für einverleibt und aller ihrer Segnungen für theilhaftig erklärt.

662. **Worin besteht der Segen der Konfirmation?**

Eben in diesen Gelöbnissen und Zusagen, sowie darin, daß der Konfirmand zum Glauben und zu des Glaubens Bewährung unter Handauflegung und Gebet ermahnt und eingesegnet wird, also, daß er den Geist Gottes an seinem Herzen künftig verspüret.

663. **Was liegt dem Konfirmanden ob?**

Daß er seinen Taufbund, zu dem er mit eigenem Glauben und freiem Willen sich bekannt hat, treulich halte, und sich dazu stärke durch Gottes Wort und Gebet, sowie durch fleißigen Gebrauch des heiligen Abendmahles.

Fünftes Hauptstück.

Das Sakrament des Altars, oder das heilige Abendmahl.

LVII.

664. **Worauf hat man zu sehen bei der Lehre vom heiligen Abendmahl?**

Auf vier Stücke: auf das Wesen, den Nutzen, die Kraft, und die würdige Genießung des heiligen Abendmahls.

1. Das Wesen des heiligen Abendmahls

Was ist das Sacrament des Altars? — Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? — Also schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus: Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. — Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

665. Welche Namen hat dieses Sacrament?

Es heißt das Abendmahl oder Nachtmahl, weil unser Herr Jesu in der Nacht es einsetzte; das Sacrament des Altars, weil es am Altare gefeiert wird; der Tisch des Herrn, weil uns der Herr in diesem himmlischen Mahle speiset und tränket; die Communion, weil es eine Gemeinschaft mit Christo und allen seinen Gliedern ist.

666. Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

667. Was hat also der Herr zu essen und zu trinken eingesetzt?

Theils irdische oder sichtbare, theils himmlische oder unsichtbare Dinge.

668. Welches sind die irdischen oder sichtbaren Dinge?

Brod und Wein, wie die Worte der Einsetzung lauten: er nahm das Brod, er nahm den Kelch.

669. Welches sind die himmlischen oder unsichtbaren Dinge?

Der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi, wie gleichfalls die Worte der Einsetzung lauten: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, nehmet hin und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut.

670. Also sind irdische und himmlische, sichtbare und unsichtbare Dinge im heiligen Abendmahle beisammen?

Ja, im heiligen Abendmahle sind irdische und himmlische, sichtbare und unsichtbare Dinge beisammen, so daß wir nicht allein Brod und Wein, sondern mit dem Brode zugleich auch den Leib Christi, und mit dem Weine zugleich auch das Blut Christi zu genießen bekommen.

1) Matth. 26, 26—28. Da sie aber aßen ꝛc.

671. Wie nennt man solches Beisammensein?

Man nennt es eine Vereinigung, oder eine Gemeinschaft des Brodes und Leibes Christi, des Kelches und des Blutes Christi.

2) 1 Cor. 10, 16—17. Der gesegnete Kelch ꝛc.

672. Kann man solche Gemeinschaft begreifen?

Nein, sie ist geheimnißvoll, unsern Sinnen und unserer Vernunft völlig nnbegreiflich; doch glauben wir sie auf das Zeugniß der Schrift, und sagen mit Luther: „Mein lieber Herr Jesu Christe, ist etwas finster darin, so hast du es finster haben wollen; denn Du hast keine andere Erklärung darüber gegeben, noch zu geben befohlen."

673. Wann ist der Leib und das Blut Christi mit dem Brod und Wein vereiniget?

Allein im Gebrauch, oder wenn man das Sacrament empfängt und genießet.

674. Bleibt die Vereinigung nicht außer dem Gebrauch?

Nein, außer dem Gebrauch ist kein Sacrament.

675. Warum glauben wir an eine Vereinigung und an keine Verwandlung des Brodes in den Leib, und des Weines in das Blut Christi?

Weil in der Schrift gelehrt wird, daß im heiligen Abendmahle eben so sehr Brod und Wein, als Leib und Blut Christi vorhanden seien, wonach also keine Verwandlung des Brodes in den Leib, und des Weines in das Blut Christi, sondern eben nur eine Vereinigung oder Gemeinschaft beider geglaubt werden darf.

676. Ist das heilige Abendmahl eine Wiederholung des Opfers Christi?

Das heilige Abendmahl ist zwar eine kräftige Erinnerung an das am Kreuze vollbrachte Opfer Christi, aber keine Wiederholung dieses Opfers, das ein für allemal von Christus gebracht worden ist und darum nicht wiederholt werden kann.

3) 1 Cor. 11, 26. So oft ihrs 2c. Hebr. 9, 25—28.

677. Aber vielleicht bedeuten Brod und Wein nur den Leib und das Blut Christi?

Das kann unmöglich geglaubt werden, da Christus in den Testamentsworten nicht sagt: das bedeutet meinen Leib und mein Blut, sondern das ist mein Leib und mein Blut, und Paulus das Brod eine Gemeinschaft des Leibes Christi, und den Kelch eine Gemeinschaft des Blutes Christi nennt.

678. Also ist Christus im heiligen Abendmahle wirklich gegenwärtig?

Ja, im heiligen Abendmahle ist Christi Leib und Blut nicht bloß in Gedanken oder in der Einbildung, sondern wirklich und wahrhaftig gegenwärtig, so daß nicht wir im Geiste uns erheben zu Christus, sondern Christus wesentlich zu uns herabkommt und sich uns auf sacramentalische Weise fort und fort zu genießen giebt.

679. Wer soll das heilige Abendmahl verwalten?

Die berufenen Diener der Kirche, als welche die Haushalter sind über Gottes Geheimnisse.

680. Worin besteht deren Verrichtung?

In der Consecration und in der Austheilung.

681. Was ist die Consecration?

Die Consecration, welche unter Gebet und Wiederholung der Einsetzungsworte Christi vollzogen wird, ist diejenige heilige Handlung, wodurch Brod und Wein vom gemeinen Gebrauche abgesondert und zu Trägern des Leibes und Blutes Christi geheiliget werden.

682. Wie soll die Austheilung geschehen?

Durchs Wort und Zeichen, in Kraft der Ordnung Christi.

683. Was ist das für ein Wort?

Nimm hin und iß, das ist der wahre Leib unsers Herrn Jesu Christi, der für deine Sünden in den Tod gegeben ist. Nimm hin und trink, das ist das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi, das für deine Sünden vergossen ist.

684. Was sind das für Zeichen?

Brod und Wein.

685. Soll man den Kommunicanten auch den Kelch reichen?

Ja, denn also hat es Christus angeordnet, und zu halten befohlen, indem er spricht: Esset, trinket Alle daraus, welchem Befehle Christi wir pünktlichen Gehorsam zu leisten schuldig sind.

---

2. Vom Nutzen des heiligen Abendmahls.

LVIII.

Was nützet denn solch Essen und Trinken? — Das zeigen uns diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden;** nämlich, daß uns im Sacramente Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

686. **Wie vielerlei ist der Nutzen oder die Frucht des heiligen Abendmahls?**

Dreierlei: Vergebung der Sünden, Leben, und Seligkeit.

687. **Wie wird uns im heiligen Abendmahl Vergebung der Sünden geschenkt?**

Weil wir in solchem Sacrament den Leib und das Blut Christi empfangen und der Herr ausdrücklich gesagt hat, sein Leib sey für uns gegeben und sein Blut für uns vergossen, so wird uns, eben in Kraft solcher himmlischen Speise und göttlichen Verheißung, die Vergebung unserer Sünden geschenkt und versiegelt.

4) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut ꝛc.

688. **Was ist dieß für ein Leben, das wir im heiligen Abendmahle empfangen?**

Nicht das leibliche, sondern das geistliche Leben, wo Gott in uns lebt, und wir in ihm, und die Kräfte seines Geistes uns durchdringen zur Tödtung alles sündlichen Wesens.

5) Joh. 6, 53—58. Jesus sprach zu ihnen ꝛc.

689. **Was gehört zu diesem geistlichen Leben?**

Alle Kräfte des innern Menschen: Glaube, Liebe, Hoffnung, Geduld, Gebet, guter Vorsatz u. d. gl. Alle diese Güter und Gaben sollen im heiligen Abendmahle gestärket werden, durch die lebendig machende Kraft dieser himmlischen Speise.

690. **Was ists für eine Seligkeit, die uns im heiligen Abendmahle gegeben wird?**

Es ist die Hoffnung der himmlischen Herrlichkeit, zu welcher uns einst der Herr Jesus, so wahr er uns mit seinem Leibe und Blute speiset und tränket, aus den Leiden und Kämpfen dieses Lebens erheben wird; kraft welcher Hoffnung wir hienieden schon selig sind im Bewußtseyn der Gnade Gottes und in der gewissen Erwartung des ewigen Lebens.

S. Nr. 5. Joh. 6, 54. 58.

3. Die Kraft des heiligen Abendmahls.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun? — Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament; und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

691. **Worauf beruht die Kraft des heiligen Abendmahls?**

Nicht auf dem leiblichen Essen und Trinken, wiewohl solches kraft des göttliches Befehles nothwendig und unerläßlich ist; sondern auf den Worten der göttlichen Verheißung.

692. **Welches sind diese Worte?**

Es sind die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

6) Luc. 22, 19—20. Das ist mein Leib 2c.

693. **Wie bekommt man die Kraft solcher Worte?**

Wenn man solchen Worten glaubet.

694. **Wie glaubt man solchen Worten?**

Wenn man sie genau auf sich bezieht, und sie also sich aneignet, als ob sie Jedem allein und besonders gesprochen wären. „Denn darum heißet Christus mich essen und trinken, daß es mein sey und mir nütze.“

695. **Was ist also auf Seiten des Menschen die Hauptsache beim Abendmahl?**

Das Aneignen, da die gläubige Seele mit den Worten „für mich“ alle Früchte des Leidens und Sterbens Jesu Christi sich zu eigen macht.

7) Jac. 1, 6—7. Er bitte aber im Glauben 2c.
8) Joh. 8, 24. So habe ich euch gesagt 2c.
9) Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet 2c.

696. **Wer aber also glaubt, was bekommt der?**

Er bekommt und hat, was die Worte göttlicher Verheißung sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

697. **Empfangen die Ungläubigen auch den Leib und das Blut Christi?**

Ja; denn das Sakrament ist nicht an unsern Glauben oder Unglauben, sondern an Christi Einsetzung und Verheißung gebunden.

698. **Wie aber empfangen die Ungläubigen Christi Leib und Blut?**

Sie empfangen Christi Leib und Blut sich selber zum Gerichte, wie Paulus deutlich sagt. (1 Cor. 11, 29.)

699. **Was ist also für ein Unterschied unter den Kommunikanten?**

Daß Einige das heilige Abendmahl würdig, Andere unwürdig empfangen.

700. **Was ist deßhalb nothwendig?**

Daß wir auf den Genuß des heiligen Abendmahls uns ernstlich vorbereiten, auf daß wir es nicht unwürdig empfangen mögen.

---

4. Die würdige Genießung des heiligen Abendmahles.

LIX.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? — Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: **Für euch**, fordert eitel gläubige Herzen.

701. Worin besteht die würdige Bereitung zum heiligen Abendmahl?

In einer äußerlichen und innerlichen Vorbereitung.

702. Welches ist die äußerliche Vorbereitung?

Fasten und leiblich sich bereiten.

703. Was wird darunter verstanden?

Darunter wird Alles verstanden, was zur feinen äußerlichen Zucht gehört, als: Enthaltsamkeit, Nüchternheit, Sammlung und Zurückziehung von Zerstreuungen, Ehrerbietung im äußerlichen Bezeigen, Vermeidung alles eitlen Putzes u. d. g.

10) 1 Cor. 14, 40. Lasset Alles ehrlich rc. Col. 2, 5.

704. Ist aber solche äußerliche Vorbereitung schon hinreichend?

Nein; sie soll vornehmlich nur dazu dienen, Alles zu entfernen, was die innerliche Vorbereitung stören könnte.

11) 1 Tim. 4, 8. Die leibliche Uebung rc.

705. Worin besteht die innerliche Vorbereitung?

In dem Glauben an die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; denn wer den Glauben hat an diese Worte, der ist recht würdig und wohlgeschickt.

12) Röm. 14, 23 Was nicht aus dem Glauben rc.
13) 2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst rc.

706. Was ist aber nothwendig mit solchem Glauben verbunden?

Mit solchem Glauben ist nothwendig verbunden:

1) daß wir den Zustand unseres Herzens und Lebens ernstlich prüfen;
   14) 1 Cor. 11, 27—29. Welcher nun unwürdig rc.
2) daß wir mit reuevollem, geängstigtem und sehnsüchtigem Herzen um Gnade bitten;
   15) 2 Cor. 7, 10—11. Die göttliche Traurigkeit rc.
   16) Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen rc. Jes. 66, 2. Luc. 18, 13.
3) daß wir mit allen unsern Feinden und Widersachern mit Herz und Mund uns aussöhnen;
   17) Matth. 5, 23—24. Wenn du deine Gabe rc.

4) daß wir den ernstlichen Vorsatz fassen, unser sündliches Leben zu bessern.

18) Joh. 5, 14. Jesus sprach &c. Jes. 55, 7.
19) 2 Petr. 2, 20—21. Denn so sie entflohen &c.

707. Was sollen wir während des Abendmahles thun?

Wir sollen uns des Herrn Jesu Christi, insbesondere seines heiligen Leidens und Sterbens dabei andächtig und dankbar erinnern.

S. Nr. 3.

708. Was sollen wir nach dem Abendmahle thun?

Wir sollen Gott dankbar seyn, und uns vor Sünden hüten, dem Nächsten dienen durch die Liebe, und also mit der That beweisen, daß wir Christen und Erben des ewigen Lebens seyen.

709. Wie oft sollen wir das heilige Abendmahl genießen?

Es ist zwar kein ausdrücklicher Befehl gegeben, der bestimmte, wie oft wir das heilige Abendmahl genießen sollen; doch ist der fleißige Genuß desselben nothwendig.

710. Was soll einen Christen ermahnen und reizen, das heilige Abendmahl oft zu genießen?

„Von Gottes wegen sollen ihn beide des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher Willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.“

711. Wenn aber ein Mensch seine Noth nicht fühlt?

Dann ist ihm ernstlich zu rathen, daß er in sich gehe und Gott bitte, ihn zur rechten Erkenntniß seiner selbst und zur wahren Buße zu erwecken.

Sechstes Hauptstück.

Das Amt der Schlüssel und die Beichte.

Als Anhang.

1. Das Amt der Schlüssel.

LX.

712. Welches sind die Worte vom Amt der Schlüssel?

Der Herr Jesus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

713. Gehen die Worte vom Amt der Schlüssel bloß die Apostel an?

Nein; sondern Alle, die nach göttlicher Ordnung zum heiligen Predigtamte berufen, geweihet und eingesetzt sind.

1) 1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns 2c.
2) Apstg. 20, 28. So habt nun Acht 2c.
3) Eph. 4, 11—12. Er hat etliche 2c.
4) 2 Cor. 5, 18—20. Aber das Alles von Gott 2c.

714. Worin besteht also die geistliche Gewalt des Predigtamtes?

Im Lösen und Binden.

5) Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreiches 2c.
6) Matth. 18, 15—18. Sündiget aber dein Bruder 2c.

715. Was versteht man unter dem Löseschlüssel?

Die verliehene Macht der berufenen Diener Christi, kraft welcher sie die Bußfertigen und Gläubigen von ihren Sünden entbinden, und ihnen die Gnade Gottes an Christi Statt ankündigen.

716. Was ist der Bindeschlüssel?

Die verliehene Macht der berufenen Diener Christi,

vermöge welcher sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder der Lossprechung von den Sünden und des Gebrauches des heiligen Abendmahles für unwürdig erklären, oder gar von der christlichen Gemeinde ausschließen.

717. **Was halten wir von solchem Amte der Schlüssel?**

Wir glauben, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen, und die, so ihre Sünden bereuen und sich bessern wollen, wieder entbinden, daß es Alles so kräftig und gewiß sey auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus selbst.

---

2. Die Beichte.

718. **Was ist die Beichte?**

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich. Eines, daß man die Sünden bekenne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selber, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

719. **Was gehört also zur Beichte?**

Das Bekenntniß der Sünde, und die zweifellose Annahme der Absolution.

720. **Worin besteht das Bekenntniß der Sünde?**

Es besteht darin, daß ein Christ vor Gott und dem Beichtvater bezeuget, daß er ein armer Sünder sey, der nur um Christi willen auf Gnade hoffe, und sich zu bessern ernstlich entschlossen sey.

721. Welche Sünden soll man denn beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

7) Pf. 32, 3—5 Da ichs wollte verschweigen ꝛc.
8) Spr. 28, 13. Wer seine Missethat ꝛc.
9) 1 Joh. 1, 8—9 So wir sagen ꝛc.
10) Luc. 15, 18—19. Ich will mich aufmachen ꝛc.
11) Luc. 18, 13. Der Zöllner stand ꝛc.
15) Jos. 14, 3. Bekehret euch ꝛc.
16) Pf. 19, 13. Wer kann merken ꝛc.

722. Welches sind die Sünden, die man vor dem Beichtiger bekennen soll?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyest; ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyest; ob du Jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken; ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder Schaden gethan hast.

17) Röm. 3, 20. Durch das Gesetz ꝛc.
18) Klagl. 3, 40. Lasset uns forschen ꝛc.
19) Pf. 139, 23—24. Erforsche mich ꝛc.

723. Hat man denn einige Sünden auch besonders und namentlich zu bekennen?

Es ist nicht geboten; doch wenn Jemand eine besondere Sünde auf dem Gewissen hat, bei welcher es ihm an Rath und Trost gebricht, so gehe er zu seinem Beichtvater, und schließe ihm sein Herz auf, damit dieser ihm mit besserem Unterricht des Gewissens, heilsamem Rath und kräftigem Trost begegnen könne. (Jac. 5, 16.)

724. Was empfängt der, welcher seine Sünden bekennt?

Die Absolution oder Lossprechung von seinen Sünden.

725. Wie haben wir solche Absolution zu betrachten?

Wir haben sie eben so anzusehen und anzunehmen, als ob uns Gott selber unsere Sündenschuld und Strafe geschenkt und erlassen habe.

12) Luc. 10, 16. Wer euch höret 2c
13) Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden 2c.
14) 2 Cor. 2, 10. Auch ich, so ich 2c. Apstg. 13, 38.

726. Wirkt die Absolution bei Allen ohne Unterschied?

Nur der Bußfertige und Gläubige kann sich der Absolution getrösten, für den Unbußfertigen und Ungläubigen aber bleibt sie todt und wirkungslos.

727. Was ist ein Christ nach erlangter Absolution zu thun schuldig?

Für die empfangene große Gnade soll er seinem Gott herzlich danken, sich derselben in allem Kreuz, Leiden und Tod getrösten, auch sein Leben mit allem Ernst bessern, und dasselbe nach dem Willen Gottes und zu seinen Ehren unsträflich zubringen bis ans Ende. (Hos. 14, 3. Ps. 103, 1—4. Joh. 5, 14.)

Anhang.

1. Die ersten 21 Artikel der Augsburgischen Confession im Auszuge.

Art. 1. Von Gott.

Wir lehren nach dem Beschluß der Nicänischen Kirchenversammlung, daß ein einiger Gott und in demselben einigen göttlichen Wseen drei Personen seien, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, und zwar in demselben Sinne, in welchem die Väter das Wort Person gebraucht haben.

Art. 2. Von der Erbsünde

wird gelehrt, daß nach Adams Fall alle Menschen in Sünden empfangen und geboren werden, d. h. daß sie alle von Mutterleibe an voll böser Lust und Neigung sind und weder wahre Gottesfurcht, noch wahren Glauben an Gott von Natur haben können, und daß deßhalb Alle verdammt seyen, die nicht durch die Taufe und den heiligen Geist wiedergeboren werden.

Art. 3. Von dem Sohne Gottes

wird gelehrt, daß er sey Mensch geworden, geboren von der Jungfrau Maria; daß seine göttliche und menschliche Natur, zu einer Person vereinigt, Ein Christus sey, welcher, wahrer Gott und Mensch, als Opfer zur Versöhnung für die Erb- und wirkliche Sünde gelitten hat und gestorben ist; daß er von den Todten auferstanden und aufgefahren gen Himmel, zur Rechten Gottes sitzt, über alle Creaturen herrschet und regieret, und Alle, die an ihn glauben, durch den heil. Geist heiligt, reinigt, stärket, tröstet und wider Sünde und Teufel schützet und schirmet, und einst wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, laut des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Art. 4. Von der Rechtfertigung

wird gelehrt, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor Gott nicht erlangen können durch unser Verdienst, Werk und Genugthuung, sondern aus Gottes Gnade, um Christiwillen, durch den Glauben, daß Christus für uns gelitten hat ꝛc.

Art. 5. Vom Predigtamt.

Solchen Glauben zu erlangen, hat Gott das Predigtamt eingesetzt, und das Evangelium nebst den Sacramenten gegeben, wodurch er den heil. Geist gibt, der in denen, welche das Evangelium hören, den Glauben wirket, wo und wann er will.

Art. 6. Vom neuen Gehorsam.

Auch wird gelehrt, daß dieser Glaube gute Früchte bringen

soll und gute Werke thun müsse, die Gott geboten hat, ohne jedoch auf solche Werke zu vertrauen, als könne man dadurch Gottes Gnade verdienen.

Art. 7. Von der Kirche

wird gelehrt, daß sie sey die Versammlung aller Gläubigen, bei welchen das Evangelium rein gepredigt und die Sacramente dem Evangelium gemäß gereicht werden. Zur wahren Einigkeit der christlichen Kirche ist nicht noth, daß allenthalben gleichförmige, von Menschen eingesetzte Ceremonien gehalten werden.

Art. 8. Was die Kirche sey.

Weil in diesem Leben viele falsche Christen und Heuchler sind, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, so sind die Sacramente dennoch kräftig, wenn auch die Priester, die sie reichen, nicht fromm sind.

Art. 9. Von der Taufe

wird gelehrt, daß sie nöthig sey, daß dadurch Gnade angeboten werde, und daß man auch die Kinder taufen soll.

Art. 10. Vom heiligen Abendmahl

wird gelehrt, daß Christi wahrer Leib und Blut unter der Gestalt des Brodes und Weines im Abendmahl gegenwärtig sey und da ausgetheilt und genommen werde.

Art. 11. Von der Beicht

wird gelehrt, daß man die Privatabsolution nicht fallen lassen soll, obwohl es weder nöthig, noch möglich sey, alle Sünden zu erzählen.

Art. 12. Von der Buße

wird gelehrt, daß sie sey Reue und Leid über die Sünde, verbunden mit dem Glauben an die Vergebung derselben um Christi willen, welcher Glaube das Herz wieder tröstet und zufrieden macht. Darnach soll die Besserung als Frucht der Buße folgen. Keinem Bußfertigen soll die Absolution von der Kirche verweigert werden.

Art. 13. Vom Gebrauch der Sacramente.

Die Sacramente sind nicht blos Zeichen, äußerlich die Christen zu erkennen, sondern Zeichen und Zeugnisse des göttlichen Willens gegen uns, unsern Glauben zu wecken und zu stärken, daher sie auch Glauben fordern und nur im Glauben recht gebraucht werden.

Art. 14. Vom Kirchenregimente

wird gelehrt, daß Niemand in der Kirche öffentlich lehren, oder predigen, oder Sacramente reichen soll, ohne ordentlichen Beruf.

Art. 15. Von Kirchenordnungen,

die von Menschen gemacht sind, lehret man diejenigen halten,

welche ohne Sünde gehalten werden können und zu guter Ordnun in der Kirche dienen, als gewisse Feier= oder Festtage u. dgl. — Klostergelübde aber und andere Tradition vom Unterschied der Speisen, Tage rc., wodurch man Gottes Gnade zu verdienen, oder für Sünden genug zu thun meint, sind wider das Evangelium und darum verwerflich.

Art. 16. Von Polizei und weltlichem Regiment

wird gelehrt, daß alle Obrigkeit, geordnete Regierung, Gesetze und gute Ordnung von Gott geschaffen und eingesetzt sind, Recht zu sprechen, Uebelthäter zu strafen rc., weßhalb Christen auch schuldig sind, der Obrigkeit unterthan und ihren Geboten gehorsam zu sein in Allem, was ohne Sünde geschehen kann.

Art. 17. Von Christi Wiederkunft zum Gericht

wird gelehrt, daß unser Herr Jesus Christus am jüngsten Tage kommen wird, zu richten, und alle Todten auferwecken, den Gläubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottlosen Menschen aber und die Teufel in die Hölle und ewige Strafe verdammen wird.

Art. 18. Vom freien Willen.

wird gelehrt, daß der Mensch einigermaßen einen freien Willen hat, äußerlich ehrbar zu leben und zu wählen unter den Dingen, welche die Vernunft begreift; aber Gott gefällig werden, ihn herzlich fürchten und glauben, oder die angeborne böse Lust aus dem Herzen verbannen, vermag er nur mit Gottes Gnadenhilfe durch heiligen Geist, welcher durch das Wort Gottes gegeben wird. 1 Kor. 2, 4.

Art. 19. Von der Ursache der Sünden

wird gelehrt, daß, obwohl Gott die ganze Natur geschaffen hat und erhält, doch der verkehrte Wille die Sünde wirket, in allen Bösen und Verächtern Gottes, wie denn des Teufels Wille ist, der sich von Gott zum Argen gewandt hat.

Art 20. Vom Glauben und guten Werken

wird gelehrt, 1) die Versöhnung mit Gott und seine Gnade können wir uns nicht durch unsere Werke erwerben, sondern allein durch den Glauben an den Mittlertod Christi. Eph. 2, 8. 9. 2) Gute Werke, als Früchte des Glaubens, sollen und müssen geschehen, nicht, um damit Gottes Gnade zu verdienen, sondern um Gottes willen und zu Gottes Lob. Ohne Glauben aber ist das Herz zu guten Werken ungeschickt; indem es erst durch den Glauben, der eine Wirkung des heiligen Geistes ist, die nöthige Kraft zu wahrhaft guten Werken erlangt.

Art. 21. Von dem Dienste der Heiligen

wird gelehrt, daß wir zwar der Heiligen gedenken sollen, um

unsern Glauben zu stärken, wenn wir sehen, wie ihnen Gnade widerfahren, und durch den Glauben geholfen worden ist. Aber sie anzurufen, oder Hülfe bei ihnen zu suchen, ist wider die Schrift Denn Christus ist der alleinige Mittler und Versöhner zwischen Gott und uns, den wir in allen Nöthen und Anliegen von Herzen suchen und anrufen sollen, und der uns auch die Erhörung unseres Gebetes verheißen hat. 1 Tim. 2, 5. 1 Joh. 2, 1. Röm. 8.

II. Schulgebete.

1. Vor der Schule.

Herr, zeige uns deine Wege und lehre uns deine Steige. Leite uns in deiner Wahrheit, und lehre uns; denn du bist der Gott, der uns hilft, täglich harren wir dein. Gedenke Herr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden unserer Jugend und unserer Uebertretung; gedenke aber unserer nach deiner großen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

Wir sind hier, uns unterweisen zu lassen in heiligen und nützlichen Dingen. Schenke unserm Lehrer Liebe zu uns und Geduld zu seiner Mühe, uns aber verleihe gute Gaben, Aufmerksamkeit und Folgsamkeit. Sprich ja zu unsern Thaten, hilf' selbst das Beste rathen. Den Anfang, Mittel und Ende, o Herr, zum Besten wende. Amen.

2. Nach der Schule.

Wir danken dir, lieber himmlischer Vater, für alle deine unzählbaren Wohlthaten, die wir bisher an Leib und Seele von deiner Hand empfangeu haben, und besonders für den Unterricht, den wir in diesen Stunden genießen durften. Gib, daß wir das, was wir bisher gehört und gelernt haben, in einem guten Herzen bewahren, damit wir zu seiner Zeit gute Früchte bringen mögen. Belohne du die Liebe, Treue und Sorgfalt, mit der unsere Lehrer und Vorsteher unser Wohl befördern, mit deinem himmlischen Segen! Laß uns unser ganzes Leben in deiner Furcht und eingedenk deiner gnädigen Gegenwart zubringen, und an Alter, Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen zunehmen zur Ehre deines Namens und zu unserm zeitlichen und ewigen Heil, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn und Erlösers willen. Amen.

III. Gebete für den Religionsunterricht.

1. Gebet vor dem Religionsunterricht, wenn der Lehrer selbst betet.

Herr, unser Gott, wir können nichts Gutes vollbringen, wenn du nicht mit uns bist. Darum fangen wir auch heute mit dir an, und bitten dich: Gib uns von der Weisheit, die um deinen Thron ist! Lehren und lernen können wir nur dann auf die rechte Weise, wenn dein Geist uns unterweiset! Ach gib ihn mir und diesen Kindern, damit Augen und Herzen aufgehen und wir in deinem Lichte wandeln. Gib uns Allen insgesammt die Kraft und Süßigkeit deines theuren Wortes zu schmecken, und laß durch dasselbe all unser Reden und Thun geheiligt werden. Es sind deine Kinder, o Gott und Vater, die jetzt vor dir stehen; so gib mir Kraft und Weisheit, ihnen deine Liebe recht anzupreisen, daß sie ihnen auch zu Herzen gehe, und sie dadurch erwecket werden, dich ewiglich zu rühmen und zu preisen. Amen.

2. Gebet nach dem Religionsunterrichte, wenn der Lehrer selbst betet.

Wir danken dir, lieber Gott und Heiland, für das Licht deines Wortes, das du uns auch heute wieder hast leuchten lassen; zünde es nun an in diesen Seelen und bekräftige es, daß dein Wort nicht leer zu dir zurückkomme, sondern thue, was dir gefällt, und ausrichte, dazu du es sendest. Laß deinen Geist mit diesen Kindern ziehen, daß er sie vor dem Bösen warne, und sie erinnere an alles Gute, was sie hier gehört haben. Gehe ihnen nach, du treuer Hirte, wenn sie sich von dir verirren, und hole sie wieder herum, und führe sie auf deine gute Weide. Bewahre sie vor dem Aergerniß, das in der Welt ist, und laß ihrer keines fallen in die Stricke des Versuchers. Schenke ihren Aeltern Weisheit nnd Treue, damit sie an dem guten Grunde, der hier gelegt wird, fortbauen, und dein Werk in den Kinderherzen pflegen. Thue also, Herr Jesu, um deiner großen Liebe willen. Amen.

3. Gebet vor dem Religionsunterrichte, wenn die Kinder beten.

Gütiger Gott, himmlischer Vater, wir sind in deinem Namen versammelt, aus deinem heiligen Worte unterrichtet und dadurch in der Erkenntniß der seligmachenden Wahr-

heit weiter begründet und befestiget zu werden. Gib nun, lieber Vater, daß wir dein Wort mit Freuden hören, und in einem feinen guten Herzen bewahren; laß uns aufmerksam seyn auf Alles, was der Diener deines Wortes uns lehren und einschärfen wird. Wende weg von uns alle Zerstreuung und Trägheit, und lenke unsern Sinn ganz auf die göttliche Wahrheit, welche du uns verkündigen lässest. Stelle uns vor Augen, wie der Herr Jesus einst selber im Tempel gesessen ist, und hat den Lehrern zugehört, und hat uns damit das erwecklichste Exempel der Andacht und der Freude an deinem Worte gegeben. Lehre uns, Vater, thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist unser Gott, dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn, und helfe uns, daß wir zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen. Erhöre uns gnädiglich um Jesu Christi, unsers Herrn und Heilandes willen. Amen.

4. Gebet nach dem Religionsunterrichte, wenn die Kinder beten.

Himmlischer Vater, wir danken dir durch Jesum Christum, daß du uns auch diese Stunde des Unterrichts geschenket hast. Laß sie nun gesegnet seyn an unserer Seele zu unserem ewigen Heile. Präge, was wir gehört haben, so tief in unser Herz, daß wir es nimmermehr vergessen. Gib nicht zu, daß die Stimme deines guten Geistes in unserm Gewissen unterdrückt werde, sondern leite uns täglich zu deiner Furcht und Liebe. Lenke, o Gott, unsern Willen, recht kräftig zum Gehorsam deiner Wahrheit, und behüte uns, daß wir nicht straucheln noch fallen. Laß deinen Segen täglich auf uns ruhen, und schaffe durch deinen Geist solche Menschen aus uns, die in deinen Wegen wandeln, deine Rechte halten und darnach thun. Himmlischer Vater! heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

IV. Tägliches Morgen- und Abendgebet für Konfirmanden.

1. Tägliches Morgengebet.

Ich danke dir, lieber himmlischer Vater, und rühme deinen Namen mit fröhlichem Munde. Dein Auge hat mich

diese Nacht behütet, deine Hand hat mich erhalten, daß ich noch lebe. Ich bitte dich, lieber Vater, gib mir deine Gnade in mein Herz, daß ich deine Liebe erkenne und dich wieder liebe und fürchte. Laß es mir den ganzen Tag vor Augen schweben, daß deine Allgegenwart mich überall umgibt, daß du mir nahe bist auf allen meinen Wegen, daß ich nichts thun und reden kann, was deinen Augen verborgen wäre.

Lieber Gott und Vater! segne mich und die Meinigen, nimm Alle in deinen Schutz, die meinem Herzen werth sind nächst dir. Es ist heute meine erste Liebeserweisung, daß ich für sie bete. O segne sie zuerst, dann mich! Mein treuer Heiland! in deinem Namen bin ich heute aufgestanden, in deinem Namen will ich auch diesen Tag leben. Du wirst mich nun bald zu deinem heiligen Altare rufen, daß ich zum ersten Male deinen Leib und dein Blut empfange, und mich dir angelobe auf immer und ewig. O stärke meine Seele, daß ich mit Ernst gedenke an diesen wichtigen Tag und ja nicht leichtsinnig und unvorbereitet ihm entgegengehe! Mein Gott, ich kann ja nichts thun ohne dich! Nur du allein kannst mir die Gnade schenken, dir zu leben. Segne mich also mit deinem Geiste, daß der Tag der Konfirmation nicht verloren sey an meiner Seele; nimm Alles von mir, was mich zerstreuen und zum Bösen führen könnte. Allmächtiger Gott, ziehe deine Hand nicht von mir ab, bleibe du bei mir den ganzen Tag, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Amen.

2. Tägliches Abendgebet.

Lob und Dank sey dir, Vater der Barmherzigkeit, daß du mich diesen Tag so gnädig behütet und vor allem Unglück bewahret hast. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern, wie gütig und barmherzig du bist. Oft habe ich dich heute beleidigt, dich vergessen, und deinen Geist in mir betrübt, und doch hast du mich getragen und beschützt, und mir viele Wohlthaten und Freuden geschenkt. O mein Gott! wenn ich jetzt daran gedenke, wie oft in meinem kurzen Leben ich dir ungehorsam gewesen bin, wie wenig ich meinen Taufbund gehalten habe, sollte ich billig mein Angesicht mit tiefer Scham vor dir verhüllen. Aber ich bitte dich, gedenke nicht an meine Sün-

den, sondern an deine Barmherzigkeit. Vergib mir, was ich Uebels gethan habe; um deines Sohnes Jesu Christi willen, der meine Seele geliebet hat, laß alle meine Sünden vergeben seyn.

Jesus Christus, Dir befehle ich mich diese Nacht und allezeit; bleibe du bei mir und erhalte mein Herz bei dir. Lieber Heiland, segne und beschütze mich und die Meinigen, bewahre meine lieben Aeltern und Lehrer, meine Brüder und Schwestern, meine Freunde und alle Menschen. Gib uns einen sanften, ruhigen Schlaf, und wenn ich nicht schlafen kann, so laß mich etwas Gutes denken und zu dir beten: mit dir will ich reden, liebster, unsichtbarer, allgegenwärtiger Vater! Was ich Gutes gelernt habe, will ich alsdann wiederholen, besonders die schönen Lieder und Sprüche, welche ich lerne. Auch will ich an Andere denken, die krank und arm sind, und keine ruhige Nacht haben, und will für sie beten.

Und wenn ich morgen durch deine Gnade wieder erwache, so gib mir Lust, auf's Neue nach deinem Willen zu leben und dich über Alles zu lieben, der du mich geliebet hast bis in den Tod. Amen.

V. Eine Beichte.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemals erzürnt, und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich um deiner grundlosen Barmherzigkeit, und um des unschuldigen bittern Leidens deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig seyn, mir alle meine Sünden vergeben, und mich also stärken durch deinen Geist, daß ich mein sündliches Leben bessere und mich rechtschaffen zu dir bekehre. O mein Gott! ich hoffe auf deine Gnade; erbarme dich über mich und schenke mir deinen Frieden. Amen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boeckh, Christian Friedrich von

Erklärung des kleinen Katechismus Luthers Leitfaden zum leichtern Gebrauche des in den protestantischen Kirchen und Schulen Bayerns diesseits des Rheins gesetzlich eingeführten Katechismus mit beweisenden und erläuternden Sprüchen aus der heiligen Schrift

Kempten 1847

Catech. 30 nb
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389107-8